Nr. 545. — 33. Jahrgang. **Mittag-Ausgabe.** Dienstag, den 20. November 1906.

Duisburg-Ruhrorter Zeitung

Amtliches Kreisblatt

für den Stadtkreis Duisburg (Ruhrort und Meiderich) und für den Kreis Ruhrort.

Anzeiger für den Verwaltungsbezirk Homberg am Rhein.

Gratisbeilagen: Illustriertes Sonntagsblatt und wöchentliches Unterhaltungsblatt.

Täglich 2 Ausgaben

Erscheint täglich zweimal mit Ausnahme der Sonntage und gesetzlichen Feiertage.

Monatlicher Bezugspreis 70 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,10 Mark.

Anzeigenpreise: 15 Pfg. für die einspaltige Zeile oder deren Raum (nach Rudolf Mosses Normal-Zeilenmesser Nr. 10 gemessen). Auswärtige Anzeigen 20 Pfg., Reklamen 40 Pfg. die Zeile.

Ruhrorter Zeitung

Täglich 2 Ausgaben

Fernsprecher: Redaktion Nr. 199, Geschäftsstelle und Expedition Nr. 30. Haupt-Geschäftsstelle, Redaktion und Druckerei Hanielstraße Nr. 3.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Meidericher Zeitung

Chefredakteur: E. Beitlich, verantwortlicher Redakteur: M. Feder,
Druck und Verlag: Joh. Brendow & Sohn, sämtlich in Duisburg-Ruhrort.

Bezugs- u. Anzeigen-Annahmestellen: Duisburg-Ruhrort (Laar): L. van den Berg, Duisburg-Ruhrort (Beeck): Wirt Karl Schüle, Bruckhausen: Heinr. Hammel, Kaiserstr. 82, Marxloh: Franz Eggert, Kaiserstr. 275, Hamborn: Nik. Pronzen, Provinzialstr. 151, Duisburg-Meiderich: A. Tersteegen, Peter Schmitz u. Johs. Graffmann, Sterkrade: Th. Pelzer, Dinslaken: W. Zimmermann, Homberg, Essenberg u. Hochheide: Emil Hadtstein, Moers: A. Schroeder, Alter Markt, Orsoy: A. Münster.

1. Blatt.

Reichstags-Verhandlungen.

* **Berlin**, 19. Nov.

Am Bundesratstische die Staatssekretäre Graf v. Posadowsky, Frhr. v. Stengel.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung stehen die beiden Interpellationen betr. die Fleischnot.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, der Reichskanzler sei bereit, beide Interpellationen zu beantworten. Er hoffe, daß dies im Laufe der nächsten 14 Tage erfolgen werde.

Zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, Interpellation Speck (Ztr.) betr. Verwendung der als Futtergerste verzollten Gerste als Malzgerste erklärt

Staatssekretär v. Stengel, der Reichskanzler sei zur Beantwortung der Interpellation bereit, da in der Frage jedoch Erhebungen im Gange seien, könne diese Beantwortung nicht schon heute erfolgen. Sobald diese Erhebungen abgeschlossen seien, werde er dem Präsidenten Mitteilung machen.

Bei der darauf folgenden Beratung des Gesetzes betr. Bemessung des Kontingentes für landwirtschaftliche Brennereien erklärt

Abg. v. Brockhausen (kons.), die Heraufsetzung des Kontingents sei namentlich bei Berücksichtigung der erhöhten Löhne und Futterkosten zu bezahlen. Seine Partei erkläre sich daher rund für die Vorlage und verzichte auf die Kommissionsberatung. (Beifall rechts und ironisches Hurra bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Speck (Ztr.) spricht sich gleichfalls für die Vorlage aus, beantragt jedoch Einsetzung einer 21gliedrigen Kommission.

Staatssekretär v. Stengel führt aus, daß mit der Einbringung der Vorlage die Regierung nur ein Warnungssignal geben wollte, um zu zeigen, daß das Fortbestehen des bisherigen Gesetzes nicht unbedingt gesichert sei. Wir halten durchaus an der Absicht fest, daß womöglich noch im Laufe dieses Jahres das angekündigte Gesetz betr. anderweitige Aenderung der Maischbottichsteuer an den Reichstag gebracht werde. Die Kommissionsberatung halte ich angesichts der zu erwartenden weitergehenden Vorlage für entbehrlich.

Abg. Paasche (natlib.) ist geneigt, dem Antrage auf Kommissionsberatung zuzustimmen, wenn er nicht befürchte, daß alsdann die ganze Branntweinfrage aufgerollt werde. Es sei aber notwendig, diese Vorlage möglichst bald zu verabschieden.

Abg. Wurm (Soz.) bezeichnet sich als Gegner der Vorlage, da sie nur ein Mittel sei zur Aufrechterhaltung der Liebesgabe, wodurch 45 Millionen in die Taschen der Branntweinbrenner flössen. Seine Partei erkenne die Vorlage nicht als eine Reform an und verlange eine grundsätzliche Aenderung des Branntweinsteuergesetzes.

Abg. Holtz (Rpt.) tritt den Ausführungen Wurms entgegen und empfiehlt, die Vorlage ohne Kommissionsberatung zu verhandeln.

Abg. Pachnicke (fr. Vp.) stimmt dagegen der Kommissionsberatung zu. Durch die Vorlage sollen die bestehenden Brennereien geschützt und die entstehenden Betriebe benachteiligt werden. Einem solchen Gesetze können wir nicht zustimmen.

Abg. Wiemer (fr. Vpt.) bemerkt, es sei zweifellos nötig, diese Vorlage eingehend zu beraten, er unterstütze daher den Antrag auf Kommissionsberatung.

Abg. Speck (Ztr.) erklärt, nicht zur Erörterung der Maischbottichsteuer wolle er eine Kommissionsberatung herbeiführen sondern lediglich zur gründlichen Erörterung der Vorlage.

Abg. v. Brockhausen (kons.) will trotz prinzipieller Bedenken für die Kommissionsberatung eintreten.

Hierauf wird die Vorlage an eine 21gliedrige Kommission verwiesen. Die Vorlage auf Aenderung des Vogelschutzgesetzes wird ohne Debatte auf Antrag Wolff-Metternich (Ztr.) an eine 14gliedrige Kommission verwiesen. Es folgt die zweite Lesung des Abänderungs-Gesetzentwurfs für die Gewerbeordnung in Verbindung mit den Petitionen auf Einführung des Befähigungsnachweises für das Handwerk und auf Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen für weibliche Gehülfen. Artikel 1 sieht die Umstände vor, unter denen Bauhandwerkern die Befähigung zur Ausübung ihres Gewerbes entzogen werden muß.

Abg. Trimborn (Ztr.) begrüßt die Vorlage, wünscht jedoch besseren Bauarbeiterschutz. Das Zentrum stelle sich einstimmig auf den Boden der Vorlage.

Staatssekretär v. Posadowsky gibt eine Erklärung ab, daß in den allernächsten Tagen dem Bundesrat eine Vorlage zugehe, in der das Recht der Ausbildung von Lehrlingen an die Erwerbung des Meistertitels geknüpft wird. (Beifall). In dieser Vorlage ist auch vorgesehen, dem Titel Baumeister oder Baugewerksmeister einen gesetzlichen Schutz angedeihen zu lassen.

Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung, ferner die Vorlage betr. Urheberschutz für Photographie.

Schluß nach 6 Uhr.

Das dänische Königspaar in Berlin.

* **Berlin**, 19. Nov. Die Kaiserin und die Königin von Dänemark besuchten heute nachmittag das Augusta-Hospital und verweilten dort längere Zeit zur Besichtigung der einzelnen Abteilungen. Im Anschluß daran stattete die Königin von Dänemark Besuche bei der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, der Prinzessin von Altenburg, der Erbprinzessin von Wied und der Prinzessin Albert von Schleswig-Holstein ab.

Bei der heutigen Prunktafel im kgl. Schlosse brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Leuchtende Augen, freudiger Widerhall in der Bevölkerung, der Danebrog am Brandenburger Tor und auf den Zinnen von Berlin, so begrüßt Berlin und so begrüßt mein Volk Eure Majestät. Gestatten Eure Majestät mir, den heraldischsten Dank zu Füßen legen zu dürfen für die Freundschaft dieses Besuches. Ich sehe darin die Fortsetzung der guten und innigen Beziehungen der beiden Länder zueinander, welche schon durch Seine hochselige Majestät Eurer Majestät von mir so hochverehrten Vater zu mir gepflogen worden sind und ich betrachte es als eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn ich hier besonders von ganzem Herzen meinen Dank ausspreche für die innige und warme Art und Weise, in der ich im Familienkreise und im Lande Eurer Majestät aufgenommen worden bin. Ich hege die feste Ueberzeugung, daß die innigen und guten Beziehungen, die zwischen unseren Häusern und Ländern befestigt und hergestellt sind, auch fürderhin zum Heil und Segen beider Völker fortleben und fortdauern werden und daß der Segen Gottes auf ihnen ruhen werde, ebenso wie ich ihn herbeiflehe auf Eurer Majestät Haupt, auf das Haupt Ihrer Majestät der Königin und Eurer Majestät gesamtes erlauchtes Haus. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Dänemark.

Die Musik spielte die dänische Hymne.

König Friedrich antwortete mit einem Trinkspruch, der folgendermaßen lautete:

Eure kaiserliche Majestät wollen mir gnädigst gestatten, gerührtesten Herzens meinen und der Königin wärmsten und innigsten Dank auszusprechen für die uns gewidmeten so gnädigen und gütigen und so schönen Begrüßungsworte, die uns tief gerührt haben und nicht weniger für den so schönen und glänzenden Empfang, der uns hier in Eurer Majestät Haupt- und Residenzstadt zuteil geworden ist. Die Verhältnisse gestatteten mir leider nicht, schon früher hierher zu eilen; desto mehr drängt es mich, um heute die Gelegenheit zu benutzen, Eurer Majestät nochmals aus der Fülle meines Herzens den wärmsten Dank darzubringen für die warme und herzliche Teilnahme, womit in den schmerzlichen Tagen des vorigen Winters Eure Majestät zu uns eilten, um sich den Meinigen anzuschließen, um unserm unvergeßlichen Vater die letzte Ehre zu erweisen. Wie von mir und meinem Hause, so auch von dem dänischen Volke sind Eure Majestät mit innigem Dank begrüßt worden. Ich knüpfe hieran die freudige Hoffnung, daß Eure Majestät einen Teil der meinem in Gott ruhenden Vater dargebrachten Freundschaft auch auf mich übertragen möchten und daß damit auch die freundschaftlichen Beziehungen unserer Völker sich immer herzlicher gestalten mögen. Mit diesem heißen Wunsche erhebe ich mein Glas, indem ich nochmals von ganzem Herzen für den gütigen und gnädigen Empfang danke und trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin und des ganzen kaiserlichen und königlichen Hauses.

Die Musik spielte die deutsche Hymne. Beide Monarchen schüttelten sich darauf wiederholt und aufs herzlichste und wärmste die Hand. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle. Der Kaiser trug dänische Admiralsuniform, der König die Uniform seines preußischen Husaren-Regiments.

Der Kaiser verlieh dem König von Dänemark die Kette zum Schwarzen Adlerorden und der Königin von Dänemark den Luisenorden mit den Jahreszahlen 1813. 1814 und 1815. — Reichskanzler Fürst Bülow hat den Elefantenorden, der Chef des Großen Generalstabes von Moltke die Brillanten zum Großkreuz des Danebrogordens, der dänische Minister des Aeußern Graf Raben-Levetzau den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Brillanten erhalten.

Der neue Landwirtschaftsminister

ist nunmehr ernannt. Gestern mittag empfing der Kaiser den Rittergutsbesitzer von Arnim-Criewen in Audienz, in deren Verlauf ihm der Monarch die Ernennung überreichte. Von Arnim ist Mitglied des Herrenhauses und Vorsitzender des Vorstandes der deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, sowie Mitglied des Eisenbahnrates und des Landesökonomiekollegiums. — Herr von Arnim ist Besitzer des Rittergutes Criewen. Im Jahre 1850 geboren, leistete er seinen Militärdienst bei der Marine, nahm aber schon als Leutnant zur See seinen Abschied, um die Verwaltung des elterlichen Gutes zu übernehmen. Aus seiner Ehe mit der Freiin v. Arnim-Schlagentin entsprossen bisher sechs Kinder. Eine staatliche Stellung hat v. Arnim noch nicht bekleidet. Den Vorsitz der deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft führt er seit dem Jahre 1892. In politischer Beziehung ist v. Arnim noch ein unbeschriebenes Blatt.

Der Berliner „Lok.-Anz." merkt an: „Seine Politik dürfte von der seines Vorgängers in wesentlichen Punkten nicht abweichen." Das war auch nicht anders zu erwarten. Fürst Bülow dürfte schwerlich wagen, den Agrariern einen andern als einen agrarischen Nachfolger des Herrn v. Podbielski zu präsentieren. Das „B. T." meint, Herr von Arnim gehöre denjenigen Persönlichkeiten an, die schon von Podbielski dem Kaiser direkt oder indirekt zu seinem Nachfolger vorgeschlagen worden seien.

(Telegramm.)

* **Berlin**, 20. Nov. Das Wolffsche Telegraphen-Bureau meldet: Die Meldung, daß die formelle Ernennung des Rittergutsbesitzers von Arnim-Criewen zum preußischen Landwirtschaftsminister bereits erfolgt sei, erscheint verfrüht, doch dürfte die Ernennung in nächster Zeit erfolgen. Auch die „Kreuzzeitung" berichtet, die Ernennung sei in kürzester Zeit zu erwarten. Herr v. Arnim habe sich in der gestrigen Audienz beim Kaiser zur Uebernahme des Amtes als Landwirtschaftsminister bereit erklärt.

Anarchisten.

Teplitz, 19. Nov. In den letzten 14 Tagen sind im nordböhmischen Kohlenrevier eine Reihe Anarchisten-Komitees entdeckt und aufgehoben worden. Etwa ½ aller tschechischen Arbeitervereine sind als Anarchistenvereine behördlich festgestellt.

Die Fleischnot in Oesterreich.

Wien, 19. Nov. Zwei agrarischen Abgeordneten, die dem Ministerpräsidenten Beck anläßlich der Zulassung einiger italienischen Rinder nach Oesterreich die Bedenken der viehzüchtenden Bauernschaft vortrugen, antwortete Beck, die agrarischen Befürchtungen seien unzutreffend. Es handle sich nur um eine Anordnung, die die herrschende Fleischnot verringern solle; eine dauernde Vieheinfuhr aus Italien sei nicht in Aussicht genommen, die Einfuhr sei überdies nur in ganz beschränktem Umfange geplant. Die Ansicht, die Gestattung der italienischen Vieheinfuhr werde die Zulassung der Einfuhr aus anderen Ländern nach sich ziehen, sei unbegründet. — Wie andere wirtschaftliche Verbände nahm auch die Wiener Kaufmannschaft zur Fleischteuerung Stellung in einer Denkschrift, worin sie die Oeffnung der russischen, der bulgarischen und der rumänischen Grenze und die Zulassung der Einfuhr überseeischen Fleisches fordert. Die Denkschrift soll den beteiligten Ministern und sonstigen wirtschaftlichen Verbänden übermittelt werden.

Wieder die Furcht vor Deutschland.

* **Paris**, 19. Nov. Deputiertenkammer. Zur Beratung steht eine Interpellation Michel über den von der Deputiertenkammer zu Anfang dieses Jahres beschlossenen Bau von sechs Panzerschiffen. Der Interpellant beantragt die Zahl der neu zu erbauenden Panzerschiffe auf drei herabzusetzen und sucht in längeren Ausführungen nachzuweisen, daß der gleichzeitige Bau von sechs Panzerschiffen vom finanziellen, vom sozialen und vom militärischen Standpunkte aus bedauernswerte Wirkungen haben werde. Unterseeboote seien nützlicher als Panzerschiffe. Der Redner glaubt, im Falle eines Krieges mit England würde es für Frankreich von Vorteil sein, dem regulären Seekrieg mit Geschwadern den Kaperkrieg entgegenzustellen. Was einen eventuellen Krieg mit Deutschland anlange, so genüge gesunder Menschenverstand, um einzusehen, daß ein solcher Kampf zu Lande ausgetragen werden würde. (Sehr gut! auf mehreren Bänken.) Admiral Bienaimé erklärt, im Jahre 1871 hätten die Marinetruppen die Ehre Frankreichs gerettet. Michel ruft: Ja, aber sie dienten zu Lande und nicht zur See. Millevoye ruft: Wir wollen weder ein Mukden, noch ein Tsuschima erleben. Michel fährt fort: Nehmen Sie einmal an, das deutsche Geschwader sei vor einem unserer Seehäfen, wenn Deutschland dann zu Lande gesiegt hat, kann es die Auslieferung des ganzen französischen Geschwaders verlangen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen, die sich mit der Frage eines eventuellen Konfliktes zwischen Frankreich und Deutschland beschäftigen, gibt Michel seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschlands Flottenrüstung nicht gegen Frankreich, sondern vielmehr gegen England gerichtet sei. Deutschland trete der englischen Hegemonie Eintrag. Es wisse, daß sein Handel und seine Kolonien den englischen Geschwadern auf Gnade und Ungnade preisgegeben seien, wenn es nicht über eine mächtige Flotte verfüge. Nach Michel spricht wieder Admiral Bienaimé. Seine Rede stellt eine Art Plaidoyer zugunsten der Panzerschiffe dar. Er richtet u. a. an den Marineminister die Anfrage, ob die neuen Panzerschiffe mit Turbinen ausgestattet werden würden und äußert die Ueberzeugung, daß Frankreich bereits Unterseebootflottillen habe, die denen der anderen Mächte überlegen seien.

Er will keinen Krieg.

Der französische Ministerpräsident Clémenceau erklärte einem Berichterstatter des „Berliner Tageblattes" in einer Unterredung u. a.: „Ich will keinen Krieg, und wenn man einen Krieg nicht will, so will man gute Beziehungen, und wenn die Beziehungen zu wünschen übrig lassen, so will man sie bessern. Das ist mein état d'esprit. Ich werde erfreut sein, wenn man mir Gelegenheit gibt, in diesem Sinne zu handeln. Natürlich muß man immer stark und auf alles vorbereitet sein, aber das besagt noch nicht, daß man den Krieg will, — im Gegenteil. Um einen Krieg zu wünschen, müßte man geradezu von Sinnen sein. Weil wir so denken, haben wir Delcassé gestürzt, der zwar auch den Krieg nicht wollte, dessen Politik aber zum Kriege hätte führen können. Es wäre uns auch ganz unmöglich, eine Kriegspolitik zu treiben, denn das Parlament würde uns sofort wegjagen, wie man es mit Delcassé gemacht hat, und das ganze Volk wäre gegen uns."

Zur Trennung von Kirche und Staat.

* **Paris**, 20. Nov. Wie aus Villelongue bei Perpignan gemeldet wird, haben sich die dortigen Katholiken in der Kirche verbarrikadiert und halten Säcke mit Schwefel bereit, die in dem Augenblick angezündet werden sollen, wo der Finanzbeamte und der Polizeikommissar in die Kirche treten, um das Inventar aufzunehmen.

Die widerspenstigen Frauen.

* **London**, 20. Nov. Eine Anzahl von Frauenstimmrechtlerinnen waren heute in dem Vorhofe des Parlamentsgebäudes versammelt. Die Polizei trieb sie auseinander und verhaftete eine Frau. Die Schwester des Generals French zu verhaften, die bei dem Auftritt eine führende Rolle spielte, lehnte die Polizei trotz der an sie ergangenen Aufforderung hierzu ab.

Tumulte in Barcelona.

Barcelona, 19. Nov. Zwischen Klerikalen und Republikanern fanden heute hier Schlägereien statt. Die Zivilgarde machte, als sie zur Herstellung der Ordnung einschritt, von der Schußwaffe Gebrauch; mehrere Personen wurden verwundet, zahlreiche verhaftet.

Zur Lage in Rußland.

* **Petersburg**, 19. Nov. Die gestrige Versammlung des Oktoberverbandes gewinnt an Interesse dadurch, daß die gehaltenen Reden die gegenwärtigen Anschauungen der Regierung wiedergeben. Das erklärt auch den Umstand, daß der Beamte zu besonderen Aufträgen im Ministerium des Innern Polowzew der gestrigen Versammlung beiwohnte und sich in längerer Rede im Sinne des Oktobristenprogramms äußerte. — In Warschau sind 22 Personen, die an dem Ueberfall auf einen Postzug bei der Station Rogowo teilgenommen haben, verhaftet worden, darunter zwei Leiter des Ueberfalls. Der Ueberfall ist von Warschauer und Lodzer Mitgliedern der polnischen Sozialistenpartei ins Werk gesetzt worden. Festgenommen wurden ferner noch sieben Teilnehmer an dem nicht zur Ausführung gelangten Anschlag auf einen Postzug auf der Station Zamoida der Petersburg-Warschauer Bahn. Bei den Verhafteten wurden zehn Bomben gefunden. Ferner ergriff die Polizei einen Mann, der im August auf den Obersten Grafen Steenbock einen Mordversuch gemacht hatte und endlich zwei Mörder des Obersten Jatowlew. Eine Versammlung des Bundes und der polnischen Sozialistenpartei wurde aufgelöst und die Teilnehmer wurden verhaftet.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 19. Nov.

— Der Kaiser trifft am Donnerstag, 22. d. M., im Sonderzug in Kiel ein und wird bis Dienstag, 27., Aufenthalt nehmen. Am 23. findet in seiner Gegenwart die Vereidigung der Rekruten statt; am 27. wird Prinz Sigismund, der jüngste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, als Leutnant in das erste Garde-Regiment zu Fuß eingereiht und gleichzeitig à la suite der Marine gestellt werden. In der Zwischenzeit werden verschiedene Besichtigungen vorgenommen werden. Am 28. November trifft der Monarch zum Jagdbesuche beim Herzog von Ratibor in Schloß Rauden in Oberschlesien ein. Von Rauden begibt sich der Kaiser zu einem weiteren Jagdaufenthalt zum Herzog von Ujest nach Slawentzitz. Auf der Reise dorthin ist ein kurzer Besuch der Prinzessin von Thurn und Taxis in Kieferstädtel in Aussicht genommen. An den oberschlesischen Kaiserbesuch schließt sich in der ersten Dezemberwoche ein mehrtägiger Jagdaufenthalt des Monarchen beim Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe in Bückeburg. Ob der Kaiser an den für den 4. Dezember festgesetzten Trauerfeierlichkeiten in Darmstadt persönlich teilnehmen wird, ist noch unbestimmt. — Am 8. Dezember wird sich der Kaiser zu einem mehrtägigen Jagdbesuche nach Klitschdorf, dem Besitz des Fürsten Solms-Baruth, begeben.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Ernennung des Präsidenten des badischen Finanzministeriums Honsell zum badischen Bevollmächtigten zum Bundesrat.

—* Die „Nationallib. Korresp." schreibt: „Unsere Feststellung, daß der dritte Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, niemals nationalliberal gewesen ist, erkennt die Zentrumspresse zwar als formell richtig an, beharrt aber dabei, seine „erste Liebe habe der nationalliberalen Fraktion gegolten" und führt als Beweis dafür die Aufhebung des Verbindungsverbots an, welche am nachdrücklichsten von den Nationalliberalen verlangt worden war. Das Eingeständnis, daß den Nationalliberalen die Aufhebung dieses rückständigen politischen Gesetzes zu danken ist, entschlüpft dem Zentrum doch nur durch diese verwunderliche Argumentation, welche den Fürsten Hohenlohe als Nationalliberalen decken soll. Mit einer ähnlichen Beweisführung könnten wir aber den dritten Reichskanzler als einen Konservativen oder als ein Mitglied des Zentrums bezeichnen, das als solches Gesetze an den Reichstag brachte, gegen welche sogar sein eigener Sohn zu stimmen sich verpflichtet fühlte."

r Die Kolonialdebatten werden im Reichstage einige Tage später beginnen, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Der Grund ist darin zu suchen, daß mit der Beratung des Nachtragsetats für Deutsch-Südwestafrika, der dem Reichstage bereits vorliegt, die Beratung der den Bau der Eisenbahn von Kubub nach Keetmanshoop betreffenden Vorlage verbunden werden soll. Diese letztere Vorlage aber ist dem Bundesrate erst am Sonnabend zugegangen und wird von ihm erst in diesen Tagen erledigt werden.

—* Von unseren rheinischen Parteifreunden, so schreibt die „Nationallib. Korresp.", gehen uns wiederholt Warnungen zu gegenüber den Werbungen des Hofpredigers a. D. Stöcker zur Aufbringung einer Summe von 60 000 Mark, welche der Wahlpropaganda für angeblich evangelisch-nationale Arbeiterkandidaten dienen sollen. Es scheint sich aber um nichts anderes zu handeln, als um christlich-soziale Bestrebungen, die am letzten Ende auf eine indirekte Unterstützung der Zentrumspartei hinauslaufen.

— Für die polnischen Schulstreikgebiete wird jetzt die Gendarmerie in den Vororten aufgeboten. Es ist jetzt eine ganze Reihe Polizeibeamte nach diesen Distrikten abgegangen.

— Die deutsche Regierung hat die Auslieferung des Italieners Lagari, der sich nach der Verübung eines Sprengstoffverbrechens in Zürich nach Waldshut geflüchtet hatte, bewilligt.

Orient.

* **Cetinje**, 19. Nov. Das Ministerium hat demissioniert; der Fürst hat das Demissionsgesuch angenommen.

Der Kaiser und Ludwig Ganghofer.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" bringen in ihrem gestrigen Abendblatt einen längeren Bericht über eine Unterredung des Kaisers mit dem Schriftsteller Ludwig Ganghofer in München nach der Festvorstellung im Hoftheater am 12. November, die sich über 1¾ Stunden ausdehnte. Der Kaiser unterhielt sich mit Ganghofer außerordentlich lebhaft, zunächst über die Arbeiten des Dichters. In dem Berichte darüber heißt es, was ihm an dem Werke „Hoher Schein" besonders gefallen habe, das sei, wie der Kaiser sich ausdrückte, der daraus hervortretende optimistische Klang, die Predigt, die den Glauben an das Leben und die Aussöhnung mit den Schäden des Daseins, das Vertrauen auf die Zukunft und das Vertrauen auf die Menschheit fordert. Das macht auf mich einen solchen Eindruck, so sagte der Kaiser, weil ich ein Optimist durch und durch bin und mich durch nichts abhalten lassen werde, dies bis an mein Lebensende zu bleiben. Der Kaiser nannte sich selbst einen Mann, der von Arbeit erfüllt sei und an seine Arbeit glaube und fügte hinzu, ich will vorwärts kommen, ich würde mich sehr freuen, wenn man das, was ich will, richtig verstehen wollte und ich dabei unterstützt würde. Im Anschluß hieran sprach der Kaiser auch über die schwierige Stellung, die man bei jeder Arbeit dem Mißtrauen gegenüber habe und er berief sich dabei wieder auf eine Stelle in Ganghofers „Schweigen im Walde", die auch seinen Empfindungen besonders

sprochen habe, weil sie seine eigenen Anschauungen dem Leben gegenüber wiedergebe. Die Stelle lautet: „Wer mißtrauisch ist, begeht ein Unrecht an anderen und schädigt sich selbst. Wir haben die Pflicht, jeden Menschen für gut zu halten, solange er uns nicht das Gegenteil beweist." Nach diesem Grundsatze, so sagte der Kaiser, dem Bericht zufolge, habe ich von jeher jeden Menschen genommen, mit dem ich zu tun hatte. Man macht manchmal ja auch schlechte Erfahrungen, aber dadurch darf man sich nicht abschrecken lassen. Man muß immer wieder mit neuem Vertrauen an die Menschheit und an das Leben herantreten. Im weiteren Verlaufe des Gespräches sagte der Kaiser: Man kommt doch mit einem gewissen Optimismus und mit einer helleren, vertrauensvolleren Anschauung sowohl im eigenen Leben als auch bei den Berufsarbeiten viel weiter, als wenn man alle diese Dinge mit pessimistischen Augen ansieht und in der Politik sei dies auch nicht anders. Das deutsche Volk habe doch eine Zukunft und da gebe es ein Wort, das ihn immer kränke, so oft er es höre, das sei das Wort „Reichsverdrossenheit". Der Kaiser habe hinzugefügt, was hat man von der Reichsverdrossenheit? Immer arbeiten und vorwärts schauen. Ich arbeite ja auch unverdrossen und ich glaube, daß ich dabei auch vorwärts komme. Der Kaiser sprach ferner von der Fülle und Größe der Pflichten und Arbeiten, die auf ihn heranstürmen und von der Notwendigkeit, sich durch Reisen, speziell Nordlandreisen, zu erholen. Alles, was mich drückt, ist dann auf einige Wochen von mir abgelöst und das, was mich so freut, das verübeln mir vielfach die Leute. Ich weiß, daß man mich den Reisekaiser nennt, aber das habe ich immer nur heiter aufgenommen. Ich lasse mir dadurch die Freude an der Welt nicht nehmen. Das Reisen macht Freude, auch innerhalb der eigenen Heimat. Ich glaube, dadurch wird das Gefühl der Zugehörigkeit nur gestärkt; viele Deutsche wissen ja gar nicht, wie schön unsere Heimat ist, wie viel es da zu sehen gibt. Ich freue mich immer, wenn ich ein neues Stück Deutschland kennen lerne. Nachdem der Kaiser noch besonders seiner Reise nach Süddeutschland gedacht hatte, sagte er weiter, oft möchte ich mich am liebsten in ein Automobil setzen und ein paar Tage flott hinausfahren, am zufrieden und arbeitsfroh wieder nach Hause zu kommen. Solche Erfrischungen sind gerade in meinem ernsten Berufe sehr notwendig, doppelt notwendig, weil man gegen viele Mißverständnisse zu kämpfen hat. Denn man ist doch immer in einer undankbaren Lage, weil man uns keine Selbständigkeit zubilligt. Gelingt mir etwas, so fragt alle Welt, wer hat ihm das geraten und mißlingt mir etwas, so heißt es, er hat es nicht verstanden. Was man bei anderen Fürsten als selbstverständlich betrachtet, da fragt man bei mir immer, warum, und die einzige Antwort kann doch nur sein, weil ich für das Deutsche Reich und für das deutsche Volk das Gute will. Das Gespräch ging dann noch auf verschiedene Fragen der Literatur und Politik und dann auf die Münchener Festtage. In ganz besonders herzlicher Weise sprach dann der Kaiser über den Regenten, dessen Rüstigkeit bei den so anstrengenden Tagen er rühmte, wobei er den Wunsch aussprach, daß der hohe Fürst uns noch recht lange erhalten bleiben möge.

Provinz und Nachbargebiete.

Mülheim a. d. Ruhr, 18. Nov. [Protest.] Der hiesige Wirteverein beschloß in seiner vorgestrigen außerordentlichen Generalversammlung, beim Oberbürgermeister und auch beim Bezirks-Ausschuß in Düsseldorf gegen die Schankkonzessionssteuer energisch zu protestieren.

Dortmund, 19. Nov. [Milchpreiserhöhung.] Nach einem Beschluß der Molkereien und Milchhändler tritt von morgen ab eine Milchpreiserhöhung von 18 auf 20 Pfg. ein.

Dortmund, 20. Nov. [Herr Pfarrer Mohme] hatte sich nach Bremen begeben und war willens, sich mit seiner Familie nach Amerika einzuschiffen. Den Bemühungen seiner Freunde ist es, wie gemeldet wird, gelungen, Herrn Pfarrer Mohme zu bestimmen, in Deutschland zu bleiben; er will nach Berlin übersiedeln und sich dem Dienste der inneren Mission widmen. Rätselhaft und unaufgeklärt bleibt das Vorgehen des Pfarrers Mohme doch.

* **Herne**, 19. Nov. [Verhaftete Raubmörder.] Der Gendarmerie-Wachtmeister Thiemann aus Gelsenkirchen nahm heute in der Wirtschaft Ruhe zwei Personen fest, welche in dem dringenden Verdacht stehen, bei der Raubmordsache Reick in Günnigfeld beteiligt zu sein. Es handelt sich bei den Festgenommenen um die Bergleute Martin Hack und Thomaschewski aus Holsterhausen. Hack, welcher Holländer ist, wohnte zuletzt in Holsterhausen. Er ist in der Umgegend wegen Gewaltakte bekannt geworden. Vor mehreren Monaten wurde er als lästiger Ausländer ausgewiesen, kehrte jedoch unerlaubt hierher zurück. Bei der Festnahme fand man bei Hack einen Revolver, eine gleiche Schußwaffe, mit der der Landwirt Reick erschossen wurde. Als dem Hack die Beteiligung an der Raubmordsache auf den Kopf zugesagt wurde, wurde er verlegen und wortkarg. Heute nachmittag fand bereits vor dem Richter die Vernehmung der Festgenommenen statt. Es kommt zur Sache noch eine weitere Person in Frage, der man bereits auf der Spur ist.

Köln, 19. Nov. [Belgischer Besuch] Eine aus fünf Personen bestehende Kommission, die im Auftrage der Stadt Antwerpen hier städtische Einrichtungen studieren soll, ist am Samstag eingetroffen.

* **Köln**, 19. Nov. [Verbrannt. — Unfall.] In dem Restaurant „Zum Ratskeller" am Alten Markt brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, bei dem ein aus Amerika stammender Arbeiter, der dort übernachtete, so schlimme Brandwunden davontrug, daß er im Bürgerhospital starb. — In einem Hause an der Thieboldsgasse drang einem jungen Manne, der mit einem geladenen Revolver hantierte, als sich die Waffe unversehens entlud, die Kugel in den Unterleib und verwundete den Unvorsichtigen lebensgefährlich.

* **Burgsteinfurt**, 18. Nov. [Entgleisung.] Vorgestern abend entgleisten bei der Einfahrt in ein totes Gleis die Lokomotive, ein Packwagen und zwei Viehwagen und stürzten in den Graben. Der Zugführer erlitt Verletzungen.

* **Gau-Algesheim**, 19. Nov. [Große Heiterkeit] erregte eine im hiesigen Orte ausgeschellte Bekanntmachung. Sie lautet wörtlich: „Wer dem Wirt P. auf der Chaussee sein Nachtessen gestohlen hat, soll doch wenigstens das Geschirr wiederbringen."

Lokales.

fr. **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Im Verein Frauenbestrebungen sprach gestern abend in der Duisburger höheren Töchterschule Herr Schulinspektor Götze über die Notwendigkeit und die Möglichkeit der Fortbildung unserer jungen Mädchen nach der Entlassung aus der Schule. Er zitierte eine Aeußerung, die vor Jahren Professor Schmoller tat: daß Deutschland in der Kultur zurückbleiben müsse, wenn es nicht seinen Frauen eine bessere Bildung gebe. Und in der Tat, mehr und mehr tritt die Erziehung im Elternhause zurück, immer weitere Kreise der weiblichen Jugend werden ihr durch eine Erwerbstätigkeit entzogen, so völlig entzogen, daß sie schließlich in die Ehe auch nicht ein Mindestmaß dessen mitbringen, was das häusliche Leben an Wissen und Können von ihnen verlangt. Auf der anderen Seite ist zu beobachten, daß ständig die Zahl derer wächst, die im Erwerbsleben stehen bleiben, ihm nicht durch die Ehe entzogen werden. Für sie ist ein besseres geistiges Rüstzeug für den Kampf ums tägliche Brot zur Notwendigkeit geworden. Daß auch, wo die Verhältnisse anders liegen, die Weiterbildung der jungen Mädchen in sehr vielen Fällen keine ausreichende ist — nicht nur in denen, wo sie sich auf einige Musik- und vielleicht Malstunden beschränkt —, können wir hier unerörtert lassen. Sicher ist, daß das Leben vieles von der Frau verlangt, was dem Kinde in der Schule in seinem 8. bis 14. Lebensjahre nicht geboten werden kann, was aber eine Fortbildungsschule den Vierzehn- bis Achtzehnjährigen sehr wohl vermitteln könnte. Und diese Fortbildungsschule, die das Berufsleben wie die Tätigkeit der Frau im Hause zu berücksichtigen hat, muß obligatorisch sein, forderte der Redner unter Hinweis auf die Erfahrungen in der Knaben-Fortbildungsschule. Auf eine allgemeine Erfüllung dieser Forderung freilich ist einstweilen, wie seinerzeit die Beratungen im Parlament gezeigt haben, in Deutschland keine Aussicht vorhanden. Das bestehende Gesetz gibt aber den einzelnen Kommunen das Recht, für weibliche Handlungsgehilfen durch ein Ortsstatut die Fortbildungsschule obligatorisch zu machen, ein Recht, von dem bisher nur Frankfurt, Mannheim und Wiesbaden Gebrauch gemacht haben. Es gilt nun, dahin zu streben, daß einerseits die vom Gesetz gebotene Möglichkeit nicht ungenutzt bleibt und daß sie anderseits ausgedehnt wird auch auf die in den gewerblichen Betrieben beschäftigte weibliche Jugend. Das waren die leitenden Gedanken des Vortrags, denen auch der Direktor der Duisburger höheren Mädchenschule, Herr Dr. Oeßen, rückhaltlos beitrat. Man dürfe, fügte er hinzu, auch die von der höheren Töchterschule den Kindern übermittelte Bildung ganz und gar nicht als eine abgeschlossene betrachten; dringend sei es zu wünschen, daß ihnen nach der Schulzeit eine Möglichkeit zur Weiterbildung geboten werde. Herr Schulinspektor Götze forderte ein Zusammenwirken von Staat und Kommune. Ehe man aber mit Anträgen an die Gemeinde herantrete, müsse man sich darüber klar werden, welche Wege als gangbar in Vorschlag zu bringen seien. Zur Klärung dieser Frage wird der Redner am 3. Dezember in einem weiteren Vortrage die Einrichtung der bisher bestehenden Schulen dieser Art und die dabei gesammelten Erfahrungen einer eingehenden Besprechung unterziehen.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Der Allgemeine Knappschaftsverein zu Bochum übersendet uns soeben seinen Verwaltungsbericht für das Jahr 1905. Es geht daraus hervor, daß der große Streik des vorigen Jahres lange nachwirkte, einen starken Ausfall an Einnahmen und gleichzeitig eine Steigerung der Ausgaben im Gefolge hatte. Die Einnahmen sanken in der Pensions- und Unterstützungskasse um 408 282,73 Mark (2,7 Proz.) auf 731 186,19 Mark, in der Invaliditäts- und Altersklasse um 98 453 Mark (1,8 Proz.) auf 5 559 442,17 Mark; in der Krankenkasse stiegen sie um 2 309 874,05 Mark (21,5 Prozent) auf 13 044 072,92 Mark und dadurch die Gesamteinnahme der drei Kassen um 1 803 133,32 Mark auf 35 334 701,28 Mark. Das kommt jedoch nur daher, daß die Beiträge der Krankenkasse um 25 Prozent erhöht wurden, sonst hätte auch diese Kasse eine Mindereinnahme von 52 729,28 Mark (2,4 Prozent) gehabt und in den drei Kassenabteilungen zusammen hätte dann die Mindereinnahme 559 466,01 Mark = 1,8 Prozent betragen. — Der Vermehrung der Einnahmen um 5,7 Prozent steht eine Vermehrung der Ausgaben um 6 Prozent gegenüber, nämlich um 1 752 143,27 Mark auf 29 109 288,14 Mark. Von diesen entfallen auf die Krankenkasse 11 923 557,79 Mark (1 167 541,32 Mark oder 10,8 Proz. mehr), auf die Pensions- und Unterstützungskasse 12 932 469,81 Mark (275 873,06 Mark oder 2,2 Proz. mehr) und auf die Invaliditäts- und Altersklasse 4 253 260,54 Mark (308 728,89 Mark oder 7,8 Proz. mehr). Das Vermögen des Vereins betrug am Schlusse des Jahres 84 482 781,19 Mark, das sind annähernd 7 Millionen Mark mehr als im Jahre vorher. Auf einige Einzelheiten des Jahresberichts, der in seinen 440 Druckseiten umfassenden zwei Bänden ein reiches Material bietet, werden wir noch zurückkommen.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Der Mitteleuropäische Wirtschaftsverein in Deutschland, dessen Delegierte am 19. und 20. ds. Mts., wie wir schon meldeten, mit Vertretern der Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine in Oesterreich-Ungarn zum Zwecke wichtiger Beratungen in Wien zusammentreten, beabsichtigt am 30. November eine große Propagandaversammlung in Köln abzuhalten. Der Oberpräsident Frhr. v. Schorlemer, Mitbegründer der Organisation, hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Der uns vorliegende Aufruf zum Besuche der Kölner Veranstaltung trägt die Unterschriften von 84 prominenten Herren der Rheinprovinz und ist u. a. unterzeichnet von Herrn Kommerzienrat Goecke, Herrn Geheimer Kommerzienrat Franz Haniel, Herrn Generaldirektor Kommerzienrat Kamp, Herrn Kommerzienrat P. Klöckner-Duisburg, Herrn Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Lehr, Herrn Geh. Kommerzienrat H. Lueg, Herrn Geh. Kommerzienrat Vorster, dem Vorsitzenden der Vereins der Industriellen des Reg.-Bez. Köln, Herrn Kommerzienrat Weber-Duisburg. Die Einladungen zur Versammlung gelangen in diesen Tagen zur Versendung.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Nach dem Polizeibericht wurden vier Bettler festgenommen; angezeigt ein Wirt und eine Kellnerin wegen Verstoßes gegen die §§ 7 und 8 der Lokalpolizeiverordnung vom 11. Mai 1900, ein Ziegeleiarbeiter und ein Maurer wegen Körperverletzung und ein Zementdiebstahl. Ein Obdachloser meldete sich. Zugelaufen sind zwei Enten.

Aus dem Kreise Ruhrort.

+ **Hamborn**, 19. Nov. Nach dem Polizeibericht der letzten drei Tage wurden festgenommen der Uhrmacher Max U. aus Leipzig wegen Diebstahls, der Bergmann Johann W. aus Marxloh auf Grund eines Haftbefehls des kgl. Amtsgerichts in D.-Ruhrort, die Klempner Emil A. und Karl B. sowie der Arbeiter Jakob R. von Marxloh wegen fortgesetzten Skandalierens auf der Provinzialstraße trotz mehrfacher Aufforderung, sich ruhig zu verhalten, die Bergleute Karl B. und Wenzel K. von Hamborn wegen Skandalierens und starker Trunkenheit, der Bergmann Joh. K. wegen Trunkenheit, der Arbeiter Josef W. von Bruckhausen, die Arbeiter Franz St. und Fritz W. aus Hamborn wegen groben Unfugs, ferner die Bergleute Ludwig A. und Andreas W. aus Schmidthorst wegen Verübung groben Unfugs in Schmidthorst. — In der vergangenen Nacht gegen 11½ Uhr ist der Leitungsmast der Kreis Ruhrorter Straßenbahn an der Ecke der Kaiser- und Provinzialstraße in Bruckhausen umgestürzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — Drei Obdachlose meldeten sich.

§ **Bruckhausen-Alsum**, 18. Nov. Das diesjährige Familien-Winterfest des hiesigen Arbeiter- und Bürgervereins im Saale des Herrn Brink war verhältnismäßig gut besucht. Eingeleitet wurde es gegen 5 Uhr durch ein gemeinschaftliches Kirchenlied und einer Ansprache des Vorsitzenden Herrn Pastors Münker. Das reichhaltige Programm bot recht viel Abwechselung, bald durch Vorträge des Posaunenchors, bald durch lebende Bilder und Vorträge des Kirchenchors, der zum ersten Male öffentlich auftrat und sich unter Leitung des Herrn Lehrers Klein sehr gut eingeführt hat und reichen Beifall erntete. Der Vorsitzende gedachte des Kaisers und Herr Lehrer Scheier brachte ein Hoch aufs Vaterland aus. Mit großer Erwartung sah die Versammlung dem angekündigten Festspiel entgegen, das als Motiv die Hugenottenverfolgung hatte. Die Darstellung gefiel und wurde beifällig aufgenommen. Nach einem Schlußwort und einem gemeinschaftlichen Choralgesang gingen die Festteilnehmer gegen 10 Uhr auseinander.

Aus dem Kreise Moers.

(*) **Moers**, 19. Nov. Im Kaisersaale des „Deutschen Hauses" (Inh. Wölting) fand am gestrigen Sonntag ein großes Konzert des Moerser Männergesangvereins statt, das gut besucht war. Der Reinertrag dieser Veranstaltung war für die Greef-Denkmal-Stiftung bestimmt, die sich die Aufgabe gestellt hat, zum 100. Geburtstage Wilhelm Greefs, des Gründers und langjährigen Leiters des Männergesangvereins, der in das Jahr 1909 fällt, ihm in den städtischen Anlagen des Schloßparks ein Denkmal zu setzen. Geleitet wurde das Konzert von dem Dirigenten Herrn Konzertmeister Tillmann Straier aus Krefeld, dem es durch sein rastloses Bemühen gelungen ist, den Verein wieder auf die Höhe alter Leistungsfähigkeit zu heben. Unter den Chören, die der Männergesangverein vortrug, waren eine Anzahl schon von früher bekannter Lieder, die trotzdem durch ihre feine Ausarbeitung reichen Beifall im Publikum fanden. Der Verein hatte sich gute Solisten beschafft. Die Sopranistin Fräulein Therese Gendebien aus Köln machte auch diesmal wieder ihre Sache vorzüglich. Sie trug „Die Bekehrte" von Max Stange, „Niemand hat's gesehen" von Löwe, „Frühlingsstimmen" von Joh. Strauß und „Ave Maria" von Bach-Gounod vor. Mit ihrer klaren, abgerundeten Stimme erntete sie wohlverdienten Beifall. Eine angenehme Abwechselung bildeten die Solovorträge für Harfe, die von Fräulein Else Reitzel aus Köln geboten wurden. In ganz vorzüglicher Weise beherrschte die Künstlerin ihr Instrument. Die Instrumental-Vorträge Patrouille und Ballade von Hasselmanns waren wahre Kunstleistungen, die auch bei den Zuhörern das richtige Verständnis fanden. Herr Tillmann Straier trug auf der Geige die Cadur-Sonate von Grieg in Verbindung mit dem Klavier vor, das von seinem Freunde W. Kubchel aus Krefeld gespielt wurde. Wir haben bei früheren Konzerten schon rühmend die Meisterschaft beider Künstler auf ihren Lieblingsinstrumenten dargelegt. Chöre wechselten mit Solovorträgen, Kunstgesang mit Kunstleistungen auf den verschiedensten Instrumenten. Diese Abwechselungen im Programm sind bei dem gemischten Publikum unserer Konzerte das einzig Richtige. Jeder Gast findet dann irgend etwas, was ihm besonders angenehm ist. In den Kranz der Konzerte, die der 1851 gegründete Verein bislang gegeben hat, reiht sich würdig auch diese letzte musikalische Gabe ein. Möge dem Verein weitere Entwickelung beschieden sein!

Aus dem Gerichtssaale.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Aus dem hiesigen Amtsgerichtsbezirk sind zu Geschworenen gewählt worden:

aus Duisburg-Ruhrort:

Kaufmann Hermann Bäumer, Kaufmann Franz Baumann, Kleinhändler Theodor Beyer, Landwirt Gerhard Bongert, Kaufmann Otto Brendow, Bauunternehmer Albert Eberhard Burhans, Kaufmann Karl Cloos, Bureaugehilfe Ewald Dißel, Wirt Fritz Ertens, Bureaubeamter Mathias Fellenz, Rentner August Fechner, Kaufmann Josef Gerson, Anstreichermeister Johann Gerges, Kaufmann Wilhelm Hannesen, Kaufmann Hermann Hengstenberg, Prokurist Otto Käufer, Uhrmacher Jakob Kusen, Buchhalter Karl Kadow, Brauereibesitzer Leopold König, Kaufmann Friedrich Knelessen, Techniker Peter Kurz, Schuhmachermeister Hermann Krüpberg, Privatier Fritz Klein, Buchdruckereibesitzer Friedr. Korbmacher, Kaufmann David Loeb, Uhrmacher Wilhelm Lange, Schornsteinfegermeister Robert Lippert, Direktor Wilhelm Adam Müller, Kaufmann Wilhelm Münninghoff, Landwirt und Mühlenbesitzer Heinrich Oeverdruck, Kaufmann Julius Philips, Prokurist Bernhard Pierburg, Kleinhändler Friedrich Wilhelm Ricken, Kaufmann Gerh. Josef Roth, Gutsbesitzer Eberhard Römer, Buchhalter Friedrich Ring, Ingenieur Mathias Rossenbeck, Kaufmann Heinr. Schmeck, Zahntechniker Heinrich Steffels, Apotheker Dr. Franz Tosse, Kaufmann Hermann Unger, Ingenieur Martin Ulena, Wirt August Wickop, Kaufmann Hubert Wißkirchen, Kaufmann Paul Wittgenstein, Rechnungsführer Albert Wagner;

aus Duisburg-Meiderich:

Bauunternehmer und Schreiner Hermann Bleckmann, Landwirt Wilhelm Beckmann, Apotheker Franz Catrein, Buchhalter Franz Clemens, Ziegeleibesitzer Kaspar Dehnen, Bäckermeister Arnold Dislich, Ingenieur Gustav Fiedler, Landwirt Eberhard Giesen, Landwirt Hermann Gallhoff, Restaurateur Ludwig Heimbeck, Schreinermeister Heinrich Haferkamp, Ackerer Wilhelm Hoffmann, Rentner Theodor Hosius, Ingenieur Gottlieb Holthaus, Gerbereibesitzer Hermann Ingenhamm, Metzgermeister Heinrich Ingenhamm, Landwirt Joh. Kleineiden, Buchhalter Friedrich Köllmann, Metzgermeister Gottfried Köppen, Kaufmann Hermann Korthäuer, Kaufmann Hermann August Laulen, Kommis Hermann Lügger, Fahrradhändler Heinrich Linfert, Landwirt Gerhard Micheis, Kolonialwarenhändler Wilhelm Meiwes, Apotheker Karl Meyer, Rechnungsführer Heinrich Neuhaus, Metzgermeister Heinrich Oppenhoff, Kaufmann Friedrich Overkamp, Bauunternehmer Heinrich Overbeck, Fuhrunternehmer Bernhard Pollmann, Agent Peter Rott, Kaufmann Diedrich Rühl, Kolonialwarenhändler Wilhelm Rüsen, Kaufmann Johann Schwoer, Landwirt Johann Schweer, Prokurist Hermann Schapers, Kassierer Heinrich Scharpegge, Landwirt Kaspar Stemmer, Ingenieur Franz Seifahrt, Apotheker Rudolf Terberger, Rentner Gustav Thomas, Gerichtstaxator Arnold Tosahrn, Landwirt Wilhelm Thomas, Kolonialwarenhändler Hermann Thomas, Bureaubeamter Hermann Tiefenbach, Hüttenbeamter Eduard Touchy, Kaufmann Wilhelm Tummes, Kaufmann Karl Uzarsky, Wirt Ludwig Vaetzen, Viehhändler Heinrich van der Laden, Kaufmann Johann van der Laden, Wirt und Landwirt Johann van der Laden, Ingenieur Armand Vinel, Direktor Konrad Verlohr, Direktor Ottokar von Krähwel, Kaufmann Christian Wenz I, Ziegeleibesitzer Heinrich Wickum, Schreiner Arnold Wickum, Rentner Christian Welschen, Kaufmann Julius Zellekens;

aus Hamborn: Anstreichermeister Gottlieb Benthien, Bauunternehmer Albert Buß, Wirt Franz Buschmann, Meister Wilhelm Herzinger, Bauunternehmer Friedrich Jordan, Anstreichermeister Hermann Knaup, Kleinhändler Heinrich Lausberg, Apotheker Adolf Seff, Agent Josef Schreiermann, Ackerer Hermann Tosahrn, Möbelhändler Diedrich Tenier;

aus Marxloh: Apotheker Otto Achenbach, Landwirt Johann Calpers;

aus Bruckhausen: Kaufmann Siegmund Loeb, Wirt Arnold Pollmann, Eisenwarenhändler Math. Philipp Schammers, Techniker Otto Sommer;

aus Fahrn: Landwirt Heinrich Scherrer;

aus Buschhausen: Mühlenbesitzer Hermann Baumeister, Landwirt Heinrich Holthaus, Kaufmann Josef Klapheck, Landwirt und Wirt Johann Marré, Ackerer Theod. Reinartz, Ackerer Theodor Schulte-Krumpe, Wirt Ludwig Schroer, Oekonom Wilhelm Schulte-Ostrop;

aus Holten: Bauunternehmer Richard Beer, Oekonom Karl Rohlen, Wirt Friedrich Rohlen, Kaufmann und Wirt Johann Rubbert;

aus Biefang: Ackerer Johann Ardes, Bäckermeister und Händler Wilhelm Gißke, Landwirt Wilhelm Oberscheid, Landwirt Johann Rohler;

aus Schmidthorst: Materialienverwalter Otto Schulz, Betriebsinspektor Heinrich Möller, Eisenwarenhändler Peter Bleckmann.

Vermischtes.

— **Berlin**, 17. Nov. Nachdem kürzlich die Deutsche Bank ihrer ganzen Beamtenschaft in Anbetracht der gegenwärtigen Teuerung eine Zulage in Höhe eines Monatsgehaltes gewährt hat, hat nunmehr auch die Bank für Handel und Industrie ihren Beamten das Gehalt um den gleichen Betrag erhöht.

— **Berlin**, 19. Nov. Heute nachmittag sprang aus dem Personenzug Berlin-Görlitz bei Station Niederschöneweide-Johannisthal ein Musketier des 52. Regiments aus Cottbus aus dem Abteil und wurde schwer verletzt.

Hannover, 17. Nov. In Stade hat sich ein größeres Komitee gebildet zur Förderung des Kanalprojektes Unterweser-Ems.

— **Avignon**, 18. Nov. In dem wiederholt geplünderten Landhause des Rentners Athenosy haben sich zwei Diebe durch das Trinken eines zubereiteten Rums, den der Bestohlene absichtlich auf den Tisch gestellt hatte, vergiftet.

— **Memphis** (Tennessee), 19. Nov. Während des Sturmes, der Sonnabend Teile von Alabama, Mississippi und Tennessee heimsuchte, sind acht Personen ums Leben gekommen und eine große Anzahl verletzt. Viel Eigentum und die Saaten haben schweren Schaden gelitten. Viele Häuser sind vom Erdboden verschwunden oder teilweise zerstört. Einige Teile des Landes sind überschwemmt, die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen sind vielfach zerstört. Es ist möglich, daß die Zahl der Todesfälle sich später noch als größer herausstellen wird.

Einundvierzig Menschen ertrunken.

* **Seattle**, 19. Nov. Der Dampfer „Diz" wurde heute in Pugettsund von dem Dampfer „Jennie" gerammt und zum Sinken gebracht. 41 Passagiere ertranken.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 19. Nov. Im Neuen Theater wohnte gestern abend das Kaiserpaar der Aufführung von Herzogs Schauspiel „Condottieri" bei, das am gestrigen Abend zum 25. Male in Szene ging. Das Kaiserpaar, das in Begleitung des Prinzen August Wilhelm mit großem Gefolge erschien, wurde vom Direktor Schmieden empfangen, der der Kaiserin ein prächtiges Bukett, aus Rosen und Veilchen bestehend, überreichte. Das Kaiserpaar nebst Gefolge nahmen dann in einer Loge Platz. Während der großen Pause, in der der Tee eingenommen wurde, befahl das Kaiserpaar Schmieden zu sich und sprach ihm in längerer Unterhaltung seine Anerkennung für die vortreffliche Aufführung des Stückes aus. Nach Schluß der Vorstellung ließ der Kaiser durch Direktor Schmieden den Darstellern seinen Dank aussprechen und sagte, er würde bei nächster Gelegenheit das Neue Theater wieder besuchen. Das Publikum, das bei der Abfahrt Spalier bildete, brachte dem Kaiserpaar lebhafte Ovationen dar.

*

Berlin, 17. Nov. Der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Bernhard Fränkel, der berühmte Laryngologe, beging heute seinen 70. Geburtstag. Unter den vielen Ehrungen, die dem Gelehrten zuteil wurden, befand sich auch ein telegraphischer Glückwunsch der Kaiserin, die dem Forscher ein weiteres segensreiches Wirken wünscht. Auch Graf Posadowsky hatte seine Glückwünsche in einem längeren Schreiben ausgesprochen. — Bürgermeister Dr. Reicke hat von seinem Schriftstellerkollegen Gerhart Hauptmann ein größeres, in dem Siebenhäusern unterhalb der Sitzenhalle bei Schreiberhau gelegenes Bauterrain käuflich erworben, um sich dort eine Sommervilla im nordischen Stile errichten zu lassen.

Neueste Drahtnachrichten.

* **Dessau**, 20. Nov. Die vereinigten bürgerlichen Parteien siegten bei der Stadtverordnetenwahl. Die Sozialdemokraten verloren 4 Sitze, darunter den des Reichstagsabgeordneten Peus.

* **Straßburg** i. E., 20. Nov. Unter Hinterlassung von 200 000 Mark Passiva verschwand der Viehhändler Müller aus Finstingen. Der Staatsanwalt verfolgt ihn und seinen Sohn, den Gerichtsreferendar Paul Müller, steckbrieflich wegen Betrugs und Unterschlagung.

* **Bern**, 20. Nov. Die beiden Kammern, der Nationalrat und der Ständerat nahmen einen Beschluß an, wodurch der Bundesrat die verlangte Vollmacht erhält, die Ratifikationsfrist für die Handelsübereinkunft mit Frankreich bis längstens 22. November zu verlängern und bis dahin die provisorische Vereinbarung fortdauern zu lassen. Wenn aber die Ratifikation durch den französischen Senat bis 23. November nicht erfolgt ist, so soll dann die Uebereinkunft als hinfällig betrachtet werden.

* **Petersburg**, 20. Nov. Auf Grund der Entscheidung des Ministerrates befahl der Kaiser, daß die Schüler der Spezialklassen, des Kadettenkorps und der Marineklassen militärischen Dienstes sind und den Fahneneid leisten müssen. Die Schüler der 3 oberen Klassen leisteten gestern den Eid.

* **Petersburg**, 20. Nov. Auf dem Warschauer Bahnhof demolierte ein Haufe Bahnarbeiter eine Arbeiterkaserne, in der 5000 Mann leben. Sämtliche Fenster und Türen wurden zertrümmert. Einem Zug Gendarmen gelang es, die Ruhe wiederherzustellen, wobei zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden. 14 Rädelsführer wurden verhaftet. Der Ueberfall war seit langem vorbereitet.

* **Petersburg**, 20. Nov. Aus Ochta wird gemeldet, daß dort eine Diebesbande, bestehend aus sieben Köpfen, in dem Augenblick aufgehoben wurde, als sie gerade neue mit bewaffneter Hand auszuführende Anschläge verbreitete.

* **Warschau**, 20. Nov. Im Krankenhause in Czenstochau explodierten 3600 Gramm Aether. Der Operationssaal wurde stark beschädigt, die Wände drohen einzustürzen. Zwei Hospitalarbeiter erlitten schwere Brandwunden, ein Arzt trug eine schwere Gehirnerschütterung davon.

* **Mitau**, 19. Nov. Hier wurden drei zum Tode verurteilte Führer der Unruhen in Tuckum und ein gleichfalls wegen Aufruhrs zum Tode verurteilter Einwohner der Stadt Windau hingerichtet.

Die Demonstration an der marokkanischen Küste.

* **Paris**, 20. Nov. Der Marineminister dementiert die Angaben des „Echo de Paris" über das Mittelmeergeschwader. Ein Befehl zur Demonstration an der marokkanischen Küste sei nicht erteilt. Das Geschwader sei trotz der bei einigen Schiffen nötigen Reparaturen durchaus operationsfähig.

Es gärt weiter.

* **Tanger**, 20. Nov. Aus dem in der Nähe von Fez gelegenen Orte Djebel bei Zerhoun wird gemeldet, daß dort ein neuer Prätendent aufgetreten ist. — Der gestrige Tag in Tanger ist ruhig verlaufen. Nur auf eine Anzahl Franzosen, die auf den Markt gegangen war, um sich dort die Fantasia anzusehen, wurde mit Steinen geworfen.

Der serbische Kronprinz.

* **Belgrad**, 20. Nov. Gestern trat auch der Oberstleutnant Milan Davidovitsch von dem Posten eines ersten Adjutanten des Königs zurück wegen des Benehmens des Kronprinzen. Dagegen gelang es dem König, Dr. Dimitsch zu bewegen, wenigstens das Amt eines Leibarztes des Königs beizubehalten, wenn er auch auf den Posten eines Privatsekretärs des Königs nicht zurückkehren will.

Arbeiterbewegung.

* **Essen**, 19. Nov. In Ausführung des Beschlusses der Siebenerkommission und der Organisationsvorstände wegen der Sperrsysteme und des übermäßigen Ueberschichtenwesens in den deutschen Bergrevieren wurde eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in der zunächst die Antworten auf die Eingaben an das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe und an das Oberbergamt zu Dortmund wiedergegeben werden und in der weiter der Reichstag, falls er sich der Ansicht anschließe, daß die derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen „keine Handhabe zum Einschreiten gegen die die Arbeiter schwer bedrückenden dauernden Sperren bieten", gebeten wird, schleunigst gesetzliche Bestimmungen zu schaffen, wodurch ein solches dauerndes Sperrsystem verhindert und unter Strafe gestellt wird. Im zweiten Teile der Eingabe wird dem Reichstag gesetzliche Verhinderung des die Gesundheit ruinierenden Ueberschichtenwesens vorgeschlagen. Nicht nur, so sagt der Bericht, in den Bergrevieren mit 8½stündiger oder 9stündiger Arbeitszeit werden, meistens durch indirekten Zwang seitens der Werksbeamten, eine Unmasse von Ueber- und Nebenschichten verfahren, sondern sogar in den Bergrevieren, wo noch 10-, 11- und sogar 12stündige Schicht herrscht, ist dies der Fall. Es ist gar keine Seltenheit, daß auf verschiedenen Schichten monatlich statt 25 Schichten deren 36 bis 40 von vielen Arbeitern verfahren werden, ja es sind sogar schon bis 48 Schichten von einzelnen Arbeitern verfahren worden.

Saarbrücken, 19. Nov. Mehrere gestern stattgefundene Bergarbeiterkonferenzen im Saargebiet sprachen sich nahezu einstimmig gegen die von sozialistischen Agitatoren geplante Generalstreikbewegung im deutschen Bergbau aus.

Lugau, 19. Nov. Die Landeskonferenz der sächsischen Bergarbeiter nahm eine Resolution an, nach der die Versammlung sich mit den von den vereinigten Organisationsvorständen am 9. November 1906 in Essen gefaßten Beschlüssen einverstanden erklärt. In der Resolution heißt es weiter: Die Konferenz beschließt, an den gestellten

Forderungen festzuhalten, überläßt aber die Entscheidung der am 21. November stattfindenden Konferenz der größeren Reviere. Im übrigen verspricht sie in allen Fragen der Lohnbewegung ihr weiteres Verhalten nur nach den anderen größeren Revieren einzurichten. Die Konferenz spricht ihre schärfste Entrüstung über die ablehnende Haltung der Werksbesitzer gegenüber den Forderungen der Bergarbeiter sowie über die Nichtanerkennung der Bergarbeiterverbände aus. Die Konferenz steht auf dem Standpunkte, daß es den Grubenbesitzern bei einigermaßen gutem Willen wohl möglich gewesen wäre, sich mit den Vertretern der Arbeiter in Verbindung zu setzen und den notwendigen Frieden herbeizuführen.

Hamburg, 20. Nov. Die „Deutsche Arbeitgeber-Ztg." berichtet, daß in der Nacht vom Sonntag zum Montag der bei Wirthe mit vier Schleppkähnen des Berliner Lloyd vor Anker liegende Dampfer „Berolina" von einer Anzahl Männern mit Handhähnen überfallen und ein Teil der Ladung unter Bedrohung der Besatzung ins Wasser geworfen wurde. Das genannte Blatt schreibt weiter: Da es sich bei dem Ausstande um die Absicht handelt, die Schiffahrtsgesellschaften ganz und gar unter die Botmäßigkeit des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes zu bringen und darum der Ausstand mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln fortgesetzt wird, so bleibt den betreffenden Gesellschaften schließlich nichts anderes übrig, als eine Totalaussperrung eintreten zu lassen.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

D.-Ruhrort, 20. Nov. Schiffsbewegung im Ruhrorter Hafen am 18. u. 19. Nov. Angemeldet 104 Schiffe leer, 2 Schiffe beladen mit 755 t Eisenerz, 2 Schiffe beladen mit 718 t Getreide, 6 Schiffe beladen mit 1459 t andern Gütern. Abgemeldet 51 Schiffe leer, 55 Schiffe beladen mit 7272 t Steinkohlen, 2 Schiffe beladen mit 469 t Eisen- u. Eisenwaren, 2 Schiffe beladen mit 32 t andern Gütern. Insgesamt 224 Schiffe.

Am 19. Nov. passierten auf ihrer Fahrt stromaufwärts folgende Schiffe Lobith:

Schiff und Schiffer	Ladung	von	nach
Julia, Bosschaart	Hafer	Antwerpen	Duisburg
Juliana, Wyskmans	Eisenerz	„	Alsum
Volti Eutito, Rademaborg	Eisenschlacke	Gent	Ruhrort
Rien sans dieu, de Feller	Zement	„	Duisburg
Practikus, DS.	Stückgut	Rotterdam	Ruhrort
Dora Mathilde	Getreide	„	„
Petrus, Krüger	Stückgut	Antwerpen	„
Rynwyk, DS.	„	Amsterdam	Köln
Frankfurt 32	„	Rotterdam	Frankfurt
Louise, Fellmann	„	„	„
Willy, Burgueder	„	„	„
Gemeinde Erkenbach	Salpeter	„	Grieshelm
Niederrhein 28, Hussmann	Stückgut	„	Düsseldorf
Frieda Maria, Keisenburg	„	„	Köln
Köchen, Köhnle	„	„	Mannheim
Guillaume Demming	„	Antwerpen	Ruhrort
Maria, Larsen	Biel	„	Köln
Antonius, Grüma	Holz	Dortrecht	Duisburg
Rucheadter	Eisenerz	Rotterdam	Ruhrort
Hollandia, DS.	Stückgut	„	Mannheim
Albertina, Ochsler	„	„	„
F. Drughorn	Eisenerz	„	Alsum
Vallendar, Streng	Holz	„	Walsum
Neptun, DS.	Stückgut	„	Mannheim
Contest, Koster	Eisenerz	„	Ruhrort
Maria, Peters	Gerste	„	„
Maria Adolphina	Eisenerz	„	„
Niederrhein 16	„	„	„
Excelsior, Francken	„	„	„
Heinrich, v. Essen	Holz	„	„
Broederlouw, Touw	Eisenerz	„	„
Duifyn, Stasse	Weizen	„	Neuss
Margaretha, Gog	Eisenerz	„	Ruhrort
Gerhard, Wyckerhoff	„	„	„
Rheingold, Halbach	„	„	Duisburg
Rees, Rahmann	„	„	Ruhrort
Elisabeth Smits	„	„	Duisburg
Cornelia 2	Roheisen	„	Walsum
Emma, v. Lith	Eisenerz	„	Ruhrort
Drughorn sen.	„	„	Alsum
Carolina, Köhnle	Holz	„	Ruhrort
Daniel, Schmitz	Roheisen	„	„
Elisabeth Gutjahr	Weizen	„	„
Die Havel, v. Loosen	Stückgut	„	Köln
Die Oder, Stange	„	„	„
Emanuel 2	Roggen	„	Ruhrort

Eingesandt.

(Für Form und Inhalt dieser Einsendungen lehnt die Redaktion jede andere als die preßgesetzliche Verantwortung ab.)

Duisburg-Ruhrort, 20. Nov.

Das Abholen und die Entleerung der Müllbehälter läßt in Laar sehr viel zu wünschen übrig. Es sind von der Stadtverwaltung besonders konstruierte, gedeckte Müllwagen für schweres Geld gekauft worden. Trotzdem werden in einem großen Teile Laars gewöhnliche, unbedeckte Karren oder Wagen verwendet. Das Ausschütten der Müllbehälter geschieht von den Begleitungsmannschaften der Müllwagen in solch einer wüsten Weise, daß sich gewaltige Staubwolken entwickeln, die die Häuser beschmutzen und bei offenen Fenstern in die Wohnungen, ja sogar bis in die oberen Stockwerke dringen. Nun soll die Müllabfuhr in Laar am Montag und am Donnerstag in jeder Woche geschehen. Wir sagen mit Absicht: „sie soll geschehen", denn sehr häufig geschieht es nicht. Während der Dunkelheit werden dann mit den gefüllten Müllbehältern von der Jugend allerhand Dummheiten getrieben und zum Aerger der Anwohner auf den Bürgersteigen entleert und die Kiste als willkommenes Brennmaterial ausgeführt. Trotz wiederholter Beschwerden ist bis heute keine Besserung der recht traurigen Zustände zu bemerken. Nun noch ein wenig über unsere Straßenreinigung; wir meinen die Straßen, die von den Anwohnern selbst gefegt werden müssen. Auf Anordnung der Behörde hat das Kehren Mittwochs und Samstags zu geschehen. Daß es geschieht, beweisen die kleinen Kehrichthaufen, die an jeder Hausgrenze zu beiden Seiten der Straße liegen. Nun kommt das Sonderbare. Diese Häuflein sollen erst Donnerstags resp. Montags von der Kehrichtfuhre mitgenommen werden. Ja, lieber Leser, sie sollen mitgenommen werden, und wie dieses geschieht, davon zeugen die Häuflein, die andauernd auf der Straße liegen. Sie werden von den Fuhrleuten eben nicht aufgeladen, so daß das Kehren eine vollständig vergebliche Arbeit war. Hoffentlich haben diese traurigen und in gesundheitlicher Beziehung sogar gefährlichen Zustände bald ihr Ende erreicht und die Stadtverordnetenversammlung von heute abend bringt uns die so dringend nötige allgemeine städtische Straßenreinigung und eine vernünftige Kehrichtabfuhr.

Rhein-Wasserstände

am 20. November 1906, 8 Uhr vormittags.

Beobachtungsort	Pegelstand heute m	Pegelstand Aender. gegen gestern m	Wetter Wind-richtung.	Wetter Bewerkung.	Coblenz. gestern Bnab.
Hüningen	1,28	+ 0,08	W.	heiter	+ 3
Straßburg	1,79	+ 0,34	SW.	bedeckt	+ 8
Mannheim	1,90	+ 0,07	W.	bewölkt	+ 5
Bingen	0,87	+ 0,04	W.	trüb	+ 4
Caub	0,98	+ 0,05	SW.	Regen	+ 7
Köln	1,07	+ 0,12	SW.	bewölkt	+ 8
Ruhrort	0,81	+ 0,15	SW.	bewölkt	+ 6
Tiel	1,31	+ 0,20	W.	Regen	+ 6

Anerkannt gut u. billig

kaufen Sie **Uhren, Gold- und Silberwaren** bei

Wilhelm Ehlert,

Fabrikstraße 42. **Ruhrort.** Fabrikstraße 42.

Statt besonderer Anzeige.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Ingenieur Heinrich Müller u. Frau Clara geb. Scholz.

D.-Meiderich, 19. Nov. 1906.

Kirchlicher Anzeiger.

Ruhrort.

Buß- und Bettag.

Vorm. 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Bode.
Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Ulrich-Kerwer.
Donnerstag nachm. 5 Uhr: Kaiserswerther Verein.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Jungfrauenverein.

Nederlandsche Gereformeerde Kerk

Kapel: Schifferheim, Ruhrort.

Avonds 5 uur: Ds. Akkerhuis.

Ruhrort-Laar.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Horn.
Donnerstag nachm. 2½ Uhr: Frauenverein.

Ruhrort-Beeck.

Vorm. 9½ Uhr: Pastor Steil.
Nachm. 2½ Uhr: Jungfrauenverein.
Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst Pastor Jost. Feier des hl. Abendmahls.
Abends 6 Uhr: Jünglingsverein.
Donnerstag nachm. 2 Uhr. Frauenverein.
Freitag abend 8½ Uhr: Vorbereitung z. Kindergottesdienst.

Marxloh.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Buscher. Feier des hl. Abendmahls.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde in der Knappenstraße 98.
Nachm. 4½ Uhr: Feier im Vereinshause. Vortrag über Luthers Tod.

Hamborn.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Reinboth.

Bruchhausen (Gemeindehaus).

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Münker.
Donnerstag nachm. 2 Uhr: Frauenverein.
Donnerstag abend 8 Uhr: Jungfrauenverein. Missionsnähen.
Freitag abend 8¼ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
Samstag abend 7½ Uhr: Posaunenchor.

Buschhausen.

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst. Missionar Hoffmann aus Neu-Guinea.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2½ Uhr: Gemeindefeier mit Kaffeetrinken. Ansprachen: Pfarrer Bode-Ruhrort und Pfarrer Fischer-Essen. Chorgesang des gemischten Chors Ruhrort.
Freitag abend 5 Uhr: Gebetstunde

Fahren-Alsenrade-Walsum.

Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Kusenberg. Taufen im Anschluß daran.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Homberg.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Appel. Kollekte.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pastor Meynen. Kollekte.
Nachm. 6 Uhr: Jünglingsverein.

Hochheide.

Vorm. 10 Uhr: Pastor v. d. Thüsen.
Freitag abend 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Moers.

Hauptpredigt 10 Uhr: Pastor Wegener. Kollekte für die deutsche evang. Diaspora des Auslandes.
Nachm. 5 Uhr: Pastor Gaul. Vorbereitung zum hl. Abendmahl.
Vorm. 10 Uhr in Scherpenberg: Pastor Melchior.

Ein Grundstück,

ca. 40 Ruten groß, an 2 Straßen gelegen, zwei schöne Baustellen, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. Emil Hadtstein Homberg.

Neudekoration sämtl. Schaufenster!

mit Weihnachts-Neuheiten.

Joh. Brendow, Ruhrort, an der evgl. Kirche.

Ausstattungs-Geschäft.

Für Bureauarbeit

(im besonderen: Anfertigung von Abschriften) wird geeigneter Junge zu sofortigem Eintritt, ev. auch zum 1. Dezember gesucht.

Der Amtsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Schreinerarbeiten zum Neubau des Lehrerwohnhauses der kath. Schule Hamborn III sollen vergeben werden. Die auf Zimmer 86 des Rathauses gegen eine Gebühr von 1,50 Mk. zu entnehmenden Angebote sind geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Donnerstag den 22. ds. Mts., mittags 12 Uhr** hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Hamborn, den 14. Nov. 1906.

Der Bürgermeister.
J. V. Der Beigeordn.: Siglo ch.

Spezial-Haus für

Waschküchen-Einrichtung

einziges am Platze, empfiehlt als passendste

Weihnachtsgeschenke

seine neuesten

Kampmanns Motor- und Handwaschmaschinen,

Frauenlob-Waschmaschinen

sowie sämtl. bewährten Systeme.

Wringmaschinen, Steh- und Tischmangeln, Emaille- und Kupferkessel, Waschkörbe, Waschfässer

und sämtliche zur Wäsche nötigen Gegenstände.

Wilh. Schneider,

Küfer- und Faßbindermeister, Karlstr 53. **Ruhrort**, Karlsplatz.

S. Frohwein

Grösstes Spezial-Haus für

Brautausstattungen
Pensionsausstattungen
Erstlingsausstattungen

von einfachster bis zur elegantesten Ausführung.

Verkauf nur erstklassiger Fabrikate.

Anfertigung sämtlicher Wäschegegenstände.

Duisburg, Münzstr. 8.
Telephon 1186.

Dreher und Schlosser

sucht in dauernde Stellung und bei gutem Lohn

Eduard Zeyen,

Dhg.-Ruhrort (Anlel).

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 22. November 1906, nachm. 4 Uhr, werde ich beim Wirt **Ortmann** in Schwithorst:

2 Ladenregale, 1 Theke, Zigarren, Zigaretten, 1 Damenfahrrad und 1 Glasschrank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Rojahn, Gerichtsvollzieher in D.-Ruhrort.

Grosser Mobilar-Verkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Am Donnerstag den 22. November cr., nachm. Punkt 1 Uhr anfangend,

läßt Herr **Jakob Kolk** zu **Moers** in seinem Geschäftslokale **Hombergerstr. Nr. 4**

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts

freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 kompl. Speisezimmer in Eichen, 1 komplettes Schlafzimmer in Eichen, 1 kompletten Salon in Nußbaum, 3 kompl. Küchen, 4 Vertikos, 2 Eichen-Büfetts, 3 Schreibtische (1 Amerikaner m Sessel, 1 echt Nußbaum, 1 nußbaum gestrichen), 3 Küchenbüfetts, 1 Sekretärschrank, 5 Aurichten, mit und ohne Aufsatz, 7 Kleiderschränke, 10 Waschkommoden, mit und ohne Spiegel-Aufsatz, 11 Konsölchen, 36 diverse Bettstellen, 1 Kommode, 4 Trumeaux, 2 Pfeilerspiegel, 1 Partie kleine Spiegel, echt und imitiert, 4 Flurgarderoben, 3 Ausziehtische, 8 bessere Sofa- und Salontische, mehrere Dutzend einfache und feine Stühle, 1 Posten Bettfedern, 1 große Partie Kleinmöbel, als: Staffeleien, Serviertische, Paneele, Büstenständer, Galerieleisten, Mantelhaken ꝛc.

Die Gegenstände sind neu. Steigpreise bis 5 Mk. bar.

Da das Lokal sofort geräumt werden muß, erfolgt der Zuschlag zu und unter Einkaufspreis.

Moers. **Fritz Bree.**

Smyrna-Schleifen-Räharbeit.

Empfehle meine so sehr beliebten

Smyrna-Arbeiten,

als:

Fußbänke, Kissen, Ofenbänke, Teppiche, Stuhlborden, Fahrradsattel ꝛc.

in hervorragenden Mustern.

Die Muster sind vorgezogen und ist die Methode in einigen Minuten zu erlernen. Jede gewünschte Größe wird eingerichtet.

L. Wierth, Spezial-Tapisserie-Geschäft,
Duisburg. Sonnenwall 34. Duisburg.
Haltestelle der elektr. Straßenbahn Friedr.-Wilh.-Platz.

Modes.

Mehrere tüchtige

Putz-Arbeiterinnen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Marie Heberle,
Harmoniestr. 67.

Tüchtiger, zuverlässiger

Hausdiener

mit guten Zeugnissen per bald gesucht.

L. & F. Lazarus, Hamborn

Weihnachten 1906.

Neuheiten! Es wird um gefl. Beachtung meiner Schaufenster gebeten; auch Sonntag abends erleuchtet!

C. H. Jacke, D.-Ruhrort
Ludwigstrasse 12—14.

Jüngerer, im Entwerfen und Veranschlagen tüchtiger

Bautechniker

per sofort gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **G. 4347** an die Expedition erbeten.

Erf. Schmied, Maschinenschlosser

gesucht.

H. Liesen, Ruhrort.

Sofort gesucht

tüchtiger Schlosser,

der mit elektrischen Anlagen vertraut ist. Meldungen an Elektro-Ingenieur **Feldsmann, Zeche Rheinpreußen, Homberg.**

Für die Materialverwaltung unseres Werkes ein fleißiger und zuverlässiger

Gehülfe

zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Chiffre R 4350** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Krankheitshalber so bald wie möglich ein braves, properes, älteres, mit allen Hausarbeiten vertrautes

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Selbiges muß etwas mit in der Wirtschaft helfen. Hoher Lohn mit Familienanschluß zugesichert. (Es sind noch zwei Mädchen vorhanden.)

Frau Fritz Hollerberg, Laar, Neustr. 8.

Ein einfaches evgl.

Mädchen,

welches auch im Restaurant tätig sein muß, zur Stütze der Hausfrau gesucht. Mädchen, welche solche Stellung schon bekleidet haben bevorzugt. Angebote unter **R 4338** an die Exped. d. Ztg.

Zwei anständ. junge Mädchen

suchen Stellung als Stubenmädchen oder als Mädchen für alle Hausarbeiten. Gefl. Off. unter **O. 4356** an die Exped. d. Ztg.

Junger Mann,

der mit Pferden umgehen kann und für Lager gesucht.

Prima Zeugnisse erforderlich.

Destillerie Klockenberg, Marxloh, Wardtstr. 161.

Tüchtige

Einlegerin

sofort zur Aushülfe bei gutem Lohn gesucht.

Joh. Brendow & Sohn, Ruhrort, Karlsplatz.

In herrschaftlichem Hause wird für möglichst bald ein besseres gewandtes

Zweitmädchen

gesucht.

Ausk. erteilt die Exped. ds. Bl.

Ein älteres, tüchtiges, evangel. **Mädchen** auf sofort gesucht.

Zu erfragen bei **E. Hadtstein, Homberg-Rh.**

Tüchtige

Telephonistin

zur Bedienung der Telephonzentrale eines Werkes am Niederrhein zu sofortigem Eintritt gesucht. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **Chiffre R 4351** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Pferdestall in ruhigem Hause in Beeck oder Homberg zu mieten gesucht. Off. u. **Z 4349** a. d. Exp. d. Ztg.

3 Handwerker erhalten gute Schlafstellen.

Ruhrort, Königstr. 8 a I.

Schön möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Homberg, Moerserstr. 13.**

Eine Etagenwohnung

von 5 Räumen versetzungshalber sofort zu vermieten. Offerten u. **Z 6724** an die Exp. d. Ztg. Emil Hadtstein, Homberg.

Eine schöne Wohnung

an stille Familie zum 1. Dez. zu vermieten.

Beeck, Kaiserstraße 211.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich ein

Speisehaus.

Mittagessen von 60 ₰ an

Daselbst Kost und Logis.

Frau Joh. Nowrzewski,
Ruhrort, Friedr.-Wilh.-Str. 96

Erfahrene Schreiner-Gesellen

sucht per sofort

Caspar Lösken, Meiderich, Hambornerstraße 14.

Erste Sachsenhäuser Aepfelweinkelterei sucht für Ruhrort und Umgebung tüchtigen

Vertreter,

welcher evtl. auch Lager übernimmt. Offerten mit Angabe pp. Referenzen unter **F. D. 2, 267** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein bereits eingeführtes Kornbranntwein-, Cognac- u. Likörwein-Haus sucht für den Bezirk Duisburg-Ruhrort einen leistungsfähigen, eingeführten

Reisenden

Stellung dauernd u. angenehm. Offerten mit Referenzen unter **R 4326a** u. d. Expd. d. Ztg.

Für kleinen Haushalt wird ein junges, sauberes

Mädchen

eventuell zum Anlernen per 1. Dezbr. oder Januar gesucht.

Schröder, Duisburg, Prinzenstr. 60.

Suche ein besseres, zuverlässiges

Mädchen

für meine Kinder.

Frau Carl Moras, Duisburg, Erststraße 9.

2 Wohnhäuser

in der Nähe der Rheinbrücke und des neuen Hafens zu verkaufen. Zu erfragen bei **E. Hadtstein, Homberg a. Rhein.**

Elegante, abgeschlossene

Etage

per sofort oder später zu vermieten.

Marxloh, Kaiserstraße 290.

Einf. möbl. heizb. Zimmer

mit Morgenkaffee oder voller Pension zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. u. **Z** an die Exp.

Eine Wohnung

4 Zimmer und Mansarde (mit allen Bequemlichkeiten) per 1. Jan. zu vermieten.

Näh. **Homberg, Mörserstr 10.**

3 durcheinander gehende

Zimmer

zu vermieten.

D.-Meiderich, Schützenstr. 18

Geräumige

Werkstätte

mit Glasbedachung,

sehr geeignet für:

Schlosser, Schreiner, Stellmacher

oder ähnlichen Betrieb,

ganz in der Nähe des Bahnhofs und der neuen Rheinbrücke (vorzügliche Lage), evtl. mit Wohnung,

in Homberg a. Rh.

zu vermieten.

Näheres: **Moerserstr. 142, Hochheide.**

Für den Anzeigen- und Reklameteil verantwortlich:
R. Küpper, Ruhrort.

2409



Herren-Paletots	von Mk. 15.— bis 65,—
Knaben-Paletots	von Mk. 4.50 bis 30,—
Herren-Anzüge	von Mk. 12.— bis 68,—
Knaben-Anzüge	von Mk. 2,80 bis 27,—
Herren-Lodenjoppen	von Mk. 5.— bis 30,—
Knaben-Lodenjoppen	von Mk. 2.75 u. höher.
Pelerinen	von Mk. 6.— bis 35,—

A. van Schellenbeck, Ruhrort

Neumarkt 2. **Fernsprecher 190.**

Bekanntmachung.

In der am 17. November 1906 stattgehabten Ersatzwahl für die verstorbenen Mitglieder Kommerzienrat Karl Lehnkering in Duisburg und Kaufmann Fried. Schmitz in Duisburg-Ruhrort wurde von der III. Wählerklasse des Wahlbezirks Duisburg **Herr Prokurist Otto Griebner, Duisburg,** mit 212 Stimmen und von der II. Wählerklasse des Wahlbezirks Duisburg-Ruhrort **Herr Prokurist A. Annacker in Duisburg-Ruhrort** mit 56 Stimmen gewählt.

Einsprüche gegen die Wahl sind innerhalb zweier Wochen bei der Handelskammer anzubringen, der die Beschlußfassung zusteht. Gegen die Beschlüsse der Handelskammer findet innerhalb zweier Wochen die Klage beim Bezirksausschusse statt, gegen dessen Endurteil nur das Rechtsmittel der Revision zulässig ist.

Duisburg-Ruhrort, den 19. November 1906.

Handelskammer in Duisburg.

Der Präsident: **E. Goecke,** Kommerzienrat.

Der Syndikus: J. V. **Dr. Bartsch.**

Heizer- und Maschinistenschule

zu Duisburg-Ruhrort.

Es wird beabsichtigt, bei genügender Beteiligung einen Unterrichtskursus zur Einführung in die Elektrotechnik abzuhalten. Anmeldungen zu demselben werden bis zum 24. d. Mts. im Bureau des Arbeitsnachweises für Schiffspersonal in der Schifferbörse entgegengenommen.

Der Teilnehmerbetrag für den Kursus beträgt 7.50 Mk. und ist im voraus zu entrichten.

Duisburg-Ruhrort, den 19. November 1906.

Das Kuratorium: **W. Tiemann.**

Neben meinem allgemein verbreiteten AB Tabak empfehle ich den Rauchern, welche einen leichten Tabak bevorzugen, meine neuesten Sorten

Jagd-Tabak

und **Bergalter**

die sich durch vorzügliche Qualität und äußerst milden angenehmen Geschmack auszeichnen.

Dieselben kosten:

¼ Pfund 50 Pfg ¼ Pfund 20 Pfg.
¼ Pfund 25 Pfg. ⅛ Pfund 10 Pfg.

und sind in fast allen Kolonialwaren- und Zigarrengeschäften zu haben.

Arnold Böninger, Duisburg.

30 Betten,

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen gefüllt, m. kleiner Webefehler à Gebett **Mk. 30.—,** dasselbe Bett mit Daunendecke **Mk. 35.—.** Nicht gefallend, Geld zurück. Katalog frei.

Bettenfabrik Th. Kranefuß, Kassel 53.

Zahn-Atelier

Alfred Lorenz

Duisburg, Münzstr. 23 Duisburg, Münzstr. 23

Künstliche Zähne von 2,00 Mark an.

Plomben von 1.50 Mark an.

Gebisse in Kautschuk und Metall mit oder ohne Gaumenplatte, keine Wurzelentfernung.

Spezialität: Kronen- und Brückenarbeiten.

Umarbeiten nicht sitzender Gebisse werden zu billigen Preisen in kürzester Zeit ausgeführt.

Reparaturen in ca. 1 Stunde fertig.

Für sämtliche Arbeiten wird 5 Jahre garantiert.

Pferdebesitzer!

Gebraucht nur **Original-H-Stollen** mit der Marke LL

Fabrikanten: **LEONHARDT & CO.,** Berlin-Schöneberg.

Ill. Katalog gratis!

Ausnahme-Preise!

Prima Emaille.

Günstige Kaufgelegenheit!



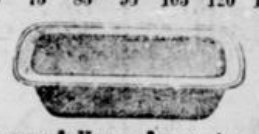
Schüsseln weiss emailliert

14	16	18	20	22	24	26	28	30	32	34	36	38	40 cm
16	19	22	26	30	35	40	45	50	57	65	75	90	110 Pfg.



Küchenschüsseln weiss emailliert

22	24	26	28	30	32	34	36	38	40 cm
45	55	65	75	85	95	105	120	135	150 Pfg.



Gemüseschüsseln weiss emailliert

22	24	26	28	30 cm
40	45	50	55	65 Pfg.



Tiefe Teller weiss emailliert

16	18	20	22	24	26	28	32 cm
16	18	21	24	28	32	50	65 Pfg.



Milchtöpfe weiss emailliert

10	11	12	13	14	16 cm
35	40	45	55	65	75 Pfg.



Milchkrüge weiss emailliert

½	1	1½	2	3 Ltr
50	65	85	105	140 Pfg.

Spezial-Emaillehaus

Bernh. Rohe

Beckstr. 55 DUISBURG Beckstr. 55

Kulante Bedienung.

Alle Krankenpflege-Artikel

Verbandstoffe, Gummiwaren, Bandagen jeder Art.

Künstliche Glieder, orthopädische Apparate liefert prompt, sachgemäss und preiswert

Rudolf Unterwagner,

Bandagist, Ruhrort, Dr. Hammacherstrasse 13.

Arzt

sucht per sofort evtl. später in **Beeck,** Kaiserstraße **2—3 möbl. Zimmer.**

Offerten mit Preisangabe a. d. Exped. u. **G 4323.**

Germania-Saal!

Kurzes Gastspiel des

Theater Schmidt

Erstklassiges Kölner Possen- und Operetten-Ensemble.

Direktor Math. Schmidt.

Dienstag den 20. November 1906, abends Anfang 8½ Uhr:

Der Hochtourist

Posse mit Gesang in 3 Akten von Curt Katz und Max Neal.

Preise der Plätze: An der Kasse: Reservierter Platz Mk 2.00, Sperrsitz Mk. 1.50, 1. Platz Mk. 1.00, 2. Platz 60 Pfg., Galerie 40 Pf. Im Vorverkauf: Reservierter Platz Mk. 1.75, Sperrsitz Mk. 1.25, 1. Platz 80 Pfg. bis abends 7 Uhr im Zigarrengeschäft von Krüger und Oberbeck zu haben. Näheres durch Tageszettel.

Math. Schmidt, Direktor.

Wilhelmshof Duisburg.

Täglich Konzerte:

Kirchmayer's Metropol-Ensemble.

Am Buß- und Bettage ab 4 Uhr nachmittags:

Dem Tage entsprechendes Programm.

Monning Duisburg

Mittwoch (Buß- und Bettag) den 21. November, nachmittags von 3½ Uhr ab:

Konzert der Städt. Kapelle

(Streichmusik)

unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn E. Schmidt.

Perser Teppiche

in nur feinen Qualitäten, Zeichnungen und Farben, in allen Grössen bietet in reicher Auswahl an

Chr. Gatermann, Duisburg.

Tonrohre, Verblendsteine, Wetlacher Flur- u. Wandplatten

liefert billigst

Gustav Lohbeck

G. m. b. H.

Duisburg.

Anthrazitkohlen

Nuß II I. Qual. sofort ab Lager

Lavalle & Tesch,

Homberg.

Telephon 68. Friedenstr. 6

Tüchtiger

Fuhrmann

für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn auf sofort gesucht.

J. H. Schmitz Söhne,

Maschinenfabrik Homberg a. Rh.

Im Franziskaner.

Inh. Julius Grusemann,

Ruhrort, Fabrikstr.

Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Konzert.

Morgens von 11—1 Uhr: Matinee.

Neu eingetroffen:

Alt-Ruhrorter Kirmes,

Interessant für jung und alt.

H. Haverkamp,

„Zum Schützenhaus",

Bahnstraße 1.

Duisburg Hotel „zur Traube"

Georgstr. 6. Telephon 1335

Wein- u. Bierrestaurant I. R.

Elegante Damenbedienung

J. C. König & Ebhardt'sche

Geschäftsbücher

jeglicher Art für den Gross- und Kleinbetrieb vorrätig bei

C. H. Jacke, D.-Ruhrort.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Monogramme

für Paletots und Taschentücher in allen Stilarten, gestickt und gezeichnet.

Geschw. Spier,

Ruhrort, Fabrikstr. 40.

Was gilt die Wette?

Die besten Luxemburger Hosen und Jacken

kaufen Sie nur im

Kaufhaus Phönix

Beeck, Kaiserstr. 252.

Ca. 200 Zentner

Futterkartoffeln

ab Lager per Zt. 2.10 abzugeben.

Sämtliche Sorten, als:

rote, Magnum bonum-, Mäuse-Kartoffeln

zum Einkellern,

zu Tagespreisen.

Daselbst ein tüchtiger

Knecht,

welcher schon in Kartoffelgeschäft tätig war, sofort gesucht

Gebr. Richard, Beeck,

Friedrichstr. 22. Fernsprecher 665.

Geschäftshaus

direkt an der Kolonie Hochheide, preiswert zu verkaufen.

Off. unter **P 3669** an die Exped. d. Ztg. Emil Hadstein, Homberg.

Ca. 10000 Mk.

für 1. Hypothek zu 4½ % von Privatmann auszuleihen. Gefl. Mitteilung unter **O 4354** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Nr. 545. — 33. Jahrgang. **Mittag-Ausgabe.** Dienstag, den 20. November 1906.

Duisburg-Ruhrorter Zeitung

Amtliches Kreisblatt

für den Stadtkreis Duisburg (Ruhrort und Meiderich) und für den Kreis Ruhrort.

Anzeiger für den Verwaltungsbezirk Homberg am Rhein.

Gratisbeilagen: Illustriertes Sonntagsblatt und wöchentliches Unterhaltungsblatt.

Täglich 2 Ausgaben

Erscheint täglich zweimal mit Ausnahme der Sonntage und gesetzlichen Feiertage.

Monatlicher Bezugspreis 70 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,10 Mark.

Anzeigenpreise: 15 Pfg. für die einspaltige Zeile oder deren Raum (nach Rudolf Mosses Normal-Zeilenmesser Nr. 10 gemessen). Auswärtige Anzeigen 20 Pfg., Reklamen 40 Pfg. die Zeile.

Täglich 2 Ausgaben

Fernsprecher: Redaktion Nr. 193, Geschäftsstelle und Expedition Nr. 36, Haupt-Geschäftsstelle, Redaktion und Druckerei Hansastraße Nr. 3.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Ruhrorter Zeitung — **Meidericher Zeitung**

Chefredakteur: **E. Beitlich**, verantwortlicher Redakteur: **M. Feder**, Druck und Verlag: **Joh. Brendow & Sohn**, sämtlich in Duisburg-Ruhrort.

Bezugs- u. Anzeigen-Annahmestellen: Duisburg-Ruhrort (Laar): L. van den Berg, Duisburg-Ruhrort (Beeck): Wirt Karl Schüle, Bruckhausen: Heinr. Hammel, Kaiserstr. 82, Marxloh: Franz Eggert, Kaiserstr. 275, Hamborn: Dik. Franzen, Provinzialstr. 151, Duisburg-Meiderich: A. Tersteegen, Peter Schmitz u. Johs. Craftmann, Sterkrade: Th. Pelzer, Dinslaken: W. Zimmermann, Homberg, Essenberg u. Hochheide: Emil Hadstein, Moers: A. Schroeder, Alter Markt, Oroop: A. Münster.

2. Blatt.

Provinz und Nachbargebiete.

Mülheim a. d. Ruhr, 17. Nov. [Tödlicher Sturz.] Der Oekonom und frühere Bauunternehmer Heinrich Kirschbaum in Holthausen fiel gestern abend von dem Boden der Scheune auf die Tenne hinab. Er starb einige Stunden später an den Verletzungen. K. hinterläßt Frau und vier kleine Kinder.

Düsseldorf, 18. Nov. [Verband rheinischer Baugenossenschaften.] Heute fand im Sitzungssaale des Ständehauses die vierte Generalversammlung des Verbandes der rheinischen Baugenossenschaften statt, der wiederum Vertreter des Handelsministers, des Ministers des Innern und des Ministers der öffentlichen Arbeiten, sowie Vertreter sonstiger Behörden und Korporationen beiwohnten. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten hielt der Verbandsrevisor Lieker einen Vortrag über die beabsichtigte Bildung einer Verbandskasse für die Bauvereine, die den Zweck haben soll, über die jetzt vielfach bestehenden Schwierigkeiten, die sich den Bauvereinen bei der Beschaffung zweiter Hypotheken entgegenstellen, hinwegzuhelfen. Die Bank, die den Namen „Verbandskasse rheinischer Bauvereine, eingetragene Genossenschaft m. b. H." tragen wird, soll ihren Sitz in Düsseldorf haben und berechtigt sein, Zweigstellen zu errichten. Jedoch soll ihr Geschäftsbetrieb auf die Rheinprovinz, Hohenzollern und Birkenfeld beschränkt sein. Insbesondere soll die Bank den gemeinnützigen Bauvereinen ihren Geldverkehr mit den Darlehnsgebern, der Landesversicherungsanstalt, erleichtern. Die Bank soll folgende Geschäfte betreiben: Vermittelung von hypothekarischen Darlehen für die Mitglieder; Gewährung von Kredit in laufender Rechnung und Wechselkredit an die Mitglieder; Annahme und Anlage überflüssiger Geldbeträge der Mitglieder; Abwickelung der regelmäßigen Geschäfte der Mitglieder mit den Gläubigern, besonders der Landesversicherungsanstalt; Unterbringung von Schuldverschreibungen der Bauvereine. In der Diskussion wurde allgemein die Gründung der Bank als höchst wünschenswert bezeichnet. Freudig begrüßt wurde es, daß in der Bank ein Vermittler zwischen Darlehnsgeber und Darlehnsnehmer, nämlich der Landesversicherungsanstalt und den gemeinnützigen Bauvereinen, entstehen soll, wodurch eine verhältnismäßig glatte Abwickelung der jetzt mitunter schwierigen Beschaffung der zweiten Hypotheken erfolgen soll. Die Bank soll übrigens auch Privatpersonen, soweit sie sich mit dem gemeinnützigen Wohnungsbau beschäftigen, bei der Beschaffung von Hypotheken behülflich sein. Das vorgelegte Statut, das die inneren Verhältnisse der Kasse regelt, wurde gleichfalls gutgeheißen, indessen erregte hier zunächst § 15 Abs. 7, welcher fordert, daß die Bauvereine, die sich der Bank anschließen, ihre sämtlichen Hypothekengeschäfte durch diese Kasse besorgen müßten, einigen Anstoß. Es wurde darauf hingewiesen, daß in einzelnen Fällen Bauvereine von anderer Seite vielleicht billigeres Kapital erhalten könnten, das sie dann aber nicht nehmen dürften. Es wurde deshalb vorgeschlagen, an Stelle dieser Verpflichtung nur die Bedingung zu setzen, daß die Vereine, falls sie anderweit Kapital haben könnten, dies der Verbandskasse mitteilen müßten. Im Verlaufe der äußerst angeregten Diskussion schienen sich indessen diese Bedenken vollständig zu zerstreuen, da die Kasse, wenn sie bei Bestehen der vorgesehenen Verpflichtung, eine vollständige Uebersicht über die Kreditwürdigkeit des Vereins hätte, den Darlehnssuchern weit günstigere Bedingungen einräumen kann und auch die Landesversicherungsanstalt unter diesen Umständen zu weit größeren Bewilligungen geneigt sein dürfte. Das vorgelegte Statut wurde darauf unverändert angenommen. Nach Schluß der Beratungen fanden sich einige Delegierte ein, um den zur Gründung notwendigen Antrag an das Genossenschaftsgericht zu formulieren. Lieck erstattete hierauf den Bericht über die Revisionen, die im abgelaufenen Geschäftsjahre abgehalten worden sind. Der Vorschlag des Vorstandes, die Kosten der Revisionen dadurch aufzubringen, daß sie auf die einzelnen Bauvereine nach Maßgabe des Wertes ihrer Grundstücke und Hausbaukosten umgelegt werden, der im vorigen Jahre nach langer Debatte vorläufig auf ein Jahr angenommen wurde, fand heute ohne Einwendungen seine Erledigung. Der angeführte Modus soll jetzt dauernd beibehalten werden.

Elberfeld, 19. Nov. [Ausstellung.] Zur Besprechung der vom Verkehrsverein vorgeschlagenen Deutschen Ausstellung für Volkswohl und Gesundheitspflege hatte der engere Ausschuß einen größeren Interessentenkreis auf vergangenen Freitagabend in die Stadthalle geladen. Als Ausstellungsplatz ist der 400- bis 500 000 Quadratmeter große Börringer Platz in Aussicht genommen worden, der mit der Straßenbahn, Schwebebahn und Eisenbahn leicht zu erreichen und vom Landtagsabgeordneten Dr. Böttinger unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden sei. Auch hat sich Dr. Böttinger bereit erklärt, seinen ausgedehnten Park mit dem Ausstellungsgelände durch eine Brücke zu verbinden und damit zugleich einen Zugang zum Zoologischen Garten zu schaffen. Für sportliche Veranstaltungen sind bei dem Ausstellungsterrain zudem große Wiesen vorhanden. Die Kosten der Ausstellung, die von Ende Mai bis Ende September dauern solle, sind auf 600 000 Mark berechnet. Als Gebiete, die die Ausstellung umfassen soll, bezeichnete man die Arbeiterfürsorge, die Arbeiterwohlfahrtspflege, den Arbeiterschutz, die Vorkehrungen zur Unfallverhütung, Hülfe bei Unglücksfällen, Feuerschutz, das Rote Kreuz, die Volksernährung, Nahrungs- und Wohnungshygiene, Massenspeisung, Heer- und Marinewesen, Kleidung, Bergbau und Hüttenwesen, milde Stiftungen, wie Blinden- und Krüppelheime, Waldschulen, Lungenheilstätten, Kanalanlagen usw. Die mehrstündigen Beratungen führten zu dem Resultate, daß ein Ausschuß gebildet wurde, der eine genaue Bilanz ausarbeiten und der Frage der Bildung eines Garantiefonds näher treten soll.

Hamm, 19. Nov. [Todesfall.] Am Freitag verschied hier im 87. Lebensjahre der Wirkl. Geheime Oberjustizrat, Oberstaatsanwalt a. D. Herm. Friedr. Franz Jegahn.

* **Aachen**, 17. Nov. [Reinfall.] Gestern nachmittag wurde einem holländischen Fruchthändler, der eine Bierreise durch die Stadt machte, eine Brieftasche mit 875 Gulden gestohlen. — Ein anderer Holländer hatte ähnliches Pech. Er gab gestern abend einem am Hauptbahnhof stehenden Manne einen Hundertmarkschein, mit der Bitte, ihn wechseln zu lassen. Schein und Mann sah er nicht wieder.

* **Trier**, 19. Nov. [Brauereiverein.] Unter der seltsamen Bezeichnung „Verein zur Bekämpfung des Unterdrückens" hat sich der Verein der Brauereien im Saar-, Mosel- und Nahegebiet in das Vereinsregister eintragen lassen.

Saarbrücken, 19. Nov. [In der Kantinenwirtschaft] der Italiener ist der Kantinenwirt Belloni im Streit erstochen, ein anderer Italiener lebensgefährlich verletzt worden. Der Täter ist flüchtig.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Enskirchen**, 19. Nov. Ein Fabrikarbeiter hatte während des Weberstreiks einem arbeitswilligen Bureaugehülfen zugerufen: „Alle, die noch arbeiten, sind Lumpen", weswegen er zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Er brachte die Sache bis vor das Reichsgericht, das den Prozeß an die Bonner Strafkammer zurückverwies, da in dem Urteil mehr Gewicht auf den § 153 der Gewerbeordnung als auf den § 185 des Straf-Gesetzbuches Rücksicht genommen worden sei. Auch aus diesem Gesichtspunkte ließ das Gericht die Strafe als eine angemessene bestehen.

Berlin, 19. Nov. Die Strafkammer hat den Redakteur des Berliner Anarchistenblattes „Der freie Arbeiter", Rudolf Oestreich, wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten und Aufforderung zu strafbarer Handlung, Gotteslästerung und Beschimpfung der christlichen Religion zu sechs Monaten Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Anita Augspurg und die Hamburger Polizei.

SH. **Hamburg**, 19. Nov.

Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat sich heute, Montag, die bekannte Frauenrechtlerin Fräulein Dr. jur. Anita Augspurg aus Bießenhof in Oberbayern wegen Beleidigung der Hamburger Polizeibehörde und ihrer ausübenden Organe — der Hamburger Schutzmannschaft — zu verantworten. Die Angeklagte, die zu den ersten Damen gehört, die sich den juristischen Doktorhut erwarben, hat schon einmal ein vielbesprochenes Rencontre mit der Polizei gehabt, — damals in Weimar, als ein Schutzmann sie in ihrem neuartigen Reformkostüm für einen verkleideten Mann hielt und deshalb zur Wache bringen wollte. Die Sache endete schließlich damit, daß die resolute Dame, als der Schutzmann unterwegs seinen Irrtum bemerkte und sie reuevoll gehen lassen wollte, den Beamten zwang, mit ihr zur Wache zu kommen, wo sie eine entrüstete Beschwerde über die ihr widerfahrene Unbill zu Protokoll gab.

Diesmal handelt es sich um die Hamburger Polizei, deren Schutzleute Fräulein Dr. Augspurg bei Gelegenheit der bekannten Hamburger Wahlrechts-Krawalle am 17. Januar d. J. auf offener Straße zugerufen haben soll: „Diese Gesellen glauben sich heute alles erlauben zu können. Seht euch bloß die Kanaillen an, nicht für 5 Pfennig Anstand besitzen die Gesellen. Die gemeinen Kerle fallen wie Wölfe über die Menschen her und üben ihre Wut aus!" — Fräulein Dr. Anita Augspurg war damals nach Hamburg gekommen, um der denkwürdigen Sitzung der Hamburger Bürgerschaft beizuwohnen, in der über die Aenderung des Wahlrechts zu dieser gesetzgebenden Körperschaft Beschluß gefaßt wurde. Um gegen die „Wahlreform" zu demonstrieren, stellte am Nachmittag jenes Tages fast die gesamte Hamburger Arbeiterschaft die Arbeit ein und zog vor das Rathaus, wo inzwischen die Hamburger Polizei umfassende Absperrungen vorgenommen hatte, so umfassend, daß dadurch die berüchtigten Schlupfwinkel am Schopenstehl, der Niederstraße und dem Katrepel fast ganz von Polizei entblößt gewesen sein sollen.

Die Folge davon war, daß der dort hausende Pöbel eine regelrechte Plünderung der Läden und Magazine vornahm. Während dieser Zeit kam es in der Umgebung des Rathauses zu wiederholten heftigen Zusammenstößen zwischen den dort angesammelten und durch die Polizei eingekeilten Menschenmassen und den Schutzleuten, wobei diese mehrfach von der Waffe Gebrauch machten. Das saß die Angeklagte, die gegen 12 Uhr nachts in Begleitung der Hamburger Frauenrechtlerinnen Fräulein Lydia Gustava Heymann, Frau Zietz und Frau Ruben über den Jungfernstieg nach Hause gehen wollte, mit an und dabei soll sie nun die vorher mitgeteilten beleidigenden Aeußerungen gegen die Beamten getan haben.

Am folgenden Tage veröffentlichte die Angeklagte dann einen „Sprechsaal-Artikel" im hiesigen „General-Anzeiger", den sie mit dem Titel: „Ausschreitungen der Hamburger Polizei" überschrieb und in dem sie erzählte, daß die Schutzleute auch sie und ihre Begleiterinnen mit dem Säbel bedroht haben. Sie sprach dann von „Untaten der Polizei", die nicht „vertuscht" werden dürften, und davon, daß die Polizeiverwaltung durch ihre unkluge Entblößung des Kaschemmenviertels von aller Aufsicht die unmittelbare Ursache zu den Tumulten gegeben habe. Alles, was sonst an anderen Stellen vorgekommen sei, habe nicht in Ruhestörungen oder Exzessen des Publikums bestanden, sondern in zügellosen Ausschreitungen der Polizisten, die in sinnloser Wut über die ahnungslosen Passanten herfielen." — Die Anklage gegen Fräulein Dr. Augspurg lautet auf Vergehen gegen §§ 185, 186, 73 und 74 des Strafgesetzbuches und § 20 des Preßgesetzes. Als ihr Rechtsbeistand fungiert Rechtsanwalt Gänßler-München. Als Zeugen sind u. a. Frau Zietz, Frau Ruben und das durch ihren heftigen Kampf gegen die Hamburger Sittenpolizei und das von dieser in Hamburg eingeführte Bordellsystem bekannt gewordene Fräulein Lydia Gustava Heymann geladen, ebenso mehrere bei dem Straßenkampfe beteiligte Schutzleute und Verwundete, nachdem die Angeklagte sich zur Führung des Wahrheitsbeweises erboten hat. — Wir werden über die Verhandlung berichten.

Vermischtes.

— **Berlin**, 19. Nov. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Richard Fischer, der als Direktor der „Vorwärts"-Druckerei eine so stramme Mannszucht aufrechterhielt und ein so scharfes Kontroll- und Aufpassersystem eingeführt hatte, daß das Personal von Zuchthauszuständen sprach und im eigenen Blatt an die Oeffentlichkeit flüchtete, ist in aller Stille lautlos in der Versenkung verschwunden. Das „Reich" in Berlin hat einen Handelsregistereintrag vom 12. November 1906 entdeckt, der besagt, daß die Prokura des Richard Fischer bei der Firma Buchhandlung „Vorwärts" Paul Singer Berlin erloschen ist. Damit hat die „Vorwärts"-Leitung getan, was sie tun mußte, nachdem der Skandal einmal öffentlich geworden war. Ob sie nicht schon vorher von der Zwingherrschaft Fischers Kenntnis hatte und diesen trotzdem gewähren ließ, wird vielleicht auch noch festgestellt werden.

— **Berlin**, 19. Nov. Aufentsetzliche Weise aus dem Leben zu scheiden versuchte die Frau des Kaufmanns K. aus der Gustowstraße in Schöneberg. Das Ehepaar K. lebte nach der Verheiratung, die vor drei Jahren erfolgte, in der denkbar größten Mißstimmung. Die Charaktere der Eheleute waren grundverschieden und bei Meinungsverschiedenheiten entstanden Streitigkeiten. Schließlich entfremdeten sich die beiden vollständig und jeder ging seine eigenen Wege. Schließlich muß Frau K. wohl von der Verzweiflung überwältigt worden sein. Als der Ehemann heute nacht nach Hause kam, gab es wieder einen heftigen Streit. Frau K. lief nach der Küche, begoß ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Einer wandelnden Feuersäule gleich lief sie sodann um ½3 Uhr aus dem Hause auf die Straße. Der Ehemann lief sofort hinter der Brennenden her und versuchte im Verein mit einem patrouillierenden Schutzmann die Flammen zu ersticken. Dies gelang den beiden Männern auch, allein Frau K. hatte bereits an Unterkörper und an den Lenden furchtbare Brandwunden erlitten, so daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Sie wurde nach Anlegung eines Notverbandes in das Schöneberger Krankenhaus transportiert. Dort liegt sie in bedenklichem Zustande danieder. Frau K. ist erst 21 Jahre alt und lebt in kinderloser Ehe.

Wittenberg, 16. Nov. Von Berlin her traf hier ein junger Mann im Automobil mit zwei Chauffeurs ein, stieg im Hotel Christen am Markt ab, legte hier die mitgebrachte Uniform eines Rittmeisters der blauen Husaren an, gürtete sich an einem schwarzen Koppel einen abenteuerlichen Degen um, mietete sich ein Reitpferd und setzte sich, nachdem er sich dem Leiter des Lutherfestzuges, in dem gegen 3000 Kinder mit Fackeln marschierten, als Student und Mitglied der Burschenschaft „Borussia" in Berlin vorgestellt, an die Spitze des Festzuges und führte ihn an. Nach Ankunft des Zuges auf dem Markt schloß er sich einigen Gymnasiasten zu einem Bummel nach dem Dorfe Pratau an, wohin ihm die Chauffeurs mit dem Auto und dem Eigentümer des Pferdes folgten und seine Rückkehr veranlaßten. Als er nun die Fahrt und das Pferd bezahlen sollte, zeigte es sich, daß er vollständig mittellos war. Er wurde deshalb in Haft genommen. Bei seiner Vernehmung gab der Ritter an, der 18 Jahre alte Wirtschaftsgehülfe Arthur Voigtländer aus Berlin zu sein. Ueber den Zweck seiner Maskerade und seiner kostspieligen Reise (pro Stunde 10 Mark) konnte er keine Angaben machen.

— **Graz**, 19. Nov. Bei Weiz hat ein 16jähriger Bauernbursche seine Mutter erschlagen, um das Geld für ein Fahrrad rauben zu können.

* Wie's kam.

Humoristischer Heirats-Roman von A. Wilken.

(4. Fortsetzung.)

So trat nach Rufen und Schreien, Lachen und Tändeln endlich, als alle wohlgerüstet fort waren, eine wohltuende Stille in der Baumannschen Wohnung ein. Röhrchen setzte sich bequem auf das Sofa, nahm ein Buch zur Hand und begann zu lesen. Klem saß neben ihr, hatte auch ein Buch vor sich, aber sie las nicht, sie sah ab und zu auf die Kuckucksuhr, die ihr gerade gegenüber hing — es wollte gar nicht neun werden. Gestern hatte sie Herrn Liebert zugeflüstert, er solle am anderen Tage nach Ladenschluß ein wenig nach oben kommen. Sie hatte ihm ihre französische Grammatik in die Hand gesteckt, mit den Worten: „Die bringen Sie mir, ich habe das Buch hier im Laden vergessen."

Herr Liebert verstand. Solch ein schlaues Ding, die kleine Klem, und ein gutes Ding. O, wie er ihr dankbar war. Wenn er wohl mal ihr Schwager sein würde, wollte er sich mit Bonbons und Schokolade in Hülle und Fülle revanchieren.

Es hatte schon seit zehn Minuten neun geschlagen! Wenn er sie täuschte — dann wehe ihm!

Doch da ertönte die Glocke. Klem sprang auf und eilte hinaus. Röhrchen hörte, wie ihr Schwesterchen munter ausrief: „Ach, Herr Liebert, wie freundlich von Ihnen. Ich wußte doch gar nicht, wo ich mit dem Buch geblieben."

Und die Tür zum Wohnzimmer öffnend: „Aber, bitte, treten Sie doch einen Augenblick ein, Sie brauchen doch nicht gleich wieder fort zu rennen. So komplimentierte Klem den verlegenen jungen Mann ins Zimmer.

Herr Liebert, bringt mir das Buch, Röhrchen, das hatte ich im Laden liegen lassen. Ihr kennt Euch ja schon, wenigstens von Ansehen."

„O bitte, ich hatte auch bereits zu wiederholten Malen das Vergnügen, mit Fräulein Schwester zu reden," sagte Herr Liebert, sich vor Röhrchen verbeugend.

Röhrchen blickte ihre kleine Schwester vorwurfsvoll an. „Aber Klem, Papa ist doch nicht zu Hause," sprach sie mit sanfter Stimme, „wir können so spät abends keine Herren empfangen."

„Tu' mir den einzigen Gefallen und sei nicht ungemütlich," meinte Klem unverfroren. „Die auf dem Balle machen heute auch mehr dumme Streiche, als erlaubt ist, Maskenfreiheit nennen sie's. Wir haben keine Masken, aber frei sein wollen wir, wie unsere Väter es waren."

„Na," lachte Röhrchen, die die schönen, dunklen Augen auf sich ruhen fühlte, „dann also, bitte, setzen Sie sich, wenn es Ihnen nicht zu langweilig hier bei uns ist."

Herr Liebert beeilte sich zu versichern, daß es für ihn kein größeres Vergnügen geben würde, als ein Weilchen mit den Damen zu plaudern.

Und wirklich, es plauderte sich nett mit dem jungen Mann. Gar nicht so wie Röhrchen mit jungen Leuten zu plaudern gewöhnt war, Phrasen drechseln, Komplimente austauschen, Ballerlebnisse durchhecheln.

Nein, einfach und schlicht erzählte Herr Liebert von seinem Vaterhaus, von seinem tüchtigen, energischen, lieben Mütterchen, die dem umfangreichen Hauswesen und dem großen Geschäfte in Abwesenheit des Sohnes mit Umsicht vorstehe. Er erzählte auch von seinem einzigen Schwesterlein, ein armes verkrüppeltes Mädchen von zwanzig Jahren, das ihr trauriges Leiden mit stiller Ergebung trage. Und wie sie im Charakter so große Aehnlichkeit mit Röhrchen habe, so sanft und still und zufrieden; das sei ihm gleich das erstemal, da er sie gesehen, aufgefallen. Und wie er es seinem kleinen Schwesterchen so recht von Herzen wünsche, einmal in ihrem lustigen Kreise zu sein. Röhrchen war ganz gerührt. Wie konnte er hübsch reden und was für wunderbare Augen hatte er!

Klem hatte nach Bier gesucht, sie wollte gerne Gastlichkeit üben, fand aber nichts im Hause. Dann holte sie Papas Zigarren, allein Herr Liebert dankte.

Als er fortging — es war halb elf und natürlich die höchste Zeit — reichte Röhrchen ihm mit gewinnendem Lächeln die Hand. „Grüßen Sie mir Ihr liebes, kleines Schwesterchen, Herr Liebert, und auf Wiedersehen."

Selig kam der junge Kommis auf seinem Stübchen an. Er hatte oben im Hause mit dem zweiten Kommis eine Kammer zusammen.

Die zurückbleibenden Mädchen aber waren in sehr animierter Stimmung. „Gott, Klem, was für ein netter Mensch dieser Liebert ist und solch ein guter Mensch," lobte Röhrchen.

„Na ja, würde ich ihn sonst herein genötigt haben?" entgegnete Klem fast beleidigt. „Gewiß ist er nett und gut und hübsch. Unsere Eltern sind so gräßlich einseitig. Alles, was nicht Beamter ist oder damit zusammenhängt, existiert nicht für sie. So fischt man immer nur in den Teichen herum. Aber in anderen Teichen gibt's doch auch was zu fischen."

„Wie Du redest, Klem," sagte Röhrchen nachdenklich. „Man sollte glauben, Du wärst eine alte Frau. Woher kommt Dir Gudindiewelt diese Weisheit?" Und Röhrchen sann nach. Recht war es ja nicht, solche Sprünge hinter dem Rücken der Eltern zu machen. Es ging gegen Anstand und Sitte. Dennoch hatte diese Heimlichkeit so einen eigenen Reiz. Und darum und weil Röhrchen den Wunsch hatte, den jungen Mann, der einen so guten Eindruck machte, näher kennen zu lernen, beschloß sie, zu schweigen und es Klem nahe zu legen, daß ihr der Besuch des Herrn Liebert nach Ladenschluß ab und zu willkommen sei.

Klem verstand. Was sie in die Hand nahm, nahm sie gründlich in die Hand. Röhrchen konnte sich auf sie verlassen.

Die Familie, die erst gegen Morgen heimkehrte, hatte sich köstlich amüsiert. Aber Röhrchen bedauerte es nicht, nicht dabei gewesen zu sein.

Herr Liebert war nun schon dreimal des Abends dagewesen, da Röhrchen nicht dazu zu bewegen war, an den Bällen teilzunehmen. Er hatte sich erlaubt, jedesmal eine Flasche deutschen Schaumwein mitzubringen und es war gemütlich, sogar lustig unter den dreien hergegangen.

Mama Baumann aber sagte besorgt zu ihrem Gatten: „Paul, das kann noch gar nicht gehen, daß Röhrchen sich so obstinat von allem Verkehr zurückzieht. Seit der großen Enttäuschung mit dem Jöhnke ist sie so sonderbar verändert. Sie scheint ja nicht gerade zu leiden, ich finde sie im Gegenteil munterer als sonst, aber dieses ewige Zuhausehocken und gänzliche Sichzurückziehen von Geselligkeiten, dazu ist sie doch noch zu jung."

Gewiß, dazu sei sie zu jung, meinte auch Herr Baumann. Und überhaupt, was sollten die Leute davon denken, man redete so leicht über alles. Wenn man denn Röhrchens Schmerz auch respektiere, ab und zu aber müsse sie sich zeigen. Nächste Woche auf dem Kostümfest im Beamtenverein dürfe sie unter keinen Umständen fehlen.

Zu diesem Feste bedurfte man noch allerlei Perlen und Spitzen und Hokuspokus; oben in der Kammer lag noch so vielerlei in alten Hutschachteln und Körbchen verwahrt — aber wo finden in dem wüsten Chaos, der auf der Kammer herrschte.

Klem liebte solche Wühlereien in altem Kram, und so erbot sie sich, danach zu suchen. Sie holte zwischen altem Gerümpel und den Ueberbleibseln einer glücklichen Kindheit manchen brauchbaren Fund hervor.

Auch heute saß sie da oben, es war recht bitter kalt, als ihre Gedanken von einem Geräusch abgelenkt wurden, das aus einer Nebenkammer herrührte. Es war ein ganz deutliches Niesen mit darauffolgendem Schneuzen gewesen. „Sieh," dachte Klem, „da nebenan, wühlt wohl auch einer in der Vergangenheit herum und hat sich dabei einen Schnupfen geholt."

„Zur Gesundheit!" rief sie dann laut.

„Ich danke!" erwiderte eine frische, männliche Stimme.

Wer konnte denn da im Nebenraum hausen? Herrn Lieberts Kammer lag ganz am anderen Ende des langen Korridors. Leise schlich das junge Mädchen an die Holzwand, die beide Kammern trennte und versuchte, zu erforschen, ob nicht irgendwo hindurch zu lugen sei. Und wahrhaftig, sie entdeckte eine kleine Ritze, der sie ihr Auge näher brachte. Allein ein großes Auge glotzte ihr entgegen, sie prallte zurück. Der Platz war bereits besetzt.

„Auch Du, Brutus!" platzte sie im Unwillen heraus.

„Pardon, Gnädigste," antwortete von der anderen Seite die männliche Stimme, „dies ist mein Platz. Ich bezahle eine monatliche Miete von zehn Mark für diese Kammer und habe folglich auch Anspruch auf das kleine Loch in der Wand."

„Wer sind Sie denn?" fragte Klem, immer auf das durchschauende Auge blickend.

„Alfred Wüstendahl," stellte sich der Bewohner der benachbarten Kammer vor. „Alfred Wüstendahl, stud. theol." Und eine kleine Visitenkarte klemmte sich durch den Spalt.

„Freue mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Nachbar," entgegnete Klem, die selten verlegen um eine Antwort war. „Aber es ist hier scheußlich kalt. Sitzen Sie da auch in der Kälte und frieren?"

„Nein, mein Fräulein, ganz im Gegenteil. Mein kleiner, eiserner Ofen, man nennt diese Art Dinger für gewöhnlich Schweinsköpfe, strömt eine wahre Höllenglut aus. Darf ich Ihnen etwas von der Hitze anbieten?"

Nun wußte Klem ja recht gut, daß es höchst unschicklich sei, zu einem jungen, fremden Herrn in die Stube zu gehen, allein sie war, wie fast alle Backfische, entsetzlich neugierig, und so sagte sie eilfertig: „Gewiß, ich komme gleich, will nur erst meinen alten Plunder zusammenbinden."

(Fortsetzung folgt.)

2411

Zur Frage der Fleischnot

schreibt die „Korrespondenz der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz":

Auch in den beiden letzten Wochen ist der Auftrieb von Vieh, insbesondere von Schweinen, auf den rheinischen Märkten, nach Ausweis der Marktberichte, ein recht bedeutender gewesen; er hat den Auftrieb in den gleichen Jahreswochen des Vorjahres wiederum erheblich überschritten. Wird ein solcher Auftrieb für die Folge aufrechterhalten werden können, so muß es als erwiesen gelten, daß der gesteigerte Auftrieb nicht auf vorübergehende Ursachen, wie die Notwendigkeit zur Zahlung der Pächte oder Zinsen und dergleichen, zurückzuführen ist. Bei so großem und dauernd großem Auftriebe steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die Viehpreise eine weitere Ermäßigung erfahren und einen mittleren, dann aber hoffentlich konstanten Stand erreichen und erhalten, wie ihn einerseits die Konsumenten in Ansehung der allerwärts gestiegenen Löhne und Einkommen billigerweise hinnehmen können, und wie ihn anderseits die Landwirtschaft mit Rücksicht auf die gesteigerten Produktionskosten beanspruchen darf. Bei einer Ermäßigung der jetzigen Viehpreise werden aber die jetzt schon unverhältnismäßig hohen Fleischpreise nicht länger aufrechterhalten werden dürfen. In dankenswerter Weise würden die Stadtverwaltungen diesen Vorgang, die Herabsetzung der Fleischpreise, zu unterstützen in der Lage sein, wenn sie nämlich eine — sei es auch nur vorübergehende — Ermäßigung der Schlachthofgebühren (unter dieser Bezeichnung seien die verschiedenen auf den Schlachthöfen zu entrichtenden Abgaben, wie Wiege-, Stand-, Futter-, Versicherungsgelder usw., zusammengefaßt) eintreten lassen würden. Bei den durchweg die Verzinsung und Amortisation der aufgewendeten Kapitalien übersteigenden Einnahmen aus den Schlachthöfen würden die meisten Stadtverwaltungen hierzu recht wohl übergehen können. Eine solche Maßregel in Verbindung mit einer Richtigstellung der Relation der Fleischpreise zu den sich ermäßigenden Viehpreisen würde sich zuverlässig bei dem großen Publikum sehr angenehm bemerkbar machen.

Mit Rücksicht auf die Heftigkeit der Klagen über die Fleischteuerung müssen wir übrigens aufs neue den großen Konsum-Vereinen empfehlen, im Interesse ihrer Mitglieder wenigstens die Schlachtung von Kleinvieh, insbesondere von Schweinen, selbst in die Hand zu nehmen. Da bei ihnen manche Unkosten der Metzger in Wegfall kommen, würden die Vereine schon aus diesem Grunde in der Lage sein, das Fleisch zu geringeren Preisen abzugeben. Wenn das Vorhandensein eines Notstandes behauptet wird, und von der Regierung Notstandsmaßregeln verlangt werden, darf die private Selbsthülfe auch vor außerordentlichen Maßregeln nicht zurückschrecken.

Es betrug übrigens der Auftrieb im Monat Oktober:

1. an den Montags-Märkten in Köln:

1906: 6484 St. Großvieh, 1034 Kälber u. 16 247 Schw.
1905: 5736 „ „ 964 „ „ 11 204 „

1906 also
mehr: 748 St. Großvieh, 70 Kälber u. 5043 Schw.

Hierbei sind die ebenfalls verstärkten Schweineauftriebe der Donnerstags-Märkte nicht inbegriffen.

2. in Essen:

1906: 4464 St. Großvieh, 2215 Kälber, u. 12 763 Schw.
1905: 4372 „ „ 2097 „ „ 10 246 „

1906 also
mehr: 92 St. Großvieh, 118 Kälber u. 2517 Schw.

3. in Düsseldorf:

1906: 1470 St. Großvieh, 1740 Kälber u. 7208 Schw.
1905: 1759 „ „ 1800 „ „ 5102 „

1906 also
weniger: 289 St. Großvieh, 60 Kälber; mehr: 2106 Schw.

Der geringere Auftrieb an Großvieh in Düsseldorf erklärt sich dadurch, daß der Zutrieb von dänischem Vieh an diesen Märkten stark nachgelassen hat.

Der Oktober-Auftrieb zu den Märkten **Köln, Essen und** Düsseldorf übertraf somit den vorjährigen Oktober-Auftrieb um 551 Stück Großvieh, 118 Kälber und 9666 Schweine. Besonders hervorzuheben sind die Auftriebe an **Großvieh**, die wiederum trotz des Ausfalles an ausländischem Vieh die vorjährige Beschickung weit übertroffen haben.

Es betrug der Auftrieb in den ersten beiden Montags-Märkten im November:

4. in Köln:

1906: 2460 Großvieh, 507 Kälber, 5777 Schw., 73 Schafe
1905: 1747 „ 406 „ 3665 „

im November 1906 also mehr:
713 Großvieh, 41 Kälber, 2112 Schw., 73 Schafe

5. in Essen:

1906: 903 Großvieh, 414 Kälber und 2090 Schweine
1905: 755 „ 394 „ „ 1514 „

1906 also
mehr: 148 Großvieh, 20 Kälber und 516 Schweine.

Industrie, Handel und Verkehr.

** **Berlin**, 18. Nov. Auf dem Geldmarkte, und zwar sowohl auf dem internationalen wie auf dem heimischen, ist eine gewisse Beruhigung eingetreten. Der Stand der Bank von England hat sich weiter verbessert; ihre Reserven sind gestiegen, ihre Verbindlichkeiten gesunken und von der Gefahr einer weiteren Diskonterhöhung kann nicht mehr die Rede sein. Auch in Newyork scheint sich, soweit die immer noch unklaren Verhältnisse ein Urteil gestatten, eine Besserung anzubahnen. Bei uns ist der Privatdiskont stetig auf dem Satze von 5⅝ Prozent geblieben, tägliches Geld war für 5 Prozent zu haben. Auch die Wechselkurse wiesen nur geringe Schwankungen von vorübergehendem Charakter auf. Infolge dieser Gestaltung des Geldmarktes ist der Druck, der von diesem aus auf die Börse und auf die Geschäfte geübt wurde, nicht mehr so stark wie früher. So konnten sich die günstige Auffassung, welche die Börse von der allgemeinen Weltlage aus der Rede des Fürsten Bülow in der Mittwochssitzung des Reichstages gewann und die fortdauernd gute Lage unserer Hauptindustrien, in dem Börsenverkehr entsprechend geltend machen. Am Donnerstag stand die Börse bei verhältnismäßig lebhaftem Verkehr unter dem Zeichen der Festigkeit und steigenden Kurse. Die Lebhaftigkeit des Verkehrs ist zwar anscheinend nur vorübergehender Natur gewesen, aber trotzdem inzwischen wieder größere Stille eingetreten ist, haben sich die Kurse doch auf dem am Donnerstag erreichten Stande im wesentlichen zu erhalten vermocht.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Dortmund, 17. Nov. Das stürmische Wetter in den letzten Tagen hat auf dem Dortmund-Emskanal den Schiffahrtsverkehr sehr beeinträchtigt. Die Schleppkähne kamen nur langsam vorwärts. An den Schleusen herrscht ein großer Andrang. Die Frachten für Güter von Emden nach dem westlichen Industriebezirk sind ein wenig zurückgegangen, da die Zahl der holländischen Schiffe wieder etwas zugenommen hat.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Herrn Landrats zu Moers vom 13. November 1906 (L 9099) ist in der Gemeinde Hinsbeck-Gladbach im Kreise Geldern Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Homberg, den 14. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Wendel.

Nachweisung

über die Kohlenbewegung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen.

A. Kohlen-Zufuhr.

	Auf der Eisenbahn Tonnen	Zu Wasser Tonnen	Summe Tonnen
im Oktober 1906	604735,00	8011	612746,00
im „ 1905	706850,00	316	707166,00
in 1906 mehr	—	7695	—
in 1906 weniger	102115,00	—	94420,00
Vom 1. Januar bis inkl. Oktober 1906	7564597,00	43884	7608481,00
„ 1905	7687681,09	152959	7840640,00
in 1906 mehr	—	—	—
in 1906 weniger	123084,09	109075	232159,09

B. Kohlen-Abfuhr.

	Koblenz und oberhalb Tonnen	Köln bis Koblenz ausschl. Tonnen	D.-Ruhrort u. Duisburg bis Köln ausschl. Tonnen	Duisburg u. D.-Ruhrort bis zur holl. Grenze Tonnen	Holland Tonnen	Belgien Tonnen	Frankreich Tonnen	Summe Tonnen
im Oktober 1906	286668	1728	2889	4291	125162	58601	9443	488772
im „ 1905	406222	2031	6629	3578	169675	72414	—	660246
in 1906 mehr	—	—	—	916	—	—	9443	—
in 1906 weniger	119554	303	3640	—	44513	13813	—	171474
Vom 1. Januar bis inkl. Oktober 1906	4381175	15609	56094	47564	1750253	950017	91906	7292638
„ 1905	4673068	30078	62526	59941	2049762	809649	1453	7686477
in 1906 mehr	—	—	—	—	—	140368	90453	—
in 1906 weniger	291893	14469	6432	12357	299509	—	—	393839

Wer an Blutarmut, Schwäche, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit ꝛc.

leidet, dem sei das Nachstehende zur Beachtung empfohlen.

A. B. in W. schreibt: „Nachdem ich längere Zeit an hartnäckiger Bleichsucht gelitten und mancherlei dagegen gebraucht habe, habe ich hier auf ärztliche Verordnung eine Kur mit dem Lamscheider Stahlbrunnen gemacht. Das Resultat war ganz überraschend, mein Zustandbesserte sich sehr rasch, sodaß ich nach drei Wochen bereits die Kur aufgeben konnte".

Frau Gutsbesitzer C. in R. schreibt: „Ich fühle mich veranlaßt, meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die Hülfe, welche mir durch den Lamscheider Stahlbrunnen zuteil ward. Ich litt seit drei Jahren an Blutarmut, Bleichsucht, großer Nervenschwäche, Verdauungs- und Magenschwäche, Rückenschmerzen und Sodbrennen, meine Kräfte gingen so zu Ende, daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte. Durch den Gebrauch von 30 Flaschen Lamscheider Stahlbrunnen bin ich Gott sei Dank wieder soweit hergestellt, daß ich alle Arbeiten verrichten kann und sage Ihnen mit Freude nochmals innigsten Dank."

Frau A. B., Bautzen, schreibt: „Das Lamscheider Stahlbrunnen-Wasser ist das einzigste Mittel, welches mir in meinem Nervenleiden Hülfe brachte."

Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge, Trinkkuren im Hause ꝛc. erhalten Leidende kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf S. 62.

Finanzielle Ergebnisse der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1905. Die Ueberschüsse der Gesellschaften fließen hauptsächlich aus drei Quellen, der Mindersterblichkeit, den Zinsgewinnen und den Ersparnissen an Verwaltungskosten. Sämtliche Gesellschaften hatten Sterblichkeitsgewinne aufzuweisen, den größten die Victoria mit 3½ Millionen Mark. Unsere Lebensversicherungs-Gesellschaften rechnen bei der so auszeichnenden Vorsicht mit einem Zinsfuß von 3½ und 3 %, während der wirklich erzielte Zinsertrag sich über 4 % hielt. Die Victoria konnte einen Zinsgewinn von über 4 Millionen Mark aufweisen. Die Ersparnisse an den Verwaltungskosten lassen sich aus den Rechnungsberichten nicht ermitteln, sie kommen aber im Gesamtüberschuß mit zum Ausdruck. Dieser betrug pro 1905 bei der Victoria 24,6 Millionen Mark, der Gothaer 9,6, der Leipziger 9,4, der Stuttgarter 9,2, der Germania 6,7, der Karlsruher 5,9 usw. Nun weiß jedermann, daß die Ueberschüsse nicht den Gesellschaften verbleiben, sondern zum allergrößten Teil den Versicherten zufließen. An Gewinnanteilen waren für die Versicherten ultimo 1905 angesammelt: bei der Victoria 105,4 Millionen Mark, der Stuttgarter 48,0, der Leipziger 47,4, der Gothaer 46,8, der Karlsruher 31,7, der Germania 23,9 u. s. f. Bei den 45 Lebensversicherungsgesellschaften betrug die Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1905 649,3 Millionen Mark. Davon entfällt auf die Victoria 113,7 Millionen Mark (mehr als ⅙!), die Gothaer 44,9, die Germania 44,0, die Leipziger 41,4, die Stuttgarter 39,1, die Karlsruher 27,8. Bei der Victoria, die neben ihrer Hauptbranche, der Lebensversicherung mit der Volksversicherung, auch die Unfall-, Haftpflicht- und Transport-Versicherung betreibt, sind die Zahlen für das Gesamtgeschäft angeführt.

Spezialhaus
für
Herren- und Knaben-Konfektion



Paletots
Anzüge
Loden-Joppen
Wasserdichte
Gummi- und Loden-Mäntel und Pelerinen.

Enorme Auswahl.
Bekannt billige Preise.

Niggemann & Co.

Münzstrasse **Duisburg** Ecke Steinsche-Gasse.
Fernruf 241. Fernruf 241.



Brillen u. Klemmer
mit
Rathenower Kryfallgläsern.
Spezialität:
Klemmer, auf jeder Nase **korrekt und fest sitzend,**
empfiehlt



Falsch sitzender Klemmer. Richtig sitzender Klemmer.

Herm. Kriewitz, Opt. Spezial-Institut
Duisburg, Kuhstr. 30, Ecke Poststr. — Telephon 1647.

PARIS 1900 GENEVE 1896
UNION HORLOGERE
Uhrenfabrikations- & Handelsgesellschaft
BIEL-GLASHÜTTE/s:GENF
BERLIN HAMBURG MÜNCHEN DRESDEN BRESLAU LEIPZIG etc. KÖLN FRANKFURT DÜSSELDORF MAGDEBURG NÜRNBERG WIESBADEN etc.

Fabrikation wirklich solider Uhren, von der einfachsten bis zur feinsten Qualität.
Direkter Verkauf zu billigen Preisen durch ca. 1000 Vertretungen im In- und Auslande.
Gemeinsame Garantie-Uebernahme für verkaufte Uhren durch alle Vertreter.



Die Vertretung der Union Horlogère liegt in jeder Stadt in den Händen eines bewährten Uhrmachers!
Vertreter für Duisburg-Meiderich: Unser Mitglied **Heinr. Backhaus, Kurzestr. 3-5.**
Illustr. Preisliste auf Wunsch.

Eiderdaunen
Schwanendaunen
Gänsedaunen
Entendaunen
Halbdaunen und Federn
auch Schleiß- oder geriffene Federn
in 80 verschiedenen Qualitäten vorhanden.
Besichtigung des Lagers und der neuen Fabrikanlagen erbeten.
D. G. David, Duisburg, Bergstraße Nr. 42.
Bettfedern-Reinigungsfabrik. Telephon 1584

Wichtig
für Schulkinder.
Kaisers Kopfgeist
vernichtet schnell und sicher sämtliche Kopfläuse mit Brut, erfrischt und reinigt die Kopfhaut und befördert den Haarwuchs.
Flasche 50 Pfg. in der
Kaiser-Drogerie,
Ruhrort, Königstr. 3.

Haus,
Anfang Januar bezugsfähig, mit 17 Räumen, in guter Lage Meiderichs, Tunnelstr., preiswürdig zu verkaufen. Näheres Meiderich, Laakerstr. 14.



Wir eröffnen

am Dienstag den 20. cr. abends 7 Uhr in unseren grossen

Eckfenstern

eine sehenswerte

Balldekoration

Kaufhaus

Cohen & Epstein

Duisburg.

Quaker Oats

wird von Kindern leidenschaftlich gern gegessen und deren blühendes Aussehen beweist schon bald die vielen Vorzüge dieser schmackhaften Nahrung.

Quaker Oats enthält alle für die gesunde Entwickelung des menschlichen Körpers nötigen Bestandteile.

Nur in Packeten erhältlich.



Meidericher Havanna-Haus

vis-à-vis Rathaus.

Große Auswahl in Zigarren und Zigaretten jeder [illegible]

Vorteilhafter Engros-Einkauf für Wirte, Friseure und Kolonialwarenhandlungen.

Eckstein- und Gulima-Marken werden zu Fabrikpreisen abgegeben.

Spezial-Tuchhaus

Kettwiger, Werdener und Aachener Tuche, englische Neuheiten,

Carl Erlhoff

Kasinostr. 4, Duisburg, am Friedr.-Wilh.-Platz

Anfertigung feiner Herren-Bekleidung u. eleganter Damen-Garderoben nach Maß unter Garantie.

Als besonders zu empfehlen:

Vollständig nadelfertige Damentuche

Damentuchreste feinster Qualität in allen Farben Mk. **2.50** bis Mk. **3.50** per Meter.

Meine 50jährige Praxis in der Tuchfabrikation, sowie geringe Geschäftsunkosten bieten die beste Gewähr für den Ein- und Verkauf wirklich guter Waren bei billigsten Preisen.

Hüte, Mützen,
Herren-Artikel.

Franz Peltzer, Ruhrort
Spezial-Geschäft
Fabrikstrasse 19, gegenüber der kathol. Kirche

Pelzwaren.
Damen- u. Herren-Schirme

Fahrtvergütung.

Silberpfennig

Umsonst

sind alle Ankündigungen, die auf Täuschung des Publikums berechnet sind. Jeder weiß es, daß mein Geschäft unstreitig das

größte, älteste und streng reellste ist!

Auf

Kredit.

Selbstzubestimmende Einteilung.

Möbel.

Konfektion für Herren u. Damen.

Kinder- u. Sportwagen.

Jederzeit allergrößte Auswahl.

Duisburg, Münzstr 27.

Fahrtvergütung.



PUPPEN

mit echten Puppen-Perücken [illegible] nirgendwo besser als bei

W. Schmidt, [illegible]

Beleuchtungskörper

für elektrische, Gas-, Spiritus- und Petroleum-Beleuchtung.

Größtes u. reichhaltigstes Ausstellungslokal am Niederrhein.

C. Riegels, Duisburg,

Münzstrasse.

Besichtigung ohne Kaufzwang!

---

12. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. November 1906, vormittags. Nachdruck verboten.

100 26 430 604 813 **1**110 405 37 554 871 [1000] **2**347 [500] 97 405 639 68 748 833 66 **3**021 23 27 [500] 243 979 **4**145 357 432 70 90 691 747 [1000] **5**092 [500] 96 151 91 218 714 **6**022 109 327 43 440 [3000] 668 [800] 760 82 84 826 **7**248 74 827 617 89 93 738 **8**018 27 197 365 465 601 33 81 777 993 [500] 53 **9**323 641

10111 223 358 446 874 638 62 [500] 845 **11**325 426 591 754 842 **12**400 841 558 **13**003 92 241 68 465 827 35 [500] 781 84 836 78 958 [1000] **14**500 675 730 87 849 50 912 **15**123 230 45 504 622 61 51 711 49 70 813 71 919 **16**349 869 [1000] 920 **17**134 65 556 619 782 89 556 934 38 **18**075 371 408 656 820 936 **19**167 [3000] 234

20069 176 282 437 512 69 823 950 **21**051 173 271 90 416 86 821 83 [500] 640 [1000] 69 [500] 746 908 **22**119 69 72 333 349 538 806 777 80 **23**132 [3000] 69 243 62 502 32 [3000] 90 56 71 937 **24**067 153 83 275 329 [1000] 69 80 441 63 516 [1000] 623 25 [500] 62 779 **25**109 [500] 470 591 641 791 928 54 99 **26**000 331 462 [1000] 60 563 749 71 **27**099 [3000] 663 [1000] 978 [1000] 957 **28**007 176 274 83 550 742 [1000] 877 963 83 **29**221 446 779 596

[illegible]

12. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

19. November 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

[illegible]

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 17. November lies 213051 statt 213037, [illegible] statt [illegible], in der Nachmittagsliste [illegible] statt [illegible].

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 100000, 1 zu 75000, 1 zu 60000, 2 zu 50000, 1 zu 40000, 4 zu 30000, 18 zu 15000, 40 zu 10000, 77 zu 5000, 1130 zu 3000, 1969 zu 1000, 2074 zu 500 Mk.

Kuhtor 1
Duisburg.

Keine **Auktion!!**

Kuhtor 1
Duisburg.

jedoch zu **fabelhaft billigen Preisen,** die alles bisher **Dagewesene** an **Billigkeit** übertreffen.

Verkaufe, so lange Vorrat,

bis zur **endgültigen**

Auflösung meiner Riesenläger

in

Kleiderstoffen, Weiß-, Woll- u. Baumwollwaren, Herren- u. Damen-Wäsche, Aussteuer-Artikeln, Blusen, Kostümröcken, Jupons, Kurzwaren, Schürzen, Tapisserien ꝛc. ꝛc.

Beachten Sie die staunend billigen Preise.

Kurzwaren.

Ein Posten Häkelgarn	40 Gramm	7 Pfg.
creme und weiß,	20 Gramm	3 „
Ein Posten Hausschildgarne	jetzt	7 „
Ein Posten Knopflochseide	pro Karte	1 „
Ein Posten Nähseide	pro Spule	3 „
Ein Posten Stickseide	Stück	3 „
Ein Posten Druckknöpfe	pro Dutzend	7 „
Ein Posten Besatzlitze	pro Meter	2 „
Ein Posten Haarnadeln	4 Pack	1 „
Ein Posten Lockennadeln	6 Pack	1 „
Ein Posten Blitz-Nadeln	Brief	4 „
Ein Posten Haken und Augen „Auto"-Karte		6 „
Ein Posten Untergarn, 1000 Yards	jetzt	13 „
Ein Posten Nähgarne farbig	jetzt	3 „
Ein Posten Stickseide „Glocke"	Strang	3 „
Ein Posten Stickseide „Rekord"	Strang	2 „
Ein Posten Stickseide „Palast"	Strang	5 „
Ein Posten Stickbaumwolle „D. M. C."	Docke	3 „
Ein Posten Perlgarn „D. M. C."	Docke	3 „
Ein Posten Perlgarn „Crystallin"	Strang	2 „
Ein Posten Perlgarn „Sultana"	Strang	6 „
Ein Posten Nahtband, Halbseide, 10 Meter-Stück	Strang	15 „
Ein Posten Schweißblätter, Ia Qual.	Paar	14 „
Ein Posten Taillenstäbe	Dutzend	5 „
Ein Posten Taillenverschlüsse	Stück	5 „

Kleiderstoffe.

Ein Posten **Blusenstoffe**, nur Neuheiten, pro Meter	**38**	Pfg.
Ein Posten **Kleiderstoffe**, darunter reine Wolle, Halbwolle, Voiles, Karos, Streifen, etc. per Meter von Mk. 1,45 bis	**55**	Pfg.
Ein Posten **Velours** in Resten jetzt pro Meter 35, 30,	**25**	Pfg.
Ein Posten **Kleiderstoffe**, uni, Karos, Streifen nur Nouveautés, durcheinander zum Aussuchen jetzt: pro Meter	**1**^{95}	Mk.

Wert bedeutend höher.

Wolle und Wollwaren.

Ein Posten Zephirwolle	Lage	5 Pfg.
Ein Posten Strickwolle	10 Lot nur	45 „
Ein Posten Rockwolle	10 Lot nur	42 „
Ein Posten Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe	Paar Mk. 1,25 bis	30 „
Ein Posten Handschuhe für Damen und Kinder, reine und halb Wolle	jetzt 33 bis	8 „
Ein Posten Handschuhe für Herren und Damen, darunter Glacés mit Futter (Ca. 3000 Paar) jetzt 90, 55 Pfg. Wert bis 3,50 Mk.	**30**	„

Baumwoll- und Weisswaren, Wäsche.

Ein Posten **Hemdentuche**	jetzt Meter 30, 25, 22	**15** Pfg.
Ein Posten **Biber**, uni	jetzt Meter 42, 35 u.	**28** „
Ein Posten **Damenhemden** mit Leinenspitze	jetzt Stück Mk. 1,15 u.	**92** „
Ein Posten **Damenhemden** mit Madeirastickerei und Spitzenpasse	jetzt nur Stück	**1**^{15} Mk.
Ein Posten „Garnituren", Hemd und Hose, echt französische Façons, zu jedem annehmbaren Preise.		
Ein Posten **Damen-Biber- u. Chiffonhosen**	jetzt per Paar Mk. 1,25 u.	**75** Pfg

Diverses.

Ca. **1000 Schürzen** für Damen und Kinder, zum Aussuchen,	jetzt Mk. 1,80, 95 und	**45** Pfg.
Ca. **2000 Kragen** für Herren und Knaben	jetzt 3 Stück	**45** Pfg.
Ein Posten **Oberhemden**, farbig und weiß,	jetzt 2,50, 1,95 und	**1**^{50} Mk.
Ein Posten **Servietens**	jetzt 48, 35, 28 und	**18** Pfg.
Ein Posten **Manschetten**	jetzt 45, 35 und	**25** Pfg.

Ein Posten
Gardinen und Teppiche
um zu räumen
zu Schleuderpreisen.

Ein Posten
Normalwäsche
für Herren, Damen und Kinder,
ca. 3000 Stück, zu jedem annehmbaren Preise.

Blusen und Kostümröcke,
die letzten 150 Pièces,
jetzt für die **Hälfte des Preises.**

Kuhtor Nr. 1

Hermann Todtenkopf
Duisburg.

Kuhtor Nr. 1

Des **grossen Andranges** wegen **bitte möglichst** in den **Vormittagsstunden** einzukaufen.



Kredit-Verein, e. G. m. b. H.

Duisburg-Meiderich, Laakerstr. 14,
verzinst **Spareinlagen** vom Tage der Einzahlung ab, je nach Kündigungsfrist, bis zu 4 %,
empfiehlt sich zur **Gewährung von Bau-Vorschüssen, Diskontierung von bankfähigen Wechseln. Vergütung auf provisionsfreiem Scheck-Konto 3 %**
Kassenstunden: Vorm. 9—12 Uhr, nachm. 3—6 Uhr.
Samstags nur bis 4 Uhr.

Twele & Lenzen,

Baugeschäft u. Architektur-Bureau
Marxloh, Kaiserstr. 296, Fernruf 74, Amt Hamborn.
Rheinberg, Gelderstr. 23 Fernruf 27.
Anfertigung von Bauplänen, Kostenanschlägen und Konzessions-Gesuchen, Rechnungs-Revisionen, Taxen, Gutachten, Bauleitung, Uebernahme sämtl. Bauarbeiten.

Tapisserie!

Sämtliche Stickereien
fertig und vorgezeichnet, wie
Ueberhandtücher, Reisetaschen, Wandschoner, Wäschebeutel, Staubtuchtaschen, Bürstentaschen, Sofakissen, Tischläufer, Serviertischdecken, Lampentaschen etc. etc.
sind in **reichhaltigster Auswahl** zu **billigsten Preisen** vorrätig.
Sämtliches Stickereimaterial!
F. & L. Lazarus, Hamborn, am Markt.

Melasse-Torfmehlfutter
D.R.-P. Nr. 79982),
bestes und billigstes aller Futtermittel, sowie alle Sorten
Hausbrandkohlen,
waggon- u. fuhrenweise, empfiehlt
Hugo Kuhr, Ruhrort-Laar,
Kaiserstraße 106.

Bad Godesberg.
Schöne Villa in der Nähe des Stahlbrunnens mit 16 Räumen, hocherrschaftl. eingerichtet, steht umständehalber unter sehr günst. Bedingungen zum Preise v. 85 000 Mk zu verkaufen. Näh. A. Mäurer, Godesberg, Friesdorferstr. 21.

Keine Mutter
versäume, sich meine große Auswahl in **Puppen, Perücken und Köpfen** anzusehen.
Wilh. Schmidt, Friseur-Geschäft, **Ruhrort,** Königstraße 16.

Verschiedene
Geschäfts- u. Wohnhäuser
sowie **Baustellen,** sehr gut gelegen, zu verkaufen. Näheres
Twele & Lenzen,
Architekturbureau u. Baugeschäft, **Marxloh,** Kaiserstraße 296.



Anthrazit-Eiformbriketts
liefert billigst in jedem gewünschten Quantum frei Haus
Brikettfabrik Hermann Marx, Duisburg-Ruhrort (Schleusenbassin).

feinste
Molkerei-Tafelbutter,
täglich frisch, gef. od. ungef., in 1 Pfd.- oder 9 Pfd.-Stücken, versende 9 Pfd. netto zu Mk. 11.80 franko Nachnahme.
R. Brändle, Ulm a. D.

Kohlen u. Koks,

prima Hausbrand-, Anthrazit- und Fettnußkohlen, Briketts und Koks empfiehlt
H. Schürmann,
Marxloh, Provinzialstraße 107.
Telephon 252 Amt Hamborn

Hypotheken-Kapitalien
auf gute Objekte vermittelt zu üblichen Bedingungen
Emanuel Cohen,
Ruhrort, Königstr. 30 (Carlsplatz)

Friseuse
empfiehlt sich zur tadellosen Ausführung von Tages-, Gesellschafts-, Ball- und Hochzeits-Frisuren.
Frau Max Gierlichs,
Ruhrort, Hafenstr. 19.
Friseurgeschäft.

Weinhandlung
Bruckhausen, Kaiserstr. 73.
Empfehle meine garantiert besten
Rot- u. Weißweine
sowie
Südweine jeder Art,
als: **Sherry, Malaga, Madeira, Portwein, Samos Tokayer** ꝛc.
zu billigsten Preisen infolge größerer, günstiger Abschlüsse.
Max Peter, Alte Adler-Drogerie.

Lilienmilch-Seife
„Stern des Südens"
von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frankf. a. M. Unerreicht zur Erlangung eines pockenreinen Teints u. jugendfrischen Aussehens. Vorr. zu 50 Pfg. pro Stück in der
Adler-Apotheke.

Baustellen, Wohn- und Geschäftshäuser
bei geringer Anzahlung zu haben
Aug. Gottlieb,
Walsum a. Rh.
Baugeschäft,
gegenüber dem Walsumschlößchen.

Nr. 546. — 33. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Dienstag, den 20. November 1906.

Duisburg-Ruhrorter Zeitung

Amtliches Kreisblatt

für den Stadtkreis Duisburg (Ruhrort und Meiderich) und für den Kreis Ruhrort.

Anzeiger für den Verwaltungsbezirk Homberg am Rhein.

Gratisbeilagen: Illustriertes Sonntagsblatt und wöchentliches Unterhaltungsblatt.

Täglich 2 Ausgaben

Erscheint täglich zweimal mit Ausnahme der Sonntage und gesetzlichen Feiertage.

Monatlicher Bezugspreis 70 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,10 Mark.

Anzeigenpreise: 15 Pfg. für die einspaltige Zeile oder deren Raum (nach Rudolf Mosses Normal-Zeilenmesser Nr. 16 gemessen). Auswärtige Anzeigen 20 Pfg., Reklamen 40 Pfg. die Zeile.

Täglich 2 Ausgaben

Fernsprecher: Redaktion Nr. 103, Geschäftsstelle und Expedition Nr. 30. Haupt-Geschäftsstelle. Redaktion und Druckerei Hochstraße Nr. 3.

Für Aufbewahrung und Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Ruhrorter Zeitung — **Meiderich Zeitung**

Chefredakteur: E. Beitlich, verantwortlicher Redakteur: M. Feder,
Druck und Verlag: Joh. Brendow & Sohn, sämtlich in Duisburg-Ruhrort.

Bezugs- u. Anzeigen-Annahmestellen: Duisburg-Ruhrort (Laar): L. van den Berg, Duisburg-Ruhrort (Beeck): Wirt Karl Schlie, Bruckhausen: Heinr. Hammel, Kaiserstr. 82, Marxloh: Franz Eggert, Kaiserstr. 275, Hamborn: Wilh. Franzen, Provinzialstr. 151, Duisburg-Meiderich: A. Versteegen, Peter Schmitz u. Johs. Graffmann, Sterkrade: Th. Pelzer, Dinslaken: W. Zimmermann, Homberg, Essenberg u. Rochelbeide: Emil Hadstein, Moers: A. Schroeder, Alter Markt, Ossenberg: A. Münster.

Des Buß- und Bettages wegen erscheint morgen keine Zeitung.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 19. Nov.

— Nach neueren Mitteilungen soll die erste Beratung des Nachtragsetats für Südwestafrika doch am Donnerstag, also bereits vor dem Eingange der Vorlage über den Bahnbau Kubub-Keetmanshoop, stattfinden.

— Die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Haftung der Tierhalter (Abänderung des § 833 B. G. B.) wird im Reichstag vorläufig nicht stattfinden und zwar mit Rücksicht auf das ablehnende Votum des deutschen Juristentages. Der Entwurf wird möglicherweise einer erneuten Kommissionsberatung unterzogen werden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Betriebseinnahmen der preußischen Staatseisenbahnen zeigen im Oktober d. J. gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres eine Zunahme von 3 373 000 Mark im Personenverkehr und 13 411 000 Mark im Güterverkehr. Bei Beurteilung der Ergebnisse ist in Betracht zu ziehen, daß der diesjährige Oktober einen Arbeitstag mehr und einen Sonntag weniger zählte als der vorjährige. Aber wenn hierfür im Güterverkehr auch ein Abzug gemacht wird, bleibt immer noch eine Mehreinnahme, die von der Lebhaftigkeit des derzeitigen Erwerbslebens zeugt. Die erheblichen Mehreinnahmen der Staatseisenbahn, werden, wie wir hören, für das ganze Etatsjahr auf etwa 120 Millionen gegenüber dem Etatsansatz geschätzt und gegenüber den angesetzten übrigen Mehrausgaben von mehr als 100 Millienen Mark und der verbleibende nicht unbeträchtliche Mehrüberschuß findet im wesentlichen für die Ausgestaltung der Bahnanlagen und Vermehrung des Fuhrparks weitere nutzbringende Verwendung.

— In einer zu London am 12. Nov. stattgehabten Gerichtsverhandlung gegen einen deutschen Mechaniker soll ein englischer Richter, Zeitungsberichten zufolge, sein Erstaunen darüber ausgedrückt haben, daß sich das deutsche Generalkonsulat nicht ohne weiteres einverstanden erklärt habe, einen hülfsbedürftigen Deutschen in die Heimat zurückzubefördern. Hierauf Bezug nehmend, legt die „Nordd. Allg. Ztg." den ausführlichen Sachverhalt dar. Daraus geht hervor, daß ein Konsulatsbeamter dem Polizeirichter erklärte, das Generalkonsulat könne eine Verpflichtung der Heimsendung des obdachlosen Festgenommenen nicht übernehmen, sei aber bereit, nach dessen Freilassung zu prüfen, wie ihm geholfen werden könne. Der Polizeirichter vertagte die Verhandlung und ließ dem Generalkonsulat mitteilen, er sei der Meinung, das Konsulat müßte den Mann nach Deutschland zurücksenden. Das Generalkonsulat erwiderte hierauf, die schriftlichen Erklärungen seines Beamten seien zutreffend. Das Generalkonsulat werde jedoch Bedacht nehmen, daß für den Mann nach seiner Haftentlassung gesorgt werde. Die Heimschaffung auf Reichskosten könne aber nicht in Frage kommen, weil die Voraussetzungen für eine solche Maßnahme nicht vorlägen. Andererseits stände nichts im Wege, daß der Richter bei der englischen Regierung anrege, die Uebernahme des hülfsbedürftigen Mannes auf diplomatischem Wege herbeizuführen, wie solches im Verkehr zwischen anderen Ländern Europas üblich sei.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 20. Nov. Gestern abend gab der österreichische Wirtschaftsverein zu Ehren der auswärtigen Gäste ein Festbankett, woran der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, v. Aehrenthal, der deutsche Botschafter Graf Wedel, und der ungarische Ministerpräsident Weterle teilnahmen. Generaldirektor Roetger-Essen brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser von Oesterreich aus und sagte: Wir Deutschen verehren in dem Herrscher der österreichisch-ungarischen Monarchie den großen Verbündeten unseres Kaisers, der dazu beiträgt, daß den Völkern Europas der Friede gewahrt bleibt. — Der Präsident der Konferenz des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins, Plener, erwiderte mit einem Trinkspruch auf den deutschen Kaiser, den treuen Verbündeten der Monarchie, den Förderer der großen wirtschaftlichen Macht und Stellung des Deutschen Reiches, dem zum größten Teile die Entwickelung der deutschen Schiffahrt und des deutschen Außenhandels zu verdanken sei. Beide Trinksprüche wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Orient.

Belgrad, 19. Nov. Die seit dem Jahre 1903 unterbrochenen diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und den Niederlanden sind wieder aufgenommen worden. Der neue niederländische Gesandte Baron van Rengers hat heute dem König sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

* **Cetinje**, 20. Nov. Der Fürst hat der Skupschtina anheimgestellt, ihm aus der Majorität des Hauses einen Ministerkandidaten vorzuschlagen.

Zur Trennung von Kirche und Staat.

Paris, 19. Nov. Die Uebersiedelung der Bischöfe in ihre Privatwohnungen beginnt bereits überall. Die Gemeinden haben zum Teil schon über die ihnen zufallenden Gebäude verfügt. So wird der Bischofspalast in Moulins zur Arbeitsbörse, zwei andere Bischofspaläste verwandeln sich zu Mädchenlyzeen, und der Erzbischofspalast in Bordeaux wird gar zu einem Theater umgestaltet. Im Pariser Erzbischofspalast sollen Ministerialbureaus eingerichtet werden.

Aus verschiedenen Orten wird der Aufbruch von Truppen gemeldet, die zur Sicherung der Ausführung der letzten Inventaraufnahmen Verwendung finden sollen.

(Telegramme.)

* **Paris**, 20. Nov. Anläßlich der Inventaraufnahme verständigte der Kriegsminister die Fortkommandanten, daß das Recht der Zivilbehörden betr. Truppenrequirierung von dem Augenblicke an, wo das Verlangen gestellt werde, unverzüglich anerkannt werden müsse und daß bei den zur Verwendung kommenden Truppenabteilungen keine Offiziere und Mannschaften sich befinden, die Familienbeziehungen in den Orten haben, wo die Inventaraufnahmen unter militärischem Schutz vorgenommen werden. Ferner dürfen die Truppen nur ihre reglementsmäßigen Waffen tragen und besonders die Dragoner niemals mit Lanzen ausgestattet sein.

* **Paris**, 20. Nov. In den Departements Lozere und Puy de Dome wird mit der Kirchen-Inventaraufnahme begonnen. Die Regierung hat aus diesem Anlaß große militärische Maßnahmen getroffen. Die Soldaten werden mit Melinitkapseln ausgerüstet, um die Kirchentüren, falls diese verrammelt sind, zu sprengen. Nach dem Departement Rochefort, wo besonders lebhafter Widerstand erwartet wird, sind 3 Sonderzüge mit Gendarmerie, Reiterei und Fußtruppen abgegangen.

Irrsinnig oder nicht?

Seit einiger Zeit schon werden über den serbischen Kronprinzen Georg sehr ungünstige Nachrichten mit Bezug auf sein Betragen verbreitet. In den letzten Tagen hat nun das Wiener Blatt „Die Zeit" berichtet, daß er wahnsinnig geworden sei und in eine Irrenanstalt gebracht werden solle. Diese Nachricht ist jedoch unbegründet. (?) Der serbische Kronprinz ist, wie der Belgrader Korrespondent der „Frankf. Ztg." mitteilt, ganz gesund, indessen werden doch von verschiedenen Seiten Dinge von ihm erzählt, die sicherlich gesunder Mensch auch in überschäumendem Jugendgefühl nicht erlauben dürfte. So soll er seine Erzieher und Adjutanten maßlos beschimpft und sich sogar tätlich an ihnen vergriffen haben, so daß kein serbischer Offizier mehr diese Stelle annehmen will. Dabei werden die ihm attachierten Adjutanten — der Major Pesic und der französische Major Levasseur als besonnene und verständige Männer geschildert, die aber keinen guten Einfluß auf ihren Zögling ausüben konnten. Letzterer ist denn auch schon vor einiger Zeit nach Frankreich zurückgekehrt, nachdem er dem Kronprinzen bei dem letzten Konflikte zwei Ohrfeigen versetzt hatte. Der König habe über seinen bereits großjährig gewordenen und zum Leutnant beförderten Sohn einen zehntägigen Garnisonarrest verhängt; um ihm aber die Abbüßung der Strafe zu erleichtern, habe der König den Auftrag gegeben, einige Möbelstücke aus dem kronprinzlichen Palais in das in der Festung befindliche Arrestlokal zu bringen. Der Kronprinz habe sich jedoch geweigert, die Möbel anzunehmen, und als sie trotzdem in die Arreststelle gestellt wurden, sie eigenhändig zum Fenster hinausgeworfen. Der Kronprinz liebe es, Hunde aneinander zu hetzen, und freue sich unbändig, wenn sich diese blutig beißen. Auch habe er seine Hunde auf die Rehe im königlichen Tiergarten „Koschutnjak" gehetzt und nicht nachgelassen, bis einige Rehe von den Hunden zerfleischt worden waren. Auf einer Entenjagd in der Nähe Belgrads, so erzählt das genannte Wiener Blatt weiter, schoß der Thronfolger einem am Ufer der Sawe stehenden Mazedonier ein Auge aus. Man wollte die Sache damals vertuschen, was jedoch infolge des Lärms, den der Mazedonier schlug, nicht möglich war. Freilich wurde dann erklärt, es handle sich um einen unglücklichen Zufall, doch gab ein Jagdbegleiter des Kronprinzen in einer Gesellschaft offen zu, daß Kronprinz Georg dem armen Teufel das Auge ausgeschossen hätte, um seiner Umgebung einen Beweis seiner Treffsicherheit zu geben. Eine Passion des Thronfolgers ist es auch, seine Adjutanten und Ordonnanzoffiziere mit ausgespreizten Beinen aufstellen zu lassen und aus einer Pistole zwischen den Beinen hindurch auf Scheiben zu schießen.

Für die Friedensbewegung.

(Telegramm.)

* **St. Louis**, 20. Nov. Nach einer Meldung eines hiesigen Blattes ist das Kongreßmitglied Richard Barthold auf Einladung Andrew Carnegies, der, wie es heißt, eine Million Dollars zur Förderung der Sache des internationalen Friedens stiften will, nach Newyork abgereist. Barthold ist ein eifriger Förderer der internationalen Friedensbestrebungen.

Provinz und Nachbargebiete.

Düsseldorf, 18. Nov. [Der Rheinische Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens] hielt gestern im Sitzungssaale des Ständehauses seine 8. Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Geh. Rat Kehl, begrüßte die Erschienenen, unter denen sich Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe, des Ministers des Innern, sowie des Ministers der öffentlichen Arbeiten, ferner des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und des Oberpräsidenten von Westfalen befanden. Als Vertreter der hiesigen Regierung war Regierungspräsident Schreiber erschienen. Weiterhin hatten Vertreter entsandt die königl. Regierungen von Köln, Koblenz, Arnsberg und Minden, ebenso die kgl. Eisenbahndirektion Elberfeld, Köln, Essen und St. Johann-Saarbrücken, deren Präsidenten erschienen waren, das kais. Aufsichtsamt für Arbeiterversicherung in Berlin, die kaiserliche Oberpostdirektion von Düsseldorf, die Landesversicherungsanstalten von Hannover und Hessen-Kassel, sowie zahlreiche wirtschaftliche Vereine und Verbände. — Die nächstjährige Generalversammlung soll in Essen stattfinden; mit ihr wird eine Besichtigung der Kruppschen Arbeiterhäuser und Wohlfahrtseinrichtungen verbunden sein. — Geheimrat Kehl hielt einen Vortrag über das Thema: „Ein Wort zum 25jährigen Gedächtnis der Allerhöchsten Botschaft vom 17. November 1881." Der Geschäftsführer des Vereins, Dr. Grunenberg, erstattete den Jahresbericht. Beigeordneter Dr. Wiedfeldt aus Essen sprach über städtische Bodenpolitik. Dr. jur. Moldenhauer, Dozent der Versicherungswissenschaft an der Handelshochschule in Köln, über Hypothekentilgung bei Arbeiterhäusern mit Hülfe der Lebensversicherung.

* **Neuß**, 19. Nov. [Ungetreuer Beamter.] Ein erst seit kurzem im Betriebe der städtischen Hafen- und Ringbahn angestellter Beamter schädigte die Stadt um einen größeren Geldbetrag, indem er die Lohnlisten fälschte; er wurde verhaftet.

Linden (Ruhr), 19. Nov. [Die Dogge als Brandstifter.] In der Wohnung einer hiesigen Witwe warf eine Dogge die auf dem Tische stehende Petroleumlampe um und setzte dadurch die Wohnung in Brand. Zum Glück konnte das Feuer gelöscht werden, ehe es größeren Schaden angerichtet hatte.

Elberfeld, 19. Nov. [Bühnenunfall.] Bei der gestrigen Aufführung von Goethes „Faust" ereignete sich im hiesigen Stadttheater ein Unfall. Als nach der Szene in Auerbachs Keller Faust und Mephisto auf dem Fasse „Bavaxfliegen", stürzten die Darsteller dieser beiden Rollen, Mehring und Lang, von der Flugmaschine und Mehring zog sich dabei die Drähte der Maschinerie eine Handverletzung zu, während Lang eine heftig blutende Kopfwunde erlitt. Eine Unterbrechung der Vorstellung brauchte nicht zu erfolgen. Lang mußte sich die Wunde, die erst nur notdürftig verbiebt wurde, später zunähen lassen.

Elberfeld, 19. Nov. [Eine Anleihe von 26 Mill. Mark] beabsichtigt die Stadt Elberfeld für Straßen- und Schulneubauten aufzunehmen. Noch im September hat die Stadt eine Anleihe von 5 Millionen Mark für Kanalisations- und Kläranlagen aufgenommen.

* **Barmen**, 19. Nov. [Einem frivolen Spaß] wäre beinahe der wertvolle Marstall des Zirkus Sarrasani zum Opfer gefallen. Kurz vor dem Eintreffen des Zirkus erschien hier im Zirkusgebäude ein Kammerjäger im angeblichen Auftrage eines Zirkus-Geschäftsführers Cheeri, um für die etwa vorhandenen Ratten Gift zu legen. Die im Zirkus beschäftigten fremden Arbeiter ließen auch den Kammerjäger ruhig arbeiten. Zum Glück konnten, nachdem man dem nichts ahnenden Direktor mitgeteilt, daß überall reichlich Gift zum Vertilgen der Ratten gelegt sei, noch rechtzeitig Entdeckungen getroffen werden, daß das Gift nicht zwischen das Pferde- und Elefantenfutter kam oder von den zum Teil äußerst wertvollen, dressierten Hunden gefressen wurde. Wie sich später herausstellte, war der Kammerjäger spaßeshalber von einigen übermütigen Wirtshausgästen mit dem leichtfertigen Auftrag zum Zirkus geschickt worden.

Gelsenkirchen, 19. Nov. [Schlagwetter.] Auf Zeche „Holland", Schacht 3—4, wurden heute mittag zwei Bergleute durch schlagende Wetter leicht verletzt. Man nimmt an, daß die Explosion durch herabfallende Kohlenmassen entstanden sei, die eine Bergmannslampe zerschlugen.

* **Dortmund**, 19. Nov. [Ueberfallen] und schwer mit Messern zugerichtet wurde in der Nacht zum Sonntag auf dem Heiligen Weg der Arbeiter Hermann Göbel. G. brach auf der Stelle bewußtlos zusammen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Witten, 19. Nov. [Sturmschäden.] Durch einen starken Sturm, der gestern tobte, wurde an der Röhrchen-Straße ein steinernes Gesimsstück von einem Hause losgerissen. Das Steinstück fiel einem Knaben auf den Kopf und verletzte ihn schwer. — In Herbede wurde von der Gewalt des Sturmes ein Baugerüst umgeweht. Zum Glück war kein Mensch in der Nähe.

Langendreer, 19. Nov. [Betriebsstörung.] Auf der Zeche „Bruchstraße" entstand am Samstag kurz vor Beendigung der Mittagsschicht dadurch eine Betriebsstörung, daß das Unterseil des Förderkorbes riß. Die Belegschaft war gezwungen, durch Fahrtenklimmen den Ausgang zu suchen. Die Nachtschicht mußte wegen der Reparatur feiern.

r **Nievenheim**, 19. Nov. [Zur Warnung.] Der 8.10 Uhr in Köln fällige Personenzug aus Kleve, hatte hier 1 Minute Aufenthalt. Ein Passagier verließ den Wagenabteil, um sich im Wartesaal zu erfrischen. Als er zurückkehrte hatte sich der Zug schon in Bewegung gesetzt. Beim Versuche, auf den Zug zu springen, trat er fehl und geriet unter die Räder, die ihn total zermalmten. Wie verlautet, soll der Verunglückte ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 65, das in Köln garnisoniert, sein.

* **M.-Gladbach**, 19. Nov. [Zum Brande] in der Spinnerei Brunds wird noch mitgeteilt, daß ein Arbeiter erstickt ist und daß sämtliche Mannschaften der Berufs-

* Giftige Fische und Fischgift.

Von Dr. Kurt Behrend.

(Nachdruck verboten.)

In den letzten Wochen sind in verschiedenen Gegenden Deutschlands Krankheitserscheinungen beobachtet worden, die sowohl durch ihre Heftigkeit und die Massenhaftigkeit ihres Auftretens als auch durch ihre Entstehungsursache die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen und weite Kreise der Bevölkerung beunruhigt haben. Es ist nämlich durch die wissenschaftlichen Untersuchungen festgestellt worden, daß jene Massenerkrankungen auf den Genuß giftiger Fische zurückzuführen sind. Infolge der häufigen Unglücksfälle ist es dem Publikum bekannt, daß das Fleisch getöteter Fische, weil es sehr leicht der Verwesung ausgesetzt ist, bei längerem Liegen und ungenügender Kühlung und Konservierung, der Entstehungsort tötender Bakteriengifte werden kann.

Weniger bekannt ist indes die Tatsache, daß es auch unter den lebenden Fischen einige gibt, die von der Natur mit Giftdrüsen und -Organen ausgestattet wurden, um damit den Gegner erfolgreich abwehren zu können. Während noch in neuester Zeit Forscher die Existenz des Fischgiftes bestritten und die Erkrankungen auf eine Fäulnisvergiftung zurückführten, liegen jetzt Beweise vor, welche die Existenz des Fischgiftes einwandfrei nachweisen. Wenn man von giftigen Fischen spricht, so ist zwischen solchen zu unterscheiden, die nur Giftdrüsen besitzen, und solchen, deren Genuß mehr oder minder ernste und bisweilen sogar tödlich verlaufende Störungen bei dem Menschen hervorrufen kann. Schon die Alten kannten giftige Fische, wie ein Lehrgedicht über den Fischfang aus der Zeit Marc Aurels besagt. Nach ihm soll Odysseus hochbetagt an einer Wunde gestorben sein, die er sich am Stachel eines Giftrochens zuzog. Telemach hatte diesen als Lanzenspitze benutzt. Der typische Vertreter dieser an den Mittelmeerküsten, aber auch in allen anderen europäischen Meeren heimischen Gift- oder Stechrochen, ist die Giftflunder, auch Feuerflunder genannt. — ein häßlich schmutziggelb gefärbter, etwa 5—6 Kgr. schwerer und meterlanger Fisch. Er schlägt den Badenden mit seinem peitschenförmigen und mit Stacheln besetzten Schwanze Wunden, die durch die Absonderung einer unter den Stacheln sitzenden Giftdrüse derart schlimm werden, daß heftige Krampfanfälle und nicht selten der Tod die Folge davon sind.

Zu den Giftfischen gehört auch das Petermännchen in unseren europäischen Meeren. Schon im Mittelalter war es wegen seiner Verwundungen gefürchtet. — Es bohrt die röhrenförmigen Stacheln, die es an den Kiemendeckeln und der Rückenflosse hat, seinen Gegnern in den Leib. Die Drüsenabsonderung verursacht eine starke Anschwellung und eine Lymphgefäßentzündung. Zu den Fischen mit Giftdrüsen gehört ferner die Moräne (am Gaumen), der Knurrhahn (am Kiemendeckel), der Stöcker (vor der Rückenflosse) und der Schriftbarsch (am Bauch).

Diese Fische halten sich mit Vorliebe im Schlamme der Meeresküsten auf, so daß Badende oft in unliebsamer Weise mit ihnen in Berührung kommen. — Die Verletzungen durch den Stich solcher giftigen Fische haben häufig Amputationen ganzer Glieder zur Folge gehabt. —

Während die Giftdrüsen eine Eigentümlichkeit bei kleinen Fischen sind, ist es mit den das Fischgift im Fleische enthaltenden Fischen anders. Hier finden wir die kleinsten und größten Arten bis hinauf zu den Haifischen vertreten. Meist sind die giftigen Fische Seefische, die fast alle im Salzwasser leben. — Nur einige Arten gehen in Flüsse und Bäche. Zu ihnen gehört die Barbe, die nur im Süßwasser zu treffen ist. Die Fische mit Giftdrüsen sind seßhaft, die anderen aber pflegen zu wandern. Auch sind zu manchen Jahreszeiten nur einzelne Organe gewisser Fische giftig, besonders der Rogen der Barbe in der Laichzeit, seltener ist es der Rogen vom Karpfen, Schlei, Hecht und Brachsen. Aus der Gruppe der Igelfische sind die Fugufische in Ostasien zu nennen, deren Eierstöcke, Leber, Hoden, Magen und Darm so giftig sind, daß sie seit altersher zu Mord- und Selbstmordzwecken benutzt wurden. Aalblut enthält nach Professor Mosso in Turin ein Toxalbumin, das dem Schlangengift nahe verwandt ist und ebenso wirkt. Kleinere Tiere wie Ratten, Mäuse und Kaninchen sterben, wenn man ihnen einige Tropfen davon unter die Haut spritzt. Muskelkrämpfe und ähnliche Erscheinungen, die sich nach dem Bisse einstellen, beweisen, daß auch hier der Tod durch Lähmung der Nervenzentren eintritt. Das Gift wirkt nur im Säftekreislauf todbringend und wird durch Kochen ebenso zerstört, wie durch die Verdauungssäfte. Im Fleische des ausgebluteten Tieres ist es überhaupt nicht mehr vorhanden. Dagegen führten zwei Gramm Aalblutserum, die in die Adern eines Pferdes gespritzt wurden, mit Sicherheit innerhalb zwei bis drei Stunden dessen Tod unter den Symptomen des Starrkrampfes herbei. Man hat Fischvergiftungen nach dem Genuß von Schellfischen, Heringen, geräucherten Flundern, Stockfischen, Braken und Pfeilhechten beobachtet. Bekannt ist, daß der von Laien in unzweckmäßiger Weise aus dem Rogen unserer großen Teichkarpfen und Hechte bereitete Kaviar schwere Erkrankungen verursacht. In Rußland, wo rohe, eingesalzene Fische ein Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung bilden, führen der Sterlet, Stör und Hausen, die in frischem Zustande vollkommen ungefährlich sind, eingesalzen eine Erkrankung herbei, die häufig mit dem Tode endet.

Die Krankheitserscheinungen treten nach dem Genuß der giftigen Fische im allgemeinen sehr rasch auf. Zuerst verspürt der Kranke ein Gefühl der Trockenheit in Mund und Kehle, auch Angst, dann treten Gesichtsblässe und Verlangsamung des Pulses hinzu, bisweilen stellen sich auch noch Uebelkeit, Erbrechen, Diarrhöe, Leibschmerzen ein — Kopfschmerz und Schwindel sind gewöhnliche Begleiterscheinungen —, Muskelzuckungen bleiben nicht aus. — Die Extremitäten erkalten, und der Kranke befindet sich in einem Zustande vollständiger Schwäche. Seine Sprache wird verworren, der Puls langsam und schwach, die Atmung kaum hörbar. Das Herz schlägt unregelmäßig und setzt endlich ganz aus. Der Unglückliche fällt in den Zustand der Bewußtlosigkeit, und der Tod ist das gewöhnliche Ende dieser furchtbaren, aber zum Glück sehr seltenen Fälle.

Bisweilen verlaufen die Vergiftungserscheinungen in kaum 20 Minuten, bisweilen dauern sie mehrere Stunden. Diese Unterschiede sind leicht erklärlich, ganz abgesehen von der Quantität und Qualität des genossenen Fischfleisches und zwar durch die verschiedenen individuellen Reaktionen.

Rasches Eingreifen führt sehr oft zur Heilung. Die Hauptsache ist, daß der Kranke tüchtig erbricht und der Magen ausgepumpt wird. Große Mengen von Alkohol sind ebenfalls von Nutzen. Man erwärme die Extremitäten des Kranken durch Einreibungen und durch Wärmflaschen. Setzt die Atmung aus, so stelle man sie künstlich her. Die rhythmischen Bewegungen der Zunge sind in diesem Falle besonders nützlich. Vorteilhaft ist auch die Anwendung elektrischer Ströme, um den Organismus zu beleben und ihn über die Gefahr des Todes hinwegzubringen. Den Kranken soll man aber auch nachher noch sorgfältig beobachten, ihm nach Erfordernis ein Purgativmittel geben und sehr vorsichtig sein mit der Diät. Leichte Gemüse und spirituose Getränke zur Hebung der erschöpften Kräfte sind hierbei zu empfehlen.

Wie schützt man sich nun aber gegen Fischgift? Zunächst dadurch, daß man recht vorsichtig bei allen als giftig geltenden Fischarten verfährt und den Kopf, die Eingeweide, die Geschlechtsorgane und die Leber wegwirft. — Dann verwende man Sorgfalt auf das Kochen. Ohne weiteres sind alle Fische aus der Küche zu verbannen, deren Fleisch verdächtig aussieht. Ein sehr einfaches Mittel, Fischfleisch zu prüfen, besteht darin, die rohe Leber des Fisches an die Lippen zu bringen. Ist sie giftig, so wird man dort ein lebhaftes Gefühl des Juckens empfinden. In bestimmten Gegenden sind Verbote gegen den Verkauf giftiger Fische erlassen. So berichtet Gobel, daß seit 1868 in Japan strenge Strafen, sogar der Tod, für diejenigen bestimmt waren, die mit giftigen Fischen Handel trieben. Heute steht nur noch eine einfache Geldbuße darauf. Schließlich sei als nachahmenswert die Tatsache berichtet, daß am Kap Exemplare der schädlichen Arten mit Beschreibungen der Krankheiten ausgestellt werden, die sie an den Orten verbreiten können, wo ein jeder in der Lage ist, sie zu fangen und zu essen.

feuerwehr, die gelöscht hat, an Lungenentzündung erkrankt sind. Die Dampfspritze hatte 26 Stunden gearbeitet.

r **Köln**, 19. Nov. [Fabrikbetriebe und Handwerkskammer.] Heute mittag tagte hier eine Vollversammlung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Köln, in welcher beschlossen wurde, eine Eingabe an das Ministerium des Innern zu richten, dahingehend, daß diejenigen Fabrikbetriebe zur Beitragsleistung der Kammer und Innung herangezogen werden können, in denen gelernte Handwerker beschäftigt werden. Die Beiträge sollen auf Grund der Gewerbesteuer, je nach der Anzahl der tätigen gelernten Handwerker, erhoben werden. Begründet wird der Antrag damit, daß die Handwerkskammern und Innungen mit bedeutenden Kosten die Arbeiter zu tüchtigen Handwerkern heranbilden, die dann von den Fabriken ausgenutzt werden, die nur an die Handelskammern ihre Beiträge entrichten.

* **Köln**, 19. Nov. [Ein fürchterliches Unwetter] ging am Samstagabend gegen 7½ Uhr über Köln und die Vororte nieder. Nachdem es tagsüber schon recht stürmisch gewesen war, setzte um die genannte Zeit ein gewaltiger Sturm mit wolkenbruchartigem Regen ein und richtete an Häusern, Dächern, Schuppen und Bäumen Schaden an. Besonders stark hat der Sturm in der Gegend der Aachener und Dürener Straße gewütet, die mit abgebrochenen Baumästen und Zweigen wie besät waren. In Deutz hatte der heftige Sturmwind einen der uralten mächtigen Pappelbäume, die im Festungsterrain zwischen dem Eisenbahndamm und der Festungsmauer stehen, umgerissen. Der schwere Baum fiel quer über die Hauptgleise der Bahnstrecke Kalk—Deutz, auf der wenige Minuten später der fällige Schnellzug Frankfurt—Hagen einfahren sollte. Die große Gefahr erkennend, in die den Zug durch den die Strecke sperrenden schweren Stamm gebracht war, lief ein Deutzer Bürger sofort nach der Station Köln-Deutz und meldete das Geschehene. Der Zug befand sich bereits auf der Strecke, konnte aber durch die sofort getroffenen Maßregeln zum Glück noch vor der gefährlichen Stelle zum Halten gebracht werden. Die Telegraphenleitungen der Strecke Deutz—Kalk waren durch den umstürzenden Baum sämtlich zerstört worden. Das Unwetter hat, wie die Blätter melden, auch für eine Anzahl von Personen kleinere Unfälle im Gefolge gehabt.

* **Lank**, 19. Nov. [Ertrunken.] Gestern morgen gegen 11 Uhr ertrank im hiesigen sogenannten Dicker Loch ein 12jähriger Knabe bei einer Kahnfahrt. Der Junge wurde aufgefunden, nachdem er etwa 10 Minuten im Wasser gelegen hatte. Belebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Aachen, 19. Nov. [Die Gewänder Karls des Großen.] Die am 17. Juli dem Kaiser-Karl-Schreine im hiesigen Münster entnommenen kostbaren Gewänder, die die Gebeine Karls des Großen bedeckten, und die zu Studienzwecken nach Berlin gebracht wurden und dort auch dem Kaiser vorgelegt worden waren, sind heute in feierlicher Weise wieder in den Schrank zurückgelegt worden.

* **Münster** i. W., 19. Nov. [Ueber den Erbprinzen] von Bentheim-Steinfurt, von dessen Liebesheirat und Verzicht auf das Erstgeburtsrecht dieser Tage die Blätter berichteten, wird der „Münst. Zeitung" gemeldet: „Soweit wir die Angelegenheit kennen, ist der Bericht äußerst roh und tendenziös gefärbt. Es steht zu befürchten, daß die Zukunft das Bild in ganz anderen, der rauhen Wirklichkeit entsprechenden Farben entfüllen wird."

* **Diez**, 19. Nov. [Zwei schwere Verbrecher] sind seit heute nacht aus dem hiesigen Zuchthause entflohen. Mit zusammengeknüpften Leinwandstreifen ließen sie sich von dem steilen Felsen, auf dem das Zuchthaus steht, herab. Den Flüchtlingen, deren Sträflingskleider gefunden wurden, scheint es geglückt zu sein, irgendwo Kleider erhalten zu haben, was ihre Wiederergreifung erschwert.

* **Mainz**, 19. Nov. [Massenerkrankung.] Der Polizeibericht meldet: In der Kochschule in der Emmeransstraße haben am Donnerstag die Schülerinnen einer Klasse, wie üblich, die zubereiteten Speisen genossen. Infolge des Genusses von Fisch mit Butter- und Senfsauce sind 32 Kinder erkrankt. Von diesen besuchen 24 die Schule wieder, während 6 noch fehlen. Die Untersuchung ist eingeleitet. Um Vergiftungserscheinungen soll es sich nicht handeln.

r **Vom Westerwald**, 19. Nov. [Einem bedeutenden Ereignis,] der Vollendung der neuen Querbahn Herborn-Westerburg-Montabaur sieht man hier entgegen. Der Westerwald birgt bekanntlich in seinem Innern gewaltige Kohlenschätze, die bisher nicht genügend gefördert werden konnten, weil es an Bahnverbindungen fehlte. Das wird jetzt anders. Es haben sich bereits kapitalkräftige Konsortien gebildet, die mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Kohlen heben und preiswert auf den Markt bringen werden.

Lokales.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Novbr. Bußtag! Wie geschaffen zur inneren Einkehr des Menschen sind diese trüben Novembertage, an denen ohnehin des Lebens Lust und Freude zurücktreten und nicht voll zur Geltung kommen, da ja das Licht und Wärme spendende Tagesgestirn sein Antlitz hinter dunklen Wolken verbirgt, da das Absterben in der Natur auch Sinn und Gemüt des Menschen beeinflußt und in den frohesten und sorglosesten Kindern unserer Zeit Gedanken auslöst, die sich auf den Ernst des Lebens, auf Fragen richten, die dem Tode und der Ewigkeit gelten. Dann bleiben die Augenblicke nicht aus, wo wir prüfend auf unsern Lebensweg zurückschauen und strenge Kritik über unser eigenes Tun und Lassen halten. Im Alltagstreiben, im Hasten und Jagen ums tägliche Brot, um Ruhm, Ehre und Glück oder auch im Tanze ums goldene Kalb verblaßt das Bewußtsein, daß auf Schuld Strafe, auf Leben Tod folgt. Der morgige Tag soll uns deshalb ein Tag der Einkehr sein.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Erfreulicherweise werden die Brückenrampen nach ihrer Vollendung mit Bäumen bepflanzt. In Homberg hat man bereits den Anfang gemacht, für die Ruhrorter Seite sind die Bäume bereit gestellt und in Erde eingeschlagen. Es ist zu wünschen, daß man die jungen Bäume durch Drahtgitter vor Vandalen schützt und diese Drahtgitter dauernd stehen läßt. Von den Bäumen, die am Wege zur Deichstraße stehen, hat man dieses Schutzmittel unvorsichtigerweise entfernt; die Folge war, daß verschiedene Bäume von rohen Burschen umgebrochen, andere durch Einschnitte und Schläge mit scharfen Instrumenten so stark beschädigt sind, daß ihr Eingehen befürchtet werden muß. Wir sahen in verkehrsreichen Straßen anderer Städte selbst alte Bäume mit Drahtgittern umgeben; warum erhält man hier, wo ein solcher Schutz doppelt nötig ist, diese Drahtgitter nicht?

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Der Wochenmarkt auf dem Neumarkte fällt morgen des Bußtags wegen aus. Die morgen fällige Kehrichtabfuhr ist bereits heute erledigt worden.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Vom 1. Dezember ab wird die Gebühr für das Abtragen der Postanweisungen und der Briefe mit Wertangabe nach dem Landbestellbezirke von 10 Pfg. auf 5 Pfg. für das Stück ermäßigt, d. h. der Ortsbestellgebühr gleichgestellt.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Die niederländische Zollbehörde macht bekannt, daß der Verkehr von Preußen nach den Niederlanden mit Wagen, Automobilen, Motorfahrrädern, Fahrrädern und Karren von der Grenze bei Herongen nach Venlo nicht mehr gestattet ist. Dieser Weg wird sehr stark von deutschen Automobilfahrern usw., die über Venlo nach Holland reisen, benutzt.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Die Beteiligung der Volksschullehrer an der Hebung des Sprachschatzes der Volkssprachen in der Rheinprovinz erblickt der Kultusminister in folgendem Erlaß: „Die Kgl. Akademie der Wissenschaften beabsichtigt den gesamten Sprachschatz der Volkssprachen in der Rheinprovinz und einigen angrenzenden kleineren Gebieten der Regierungsbezirke Wiesbaden und Arnsberg sammeln und wissenschaftlich bearbeiten zu lassen. Das Werk soll ein würdiges Denkmal der Sprache und des Volkstums der rheinisch-fränkischen Stämme, zugleich aber auch eine der Hauptquellen eines künftigen deutschen Wörterbuches bilden, in dem die Volkssprachen ebenso zu berücksichtigen sein werden, wie die Gemeinsprache und die Sprache der Literaturdenkmäler. Für dieses bedeutungsvolle Werk bittet die Akademie die Unterstützung der Volksschullehrer und -Lehrerinnen von großem Werte sein. Den Quellen der Volkssprache am nächsten stehend, erscheinen gerade sie vermöge ihrer Berufstätigkeit und bei ihrem Interesse an mundartlichen Studien am ehesten als Mitarbeiter hierbei berufen." Weiter wird in dem Erlaß darauf hingewiesen, daß es sich für die Lehrer hauptsächlich darum handelt, das mundartliche Sprachgut der verschiedenen Gegenden zu sammeln. Der Minister gibt sich der Hoffnung hin, daß sich die Lehrer und Lehrerinnen in den in Frage kommenden Gebieten mit besonderer Vorliebe dieser Sammeltätigkeit unterziehen, die Förderung des gesamten Wertes überhaupt an ihrem Teile sich gern angelegen sein lassen und sich zu freiwilliger Mitarbeit bei den mit der Leitung der Wörterbucharbeit betrauten Herren, Professor Dr. Franck-Bonn, Oberlehrer Dr. Müller-Trier und Oberlehrer Dr. Arense-Rheydt, melden werden.

* **Duisburg-Meiderich**, 20. Nov. Wegen des Buß- und Bettages findet die morgen fällige Müllabfuhr erst am Donnerstag statt.

—v **Duisburg-Meiderich**, 20. Nov. Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde hielt gestern an Ort und Stelle und später im Gemeindehause einen öffentlichen Verkauf der Baugrundstücke an der Sedan-, Stolze- und Südstraße und Auf dem Damm ab. Gegen 3 Uhr versammelte man sich zu einer außerordentlichen Sitzung, an der die Interessenten teilnahmen, und in der das Ergebnis der Versteigerung nachher besprochen wurde. Die Einteilung und Parzellierung des Baugeländes zwischen der Süd- und Sedanstraße erfordert eine Verlegung der es quer durchfließenden Schwabenruhr, worüber gleichfalls verhandelt wurde.

– **Duisburg-Meiderich**, 20. Nov. Bis zum 1. Dez. sollen auf dem evang. Friedhof an der Ritter- und Friedhofstraße auch die Erbbegräbnisse des alten Teiles neunumeriert und darüber Buch geführt werden. Die dieserhalb nötigen Angaben und Anträge nimmt der Kirchmeister von Untermeiderich von den Interessenten entgegen.

v **Duisburg-Meiderich**, 20. Nov. Die Vorarbeiten für die Gründung eines Tierschutzvereins sind soweit gediehen, daß bereits am Freitag dieser Woche die erste Versammlung der Interessenten stattfindet. Sie wird im Saale des Herrn Köppen an der Bahnhofstraße abgehalten. Der Vorstand des schon lange segensreich und tatkräftig wirkenden Duisburger Tierschutzvereins hat nicht nur seine Teilnahme an der Versammlung zugesagt, sondern auch einen Vortrag in Aussicht gestellt.

v **Duisburg-Meiderich**, 20. Nov. Um die Verbindung der Hauptverkehrsstraße (Chaussee) mit dem neuen Baugelände an der evangelischen Kirche herzustellen, wird zwischen der Viktoriastraße und der Gabelsbergerstraße ein neuer Straßenzug angeschüttet, an dem die Telegraphen- und Telephon-Zentrale neben dem Hauptpostamt errichtet werden soll.

– **Duisburg-Meiderich**, 20. Nov. Die Meidericher Seifen- und Sodawerke i. L. sind seit einigen Tagen außer Betrieb gesetzt worden. Es ist Aussicht vorhanden, daß das Werk später wieder eröffnet wird.

Aus dem Kreise Ruhrort.

Feldmark-Dinslaken, 19. Nov. Die gestrige Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins im Lokale des Herrn Fr. Ortmann wurde durch den Vorsitzenden Herrn Herm. Biesang mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Der Vorsitzende dankte für die veranstaltete Sammlung für die Fahne, die einen schönen Ertrag lieferte. Eine lebhafte Diskussion rief der Uebertritt der Kameraden vom Dinslakener Bruderverein in den hiesigen Verein hervor. Es wurde beschlossen, daß sämtliche von anderen Vereinen überwiesenen Mitglieder vom Eintrittsgelde befreit sind, jedoch müssen sie zur Sterbekasse zahlen. Den Reserveoffizieren vom Dinslakener Bruderverein steht es frei, als Ehrenmitglieder dem hiesigen Verein beizutreten.

Holten, 17. Nov. Eine Regierungskommission weilte gestern hier in Begleitung des Herrn Bürgermeisters Dr. zur Nieden aus Sterkrade und des Herrn Gemeindevorstehers Nohlen in Holten, um zur Frage der Erbauung einer Schule an Ort und Stelle Erhebungen anzustellen. Die Bürgermeisterei hatte bekanntlich beschlossen, im Bruch die neue Schule zu bauen. Hiergegen machte die Bruchgenossenschaft Opposition, weil sie den Standpunkt einnimmt, daß über das Bruch lediglich die Bruchgenossenschaft zu verfügen habe, nicht aber die Gemeinde. Um zu verhüten, daß die Regierung sich für den Bau der Schule im Bruch entscheide, waren der Gemeinde mehrere Bauplätze an anderen, außerhalb des Bruches liegenden Plätzen angeboten worden. Die Regierungskommission besichtigte heute zunächst die einzelnen Schulen, prüfte die verschiedenen Bauplatzangebote, entschied sich aber schließlich aus praktischen und rechtlichen Gründen für den Bau der Schule im Bruch. Damit erkannte auch die Regierung ihrerseits an, daß nicht die Bruchgenossenschaft, sondern die Gemeinde Stadt- und Feldmark Holten das Eigentumsrecht am Bruche habe. Die „Bruchfrage" ist durch die Entscheidung der Regierung wesentlich geklärt worden.

Hiesfeld, 17. Nov. Gestern nacht wurde Herr Lehrer Sch. auf dem Oberlohberg durch lautes Bellen seiner Hunde aus dem Schlafe geweckt und sah, wie zwei Männer gerade einen gefüllten Sack zubinden wollten; sie nahmen Reißaus. Als Herr Sch. den Sack untersuchte, fand er Kleider, Schuhe, Salat, Rüben und andere Sachen darin, die ihm gestohlen waren.

(:) **Bucholtwelmen**, 19. Nov. Zur Abschätzung der durch die Infanterie- und Artillerie-Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Friedrichsfeld in diesem Jahre hier entstandenen Flurschäden und Wirtschaftsbehinderungen ist auf Donnerstag den 29. November d. J., vormittags 9¼ Uhr, im Lokale des Wirtes Ehlich in Friedrichsfeld Termin anberaumt worden, worauf die Beteiligten aufmerksam gemacht seien.

Aus dem Kreise Moers.

!! **Homberg**, 20. Nov. Der recht rührige Marineverein Homberg veranstaltete am Samstag im Saale der Witwe. Roth einen maritimen Vortragsabend, wozu der Marine-Schriftsteller Herr Fritz Jacobs aus Mülheim gewonnen war. Nachdem der Vorsitzende Herr Betriebsführer Renkhoff die Anwesenden begrüßt hatte, leitete Herr Jacobs seinen Vortrag mit einigen kürzeren Dichtungen ernster Natur ein, um dann ein größeres Werk eigener Dichtung: „Die Musterung auf dem Meeresgrund" vorzutragen — ein Werk, über das bei früheren Vorträgen an dieser Stelle geschrieben wurde und das besonders in Marinekreisen großen Anklang findet. Nach kurzer Pause folgte eine epische Dichtung: „Hans und Else vom Rhein", die das tragische Geschick zweier junger Menschenkinder in eindrucksvoller Weise zum Ausdruck bringt und vielen unserer Leser gleichfalls bekannt sein wird. Mit einigen humoristischen Scherzdichtungen schloß der Redner seine unterhaltenden Vorträge. Die Zwischenpausen brachten einen musikalischen Teil, der seine Wirkung nicht verfehlte. Die Teilnehmer werden sich gern dieses genußreichen Abends erinnern, den der Marineverein Homberg recht bald wiederholen möchte; dann wird dem Verein wohl auch ein guter Besuch aus den Kreisen der Bürgerschaft und volle Anerkennung zum wohlverdienten Lohn.

Rheinhausen, 19. Nov. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hat der orkanartige Sturm den 20 Meter hohen, fahrbaren Riesenkran auf der Friedrich-Alfred-Hütte umgeworfen und zertrümmert. Der Führer konnte sich durch Abspringen retten.

Baerl, 20. Nov. Die Eröffnung der Motorwagenverbindung Moers-Baerl soll am Sonntag bevorstehen. Haltestellen sind: Baerl, Lohmannsheide, Krummebrücke, Kolonie Rheinpreußen, Ecke Baustraße und Baerler Weg, Kirchtorbrücke, Moers-Altmarkt, Steintorbrücke Staatsbahnhof Moers. Der Fahrpreis für die Strecke Baerl-Moers-Altmarkt beträgt 40 ₰.

× **Orsoy**, 19. Nov. Im Saale der Wirtschaft Jeunes fand gestern ein Reuter-Abend statt, bei dem der bekannte Reuter-Deklamator Sternberg uns durch seine Darbietungen erfreute; er erntete reichen Beifall. — Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Korbweiden am Rhein zu schneiden; sie werden noch außerhalb verkauft. Seit einigen Jahren ist die Korbflechterei als Erwerbszweig hier ausgestorben. Die Korbflechtschule, ein größeres Unternehmen verschiedener Herren unserer Stadt, ruht bekanntlich schon lange Jahre: es war ein mißglückter Versuch.

Aus der Gemeindeverwaltung.

Sterkrade, 17. Nov. Der Gemeinderat übertrug dem Baumeister Heeren in Essen die Ausarbeitung der Entwurfskizze und des Kostenanschlages für ein Realprogymnasium nach der vorgelegten Skizze. Vorläufig soll jedoch nur ein Teilbau aufgeführt werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf etwa 235 000 Mark und sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. Die Baufluchtlinien und Höhen der Gartenstraße wurden festgestellt. Die abgeänderte Bierfteuerordnung wurde genehmigt. Hiernach hat die hiesige Brauerei pro Hektoliter in der Gemeinde abgesetzten Bieres eine Steuer von 50 ₰ zu entrichten. Der Bürgermeister wurde ermächtigt, den vor dem hiesigen Gaswerk mit den Gemeinden Stadt und Feldmark Holten, Amt Holten und Buschhausen abgeschlossenen Gaslieferungsverträgen seine Zustimmung zu erteilen. Die Vorlage betr. die Ausräumung des Reinersbaches wurde an die Baukommission zurückverwiesen. Der mit dem Landwirt Heinr. Holthaus gen. Großebrink getätigte Kaufvertrag bezüglich Abtretung von 292,08 Ar Grundbesitz an die Gemeinde zum Preise von 5000 Mark pro Morgen wurde genehmigt. Die Gesamtkosten im Betrage von 57 200 Mark sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. Wegen Ankaufs eines Teiles des Forsterbruches soll eine Besichtigung durch die Baukommission erfolgen. Der Ankauf einer 14 Morgen großen Grundfläche aus der Hugo Schulte-Westhoffschen Besitzung wurde wegen der Höhe des geforderten Preises abgelehnt. Die Vorlage betr. die gleichmäßige Erhebung von Straßenbaukosten wird abgelehnt. In Zukunft sollen die Straßenbaukosten von der ganzen Bauparzelle erhoben werden und nicht wie bisher nur von der Baufrontlänge. Der Antrag der kath. Kirchengemeinde auf Stundung der Straßenbaukosten in Höhe von 2750 Mark bis 1. Juli 1907 wurde genehmigt.

Musikalisches.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Ueber das Konzert des Männergesangvereins „Germania" am Sonntag wird uns von anderer Seite noch geschrieben:

Daß der Männergesangverein „Germania" (Dirigent Herr Musiklehrer G. Franke-Duisburg) es versteht, Konzerte seinen Stils zu veranstalten, bewies das am Sonntag vor vollbesetztem Hause im Saale des Bahnhofshotels veranstaltete Vokal- und Instrumentalkonzert. Der Verein hatte in der Konzertsängerin Fräulein Hanja Sasse aus Duisburg eine Kraft gewonnen, die durch ihre Leistungen die auf sie gesetzten Erwartungen noch übertraf. Die Arie aus dem „Nachtlager" sang sie mit ihrer vollen, klaren Stimme tadellos und auch im zweiten Teile bewies sie im Vortrage der Lieder „Im Frühling" von Jessa, „Dem Herzallerliebsten" von Taubert, daß man eine Sopranistin vor sich hatte, die bei ihrer Jugend zu den größten Hoffnungen berechtigt. Angenehme Abwechselung boten die von den Herren Weyland (Klavier), Frank und Wedauf (Violine), Dirigent Franke (Viola), Müller (Cello) gespendeten Instrumental-Vorträge, von welchen im zweiten Teile die „Loreley-Paraphrase" von Resvadda und „Liebestraum nach dem Balle" von Czibulka am meisten Anklang fanden, wogegen die anderen Vorträge, wie „Klavier-Trio" von Mozart und Quartett Op. 18 Nr. 4 von Beethoven, mehr dem feinen Geschmacke Rechnung tragend, dadurch nicht voll zur Geltung und Würdigung kamen, daß durch einzelne Konzertbesucher zu viel Unruhe verursacht wurde. Herr Alfred Frank spielte einige Violinsoli recht sauber und erntete reichen Beifall. Die Leistungen des Vereins waren, wie gewöhnlich, sehr gute. Unter anderem brachte er den Chor „Vom Rhein" von Max Bruch, abgesehen von kleinen Tonschwankungen, exakt zu Gehör und gut wurden „Die Heimatrosen" von Opladen, „Zu Mantua in Banden" und „Innsbruck" gesungen. Man hatte auch das Vergnügen, Herrn Musiklehrer Gustav Franke als Komponisten zu bewundern; er hatte das Schiffslied Lenaus „Drüben geht die Sonne scheiden" vertont. Das Lied stellte ziemliche Anforderungen an die Sänger, stimmlich wie auch in ihrer Harmonisierung, doch wurden sie beiden gerecht. Die beste Leistung des Chores war im zweiten Teile geboten im „Zwiegesang" von Seitz für Männerchor und Sopransolo, etwas, was ich von Männerchören bis jetzt noch nicht gehört habe. Trotz der großen Anzahl der Sänger (ca. 70) verstanden sie es, sich dem Sopransolo unterzuordnen, so daß das Solo von Fräulein Sasse vollkommen zur Geltung kam. Der Verein und vor allem sein tüchtiger Dirigent kann mit dem Erfolge des Konzerts zufrieden sein und wird hoffentlich den Wunsch vieler Konzertbesucher, dem Konzert bald ein anderes folgen zu lassen, oder dieses, seines vorzüglichen Programms wegen, zu wiederholen, erfüllen.

T. R.

Aus dem Gerichtssaale.

Elberfeld, 19. Nov. Eine schwere, aber gerechte Strafe verhängte die hiesige Strafkammer über den Bandwirker Herm. Schroeder von Remscheid. Schroeder war in den Pfingsttagen mit einem beurlaubten Soldaten des 53. Infanterie-Regiments in Streitigkeiten geraten, hatte den Marsjünger beleidigt und ihm einige Fußtritte versetzt. Als er sich anderen Tages der strafrechtlichen Folgen bewußt wurde, ging er, um die Sache von sich abzuwälzen, unter die Denunzianten und beschuldigte den Soldaten einer schweren Majestätsbeleidigung. Die Folge war, daß der Soldat sofort verhaftet wurde. Zum Glück stellte sich aber bald heraus, daß die Anzeige gegen ihn wider besseres Wissen erfolgt war. Schroeder wurde wegen der Mißhandlung zu einer Woche und wegen der falschen Anschuldigung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Berlin, 19. Nov. Wiederaufnahmeverfahren im Hennig-Prozeß. Der zum Tode verurteilte Raubmörder Hennig hat durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Kennes-Potsdam, das Wiederaufnahmeverfahren beantragt. Hennig hofft, daß er bei einer zweiten Verhandlung nicht mit dem Tode bestraft werden, sondern mit lebenslänglichem Zuchthause davonkommen werde. Ueber diese Beschwerde Hennigs ist beim Kammergericht verhandelt worden, und dieses hat entschieden, daß die Strafvollstreckung bis zur Entscheidung über den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens auszusetzen ist.

SH **Hamburg**, 19. Nov. Unter großem Andrange des Publikums haben vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts die auf eine volle Woche berechneten Verhandlungen im Prozeß gegen die bekannte Frauenrechtlerin Frl. Dr. Anita Augspurg wegen Beleidigung der Hamburger Polizeibehörde und der Hamburger Schutzmannschaft begonnen. Die Angeklagte, die im Jahre 1857 geboren ist und einen sehr resoluten Eindruck macht, verteidigte sich mit sehr viel Temperament gegen die erhobene Anschuldigung. Sie habe eine solche Aeußerung, wie sie ihr vorgeworfen wird, überhaupt nicht gebraucht. Ebenso bestritt die Angeklagte, daß sie in ihrem „Eingesandt" im „Hamburger General-Anzeiger" beleidigend gegen die Polizeibehörde geworden sei. — Von der Staatsanwaltschaft sind zu der Verhandlung etwa 60, von der Angeklagten, die sich zur Führung des Wahrheitsbeweises erboten hat, etwa 40 Zeugen geladen worden, deren Vernehmung in den nächsten Tagen sich ausschließlich um die Vorgänge am „roten" Mittwoch in Hamburg drehen wird. Diese Vorgänge sind aus den damaligen Rechtserörterungen sowie aus den gerichtlichen Verhandlungen noch bekannt, die seinerzeit gegen die Teilnehmer an den Hamburger Wahlkrawallen gepflogen wurden. — Wir werden uns deshalb auf die Wiedergabe des Urteils im Prozesse beschränken.

Zur Fleischnot.

* **Hanau**, 19. Nov. Wie dem „Hanauer Anzeiger" aus Oberhessen gemeldet wird, sind dort die Preise für Schlachtvieh im Sinken. In der Gegend von Lauterbach sind sie um 10 Pf. und zwar auf 65 Pf. pro Pfd., zurückgegangen. Die Landwirte halten heute mit dem Verkauf nicht mehr zurück. Bei den Metzgern sind die Preise noch nicht abgeschlagen.

* **Karlsruhe**, 19. Nov. Aus verschiedenen Teilen des Landes wird ein Sinken der Viehpreise gemeldet. Es hängt das mit der unvermeidlichen Einschränkung des Viehbestandes vieler kleineren Betriebe für die Wintermonate der schwierigeren Fütterung wegen zusammen. Weitergehende Hoffnungen darf die unter der Fleischteuerung leidende Bevölkerung hieran also schwerlich knüpfen.

Vermischtes.

— **Berlin**, 19. Nov. Bei der hiesigen Schutzmannschaft sollen nächstens 3 chinesische Polizeibeamte eingestellt werden. Diese werden eine Zeitlang den praktischen Dienst studieren, um dann in ihrer Heimat die Schutzmannschaft nach Berliner Muster zu reformieren.

— **St. Johann**, 19. Nov. In Burbach erstach ein italienischer Erdarbeiter einen Arbeitskollegen und verletzte einen zweiten lebensgefährlich.

— **Frankfurt a. M.**, 19. Nov. Nach mehreren von den Sozialdemokraten einberufenen Dienstboten-Versammlungen bildete sich unter sozialdemokratischer Leitung ein Verein der weiblichen Hausangestellten.

— **Kassel**, 20. Nov. In der Affäre „Die Leiche im Koffer" wurde vorgestern dem Angeklagten Möbelhändler Maier, der seinerzeit nach Amerika flüchtete und von dort ausgeliefert wurde, der auf Raubmord lautende Anklagebeschluß von der Staatsanwaltschaft zugestellt. Maier wird von einem Kölner und einem Kasseler Rechtsanwalt vertreten.

— **Magdeburg**, 19. Nov. Die anläßlich des fünfundzwanzigjährigen Bestehens einberufene Jubiläums-Versammlung des Deutschen Privat-Beamtenvereins wurde heute unter äußerst zahlreicher Beteiligung aus ganz Deutschland durch die feierliche Pflanzung einer Jubiläumseiche eröffnet. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Schenk-Magdeburg, und Professor Brandi-Braunschweig wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt, ebenso ist die Gewährung einer Jubiläumsgabe an die vom Verein unterstützten Waisen beschlossen worden. Für die morgige Festsitzung ist die Beteiligung vieler Vertreter von Behörden angesagt.

— **Oeestemünde**, 19. Nov. In vergangener Nacht kollidierten zwei rangierende Lokomotiven. Der Lokomotivführer Küs wurde dabei schwer verletzt und ist heute mittag gestorben.

— **Eisenach**, 18. Nov. Bei einer Treibjagd auf der Flur von Lauchroeden fanden Schützen die Leiche einer 28jährigen Frau namens Wrening aus Lauchroeden. Die ärztliche Sektion ergab, daß der Tod durch Verhungern eingetreten war.

— **Görlitz**, 19. Nov. Justizrat Sprink, der älteste Anwalt Preußens, ist, 82 Jahr alt, gestorben.

— **Liegnitz**, 20. Nov. In Braunau geriet der vierundreißigjährige Mühlenbesitzer Hermann Wehner in den Getriebe seiner Mühle. Er wurde vollständig zermalmt.

— **Straßburg i. E.**, 20. Nov. Bei Ausbesserungsarbeiten im Keller eines Hauses wurde eine geladene Bombe gefunden, die jedenfalls noch von der Belagerung Straßburgs herrührt.

— **Grodno**, 20. Nov. Der Leutnant Iwanow eines hier in Garnison stehenden Bataillons verwundete durch zwei Revolverschüsse seinen Bataillonschef Iwanow gefährlich in die Brust und tötete sich dann selbst.

— **Wien**, 19. Nov. Die Prinzessin Caroline Immaculata von Sachsen-Koburg-Gotha, die seit Freitag in Begleitung ihres Gemahls, des Prinzen August Leopold, zum Besuche der Erzherzogin Marie Valeria im Schlosse Wallsee weilt, erlitt dort einen Schlaganfall mit rechtsseitiger Lähmung. Heute früh ist eine leichte Besserung des Befindens festgestellt worden.

— **Innsbruck**, 19. Nov. Heute abend ist in Nordtirol starker Schneefall eingetreten. Auch in der Stadt schneit es heftig.

— **Paris**, 19. Nov. Ein neuer ingeniöser Schwindel, der in großem Umfange betrieben wurde und dem zahllose Personen zum Opfer gefallen sind, ist in Lyon entdeckt worden. Sobald in dieser Stadt jemand aus den begüterten Kreisen starb, erhielten die Erben von einer Lyoner Versicherungs-Gesellschaft eine Zuschrift, in der sie daran erinnert wurden, daß die letzte Prämie der Lebensversicherung des Herrn oder der Frau X. noch nicht eingezahlt sei; wenn sie nicht umgehend beglichen werde, müsse die Police verfallen. Die Erben beeilten sich natürlich stets, die Beträge, zwischen 128 und 500 Francs schwankend, einzusenden und gleichzeitig mit der Todesmeldung des teuren Angehörigen, um die Liquidierung der Police zu ersuchen. Auf die Antwort mußten sie natürlich immer warten. In Lyon und Umgebung sollen Hunderte auf diese Weise geschädigt worden sein.

— **Rom**, 19. Nov. Die Republik San Marino ist das Opfer eines Hochstaplers geworden. Seit Wochen hielt sich dort ein Mann auf, der sich als Vertreter Pierpont Morgans ausgab und versprach, die Finanzen der Republik zu verbessern, wenn Morgan der Herzogstitel gegeben würde. Dafür wolle Morgan eine Lotterie mit einem Gewinn von 3 Millionen Lire arrangieren. Für sich verlangte er sofort einen hohen Orden und den Titel Generalkonsul der Republik für die Vereinigten Staaten. Dann wolle er zu Morgan reisen und die Sache perfekt machen. Die Kapitani der Republik ließen sich täuschen und vergaben in ihrer Herzensfreude, Erkundigungen einzuziehen. Erst kürzlich holten sie das Versäumte nach. Der Hochstapler erfuhr davon und verduftete.

— **Newyork**, 19. Nov. Der weltbekannte Sänger Enrico Caruso wurde im Affenhause des Zoologischen Gartens verhaftet, weil er einer ihm unbekannten Dame Zärtlichkeiten aufdrängte. Caruso, der in der Zelle der Polizeistation in Tränen ausbrach, bestritt alles. Er wurde nach mehrstündiger Haft gegen eine Kaution freigelassen. Es dürfte wohl noch erinnerlich sein, wie die Zeitungen von San Francisco gelegentlich des Erdbebens berichteten, Caruso sei von einer Frau geohrfeigt worden, die er, um sich zu retten, umgerannt hatte. Da die Verhaftung große Sensation erregte, fand sich eine große Menge im Gerichtssaale ein, die jedoch nicht auf ihre Rechnung kam, da Caruso sich unter dem Vorwande, krank zu sein, vor dem Polizeirichter drückte. Die von ihm beleidigte Frau war ebenfalls nicht erschienen. Danach erklärte der Staatsanwalt die Akten für geschlossen. Die Partpolizisten sagen aber aus, daß sie von 5 ähnlichen Fällen, in denen Caruso sich in gemeiner Weise an Frauen herandrängte, wissen und behaupten, ihn schon einmal aus dem Affenhause wegen eines gleichen Angriffs herausgeworfen zu haben.

*

— Recht unterhaltend ist eine Auslese von Blätterstimmen über das Aussehen des Reichskanzlers Fürsten Bülow bei seinem parlamentarischen Debüt, die von der „B. Ztg. a. M." zusammengestellt wird. Die „Germania" behauptet: „Seine nahezu zweistündige Rede zeigte zunächst, daß er von seiner Krankheit vollständig wiederhergestellt ist und mit der vollen körperlichen Kraft auch die volle geistige Frische wiedererlangt hat." — Die „Berliner Morgenpost" konstatiert dagegen: „Der Fürst-Reichskanzler sieht abgemagert aus und gealtert; seine Stimme klingt müde, eintönig, dumpf, ohne Hebung, in verlegener Tiefe und ohne den Schmeichelton von früher", während der „Berliner Börsen-Courier" wiederum behauptet: „Mit vollständig kräftiger Stimme erklärte sich der Reichskanzler auf Befragen des Präsidenten zur Beantwortung der Interpellation auf die auswärtige Politik bereit." Das „Tageblatt" konstatiert, „daß sich Fürst Bülow körperlich recht gut erholt hat. Er sieht zwar nicht mehr so frisch aus wie früher, ist etwas grau geworden, und seine Stimme hat an Klang eingebüßt, aber er hat doch die Nachwirkungen des Anfalles vom 5. April im wesentlichen überwunden." — Dagegen kann die „Vossische" keinen Unterschied gegen früher finden: „Er zeigte völlig das frühere Aussehen und Benehmen. Keinerlei Merkmale eines Leidens oder seiner Nachwirkungen waren bemerkbar. Stimme, Tonfall, Körperbau, Gestikulation völlig wie ehedem." — Wer danach noch nicht weiß, wie Fürst Bülow aussah, dem ist überhaupt nicht zu helfen!

— Ein böser Scherz. Zwei Offiziere der Neißer Garnison wurden von zwei als Räuber verkleideten Frauen mit Knütteln überfallen. Es stellte sich heraus, daß die beiden Verkleideten Damen der besten Gesellschaft aus Neiße waren und daß sie sich mit diesem Ueberfall nur einen Scherz machen wollten. Aber dieser Scherz war leider bösartig und wird wohl auch ein böses Nachspiel vor Gericht haben.

— Eine gestohlene Schafherde. In Ebenhausen bei München ist einem Bauern eine Schafherde von 130 Stück vom Schäfer mit einem regelrecht erworbenen Wandschein außer Landes geführt und dort verkauft worden.

— Das Testament eines gelehrten Londoner Sonderlings, der ein Liebhaber der großen griechischen Poeten war und der in seinem Testament bestimmt hatte, daß seine Haut zu Pergament verarbeitet, mit der Ilias Homers beschrieben und im Britischen Museum aufbewahrt werde, ist nach jahrelangen Prozessen als zu Recht bestehend anerkannt worden.

Neueste Drahtnachrichten.

* **Berlin**, 20. Nov. Der Kaiser sprach heute vormittag beim Reichskanzler vor und hörte im Schlosse die Vorträge des Chefs des Marinekabinetts und des Chefs des Militärkabinetts, empfing heute mittag in Antrittsaudienz den spanischen Botschafter Polo de Bernabe und danach den Gesandten Uruguays, Garabelli. Zur Frühstückstafel waren geladen Graf und Gräfin Eulenburg, Graf und Gräfin Harrach, Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach mit Gemahlin. Der König von Dänemark machte heute morgen einen Spaziergang, empfing um 10½ Uhr den Reichskanzler, besuchte das Kaiser-Friedrich- und das Hohenzollern-Museum und frühstückte beim dänischen Gesandten.

* **Diedenhofen**, 20. Nov. Heute morgen, 5,45 Uhr, fuhr der Schnellzug 10 im Bahnhof Diedenhofen auf einen stehengebliebenen Wagen des Güterzuges 6637. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt. 2 leichtverletzte Reisende konnten, nachdem sie ärztlich behandelt waren, die Reise fortsetzen.

* **Nancy**, 20. Nov. Die Gräfin Lagrange, die seinerzeit unter dem Theaternamen Léa D'Arcy, eine in Paris sehr bekannte Persönlichkeit war, ist infolge eines Revolverschusses gestorben. Ob ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt, ist noch nicht bekannt.

* **Petersburg**, 20. Nov. Nach dem vorläufigen Bericht des zentralen statistischen Komitees erzielt die Ernte in 72 Gouvernements an Winterweizen 396 293 000, an Winterroggen 1 009 361 000 Pud.

Cetinje, 20. Nov. Die Fürstin Milena ist erkrankt und seit 14 Tagen bettlägerig.

* **Madrid**, 20. Nov. Der Senat nahm gestern die Handelsübereinkunft mit der Schweiz an. Gestern abend unterzeichnete sie der König.

* **Siena**, 20. Nov. In Poggibonsi wurde gegen Mitternacht ein heftiger Erdstoß verspürt, dem mehrere leichte Erschütterungen folgten. Die Bevölkerung ist ruhig.

Reichstags-Verhandlungen.

(Telegramm.)

* **Berlin**, 20. Nov.

Am Bundesratstische: Graf v. Posadowsky.

Das Haus ist mäßig besetzt.

Präs. Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1,20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfs zur Abänderung der Gewerbeordnung.

Abg. Malkewitz (kons.): Der allgemeine Befähigungsnachweis ist ein Teil des Programms der konservativen Partei und wird es so lange bleiben, bis das Ziel erreicht ist, wenn vielleicht auch auf einem anderen Wege. Die gestrige Erklärung des Staatssekretärs hat in unseren Reihen große Befriedigung hervorgerufen. Es bleibt aber noch mancherlei für den Handwerker zu tun übrig, was die auszuarbeitende Vorlage hoffentlich bringen wird. Wir stehen jedoch nicht auf dem Standpunkte des „alles oder nichts", und werden auch dieser Vorlage, die gewisse Verbesserungen enthält, einstimmig beitreten. Soweit die Resolution der Kommission besondere Beamte für die Baukontrolle und gewählte Arbeitervertreter, die Fortbildungsschule für gewerbliche Lehrlinge und jugendliche Arbeiter und Arbeitsburschen und endlich die Berechtigung zur Führung des Meistertitels als Vorbedingung für das Recht der Lehrlingsausbildung verlangt, stimmen wir ihr zu, dem Teile jedoch, der Forderungen zum Schutze der Bauarbeiter auf Grund des § 120 c der Gewerbeordnung zu erlangen sucht, lehnen wir ab.

Arbeiterbewegung.

* **Fallriver** (Massachusetts), 19. Nov. Die Baumwollfabrikanten bewilligten 25 000 Arbeitern eine 8prozentige Lohnerhöhung, die am 26. d. M. in Kraft treten soll. Damit beträgt die Lohnsteigerung in den letzten 13 Monaten insgesamt 20 Prozent. Es ist noch nicht bekannt, ob die Arbeiter auf der ganzen von ihnen verlangten Lohnerhöhung von 10 Prozent bestehen werden.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Die 2. ordentliche Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen (Sitz Duisburg-Ruhrort) tagte heute in der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf. Die Sitzung wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Gustav Stinnes (Mülheim-Ruhr) kurz nach ½11 Uhr vormittags mit begrüßenden Worten eröffnet. Hierauf nahm Herr Beigeordneter Geusen (Düsseldorf) das Wort, um die zahlreichen Teilnehmer im Namen des später erschienenen Herrn Oberbürgermeisters Marx und der städtischen Verwaltung zu begrüßen. Auch die Handelskammer Düsseldorf ließ durch ihren Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Möhlau, den Verhandlungen guten Erfolg wünschen. — Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Frage der Schiffahrtsabgaben. Der Geschäftsführer des Vereins, Herr Dr. Bartsch, behandelte in einem lichtvollen Vortrage die Entwickelung der Abgabenfrage, die widerspruchsvolle Haltung der preußischen Regierung, die Rechtsfrage und den Standpunkt der Interessenten. Die Anschauungen der süddeutschen Staaten, mit Ausnahme des einseitig interessierten Bayern, legte der Vorsitzende der nationalliberalen Fraktion des badischen Landtages, Herr Rechtsanwalt Dr. Binz, dar. Derselbe stellte sich auf den unbedingten Rechtsstandpunkt, betonte, daß Schiffahrtsabgaben niemals eingeführt werden können, ohne daß der Bundesrat und der Reichstag zur Aenderung des § 54 der Reichsverfassung ihre Zustimmung geben. Seine Ausführung, welche sich auch auf die Ausführungen der berühmtesten deutschen Staatsrechtslehrer stützt, geht sogar so weit, zu erklären, daß ohne die oben erwähnte Zustimmung die Einführung von Schiffahrtsabgaben auf dem Rheine ein Rechtsbruch wäre. Herr Landtagsabgeordneter Syndikus Tasch aus Essen machte die Versammlung darauf aufmerksam, daß nach festen Informationen an der Einführung der Schiffahrtsabgaben nicht mehr zu zweifeln sei und die Interessenten gut daran täten, auf der absoluten Negation nicht zu bestehen, sondern dafür Sorge zu tragen, daß die Absicht der preußischen Regierung, eine eigene Rheinschiffahrtskasse zu gründen, an deren Verwaltung die Rheinschiffahrt teilnehmen würde, Unterstützung fände. Diese Ansicht drang in der Versammlung nicht durch und es wurde einstimmig nachstehende Resolution beschlossen:

Beschlußantrag.

Die heute in Düsseldorf tagende, außerordentlich zahlreich besuchte Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen erklärt, daß sie die Rheinschiffahrttreibenden ihren Widerspruch gegen Rheinschiffahrtsabgaben nachdrücklich aufrechterhalten, insbesondere im Interesse des Oberrheins, da gerade Industrie und Handel Süddeutschlands in ungleich höherem Grade als die niederrheinisch-westfälische Industrie unter den Abgaben zu leiden haben würden. Die Versammlung hegt die berechtigte Besorgnis, daß zugleich durch diese Schädigung des südwestdeutschen Gewerkslebens rückwirkend der Rheinschiffahrt der Lebensnerv abgeschnitten würde. Aber noch aus einem anderen, höheren Gesichtspunkte hält sie die lauteste Verwahrung gegen Rheinschiffahrtsabgaben für dringend geboten: Durch die bisherige Behandlung der Abgabenfrage erscheint ihr das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Nord und Süd bereits erheblich erschüttert. Sie erhebt daher von neuem ganz entschieden Einspruch gegen die geplanten Abgaben unter Berufung auf die Reichsverfassung und die Rheinschiffahrtsakte, um so mehr, als ihre grundsätzliche Auffassung der Rechtswidrigkeit von Rheinschiffahrtsabgaben in dem Urteil eines der berühmtesten deutschen Staatsrechtslehrers noch eine weitere starke Stütze gefunden hat. Sie richtet an alle, die auf dem gleichen grundsätzlichen Standpunkte stehen, die dringende Bitte, im Widerstande zu beharren, und erwartet vom Vorstand und Ausschuß des Vereins, daß sie diesen Standpunkt bei jeder Gelegenheit zur Geltung bringen und die geeigneten Schritte zur Abwehr unternehmen werden.

Die Handelskammer Essen enthielt sich der Abstimmung.

* **Duisburg-Ruhrort**, 20. Nov. Schifferbörse zu Ruhrort. (Amtliche Feststellung der Frachtsätze und Schlepplöhne.) Die Sätze verstehen sich, soweit nicht anderweitig angegeben, in Mark für die Tonne (1000 Kg.). Bergfahrt. Frachtsätze: nach Mainplätze bis Frankfurt am Main 1,76 Mk. — Talfrachten für Kohlenladungen. Holland. Ziel, kleine Schiffe, niedrigster Satz 2,55 Mark, große Schiffe, niedrigster Satz 1,90 Mark, Utrecht, mittlere Schiffe, niedrigster Satz 2,45 Mark, Leiden, mittlere Schiffe, niedrigster Satz 2,80 Mark, Schiedam, mittlere Schiffe, niedrigster Satz 2,40 Mark, s'Gravenhage, mittlere Schiffe, niedrigster Satz 2,70 Mark, Oude Maas, mittlere Schiffe, niedrigster Satz 2,40 Mark, Langstraat, mittlere Schiffe, niedrigster Satz 2,80 Mark, Zeeland, kleine Schiffe, niedrigster Satz 3,25 Mark. Belgien. Antwerpen, mittlere Schiffe, niedrigster Satz 2,85 Mark, Gent, mittlere Schiffe, niedrigster Satz 3,50 Mark, Lüttich, mittlere Schiffe, niedrigster Satz 4,75 Mark.

Osterfeld, 19. Nov. Eine Regierungskommission nahm in Gegenwart von Vertretern der Gemeinde die landespolizeiliche Prüfung des Rhein-Herne-Kanalprojektes für das Gebiet der hiesigen Gemeinde vor. Es handelte sich besonders um die künftige Kanalstrecke, die zwischen der Provinzialstraße Oberhausen-Sterkrade und der Straße von Alten-Essen nach Horst-Emscher liegt. Der Kanal wird das Gebiet der Gemeinde Osterfeld in einer Länge von 500 Metern durchqueren. Bei den Bauarbeiten werden zahlreiche Schwierigkeiten zu überwinden sein. Der Kanal wird fünf Eisenbahnlinien und eine direkte Verbindungsstraße durchschneiden. Es ist angeregt worden, diese Straße mit einer Brücke für den Fußgängerverkehr zu versehen. Die Regierungskommission nimmt zu diesem Projekte indessen einen ablehnenden Standpunkt ein. Die Gemeinde und die „Gutehoffnungshütte" wollen höheren Orts vorstellig werden, um eine Ueberbrückung herbeizuführen.

Duisburg-Ruhrort, 20. Nov. Im oberen und mittleren Rhein haben sich überall kleine Inseln gebildet, die oft mitten im Flußbett hervorragen. So ist eine Insel bei Braubach entstanden; die obere Laach an den Rheinanlagen liegt vollständig trocken; nur die schmale Wasserrinne, die man seinerzeit ausbaggerte, führt Wasser. Am Niederwerth hat sich eine neue Insel gebildet, sie ragt etwa 100 Meter in das Strombett hinein und beengt die Fahrstraße bei Wallersheim. Am Horngraben bei Bendorf ist die Uebergangsstelle, die sich dort seit kurzer Zeit befindet, von einigen Zentimetern Wasser bedeckt. Ueberall sieht man auf der Strecke bis nach Neuwied Gestein aus dem Rhein hervortreten. Für die Schiffahrt bilden diese Inseln Hindernisse, die große Vorsicht erfordern.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Berlin**, 20. Nov. (Telegr.) Der Aufsichtsrat der Siemens u. Halske, A.-G., genehmigte die Jahresbilanz, die 10 Prozent Dividende gegen 9 Prozent im Vorjahre vorsieht und sehr reichliche Abschreibungen für das abgelaufene Geschäftsjahr umfaßt. Der Aufsichtsrat der Siemens u. Schuckert-Werke, G. m. b. H., genehmigte den Geschäftsabschluß per 31. Juli. Nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen stellt der zur Verteilung kommende Gewinnbetrag eine ansehnliche Steigerung gegen das Vorjahr dar. Der Eingang von Bestellungen für das laufende Jahr überschreitet den des Vorjahres um ein beträchtliches, abgesehen davon, daß der ins neue Jahr übernommene Bestand an Bestellungen einen Mehrbestand gegen das Vorjahr aufweist. Die Aussichten für das laufende Jahr sind demnach auch günstig.

* **Berlin**, 20. Nov. (Telegr.) In der außerordentlichen Generalversammlung der Eisenhütte Silesia waren 5810 Stimmen vertreten. Genehmigt wurden die Anträge der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Millionen auf 10 Millionen Mark. Die Aktien sind von einem Bankkonsortium gezeichnet und werden den Aktionären zu 114 Prozent angeboten werden.

* **Berlin**, 20. Nov. (Telegr.) Von der Börse. Im Gegensatze zur gestrigen festen Tendenz im Hauptverkehr war heute die Börse zu Beginn in schwacher Haltung, teils auf den gestrigen schwachen Schluß Newyorks und der westlichen Börsen, teils auf den Londoner Bericht, daß das Anwachsen von Engagements am amerikanischen Markte Besorgnisse erregt wegen der ungesunden Gestaltung, ferner darauf, daß die Börse nach wie vor von der Sorge wegen der weiteren Gestaltung des Geldmarktes beherrscht wird. Unter diesen Gesichtspunkten konnte der äußerst günstige Bericht vom Essener Kohlenmarkte nicht zur Geltung kommen. Von den marktgängigen Spekulationswerten in Hüttenaktien waren Bochumer über 1 Prozent niedriger, Laurahütte ½ Prozent; Kohlenaktien schwächer, Harpener unverändert und später 1 Prozent höher. Banken vernachlässigt und überwiegend ¼ bis ⅜ Prozent niedriger. Heimische Fonds still, doch gut behauptet, Russen von 1902 0,10 Prozent besser — das gestern in Paris verbreitete Gerücht von einem Attentat auf Witte wird dementiert —. Japaner 0,10 Proz. niedriger. Bahnen anregungslos und ohne nennenswerte Aenderung. Schiffahrtsaktien fest. Trust Dynamit auf Realisierungen schwächer. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde war der Verkehr in sämtlichen Märkten äußerst zusammengeschrumpft, der Kursstand wenig verändert. Besser waren Lombarden auf Rückkäufe, Hamb. Paketfahrt und Nordd. Lloyd weiter angezogen. Tägl. kündbares Geld 5 Prozent. Bei Abgang des Berichts dreiprozentige Reichsanleihe fest, Russen unverändert, Kreditaktien auf Arbitrage besser, alles sonstige unverändert.

Kurs-Bericht.

Berlin, 20. November 1906.

November	19.	20.	November	19.	20.
Wechsel Amsterdam, kurz	—.—	168.95	Dortmunder Union	—.—	242.—
Belgische Plätze kurz	—.—	80.85	Gelsenkirchener Bergw.	—.—	224.60
London kurz	—.—	20.48	Gesellschaft	—.—	115.75
Paris	—.—	81.85	Georgs-M.-H.	—.—	88.—
Wien	84.90	84.90	Harpener Bergbau A.-G.	—.—	203.90
Italienische Plätze kurz	—.—	81.20	Hibernia	—.—	189.50
Russische Noten	215.70	215.90	Laurahütte Gesellsch.	—.—	113.25
Privatdiskont	5⅞ %	5⅞ %	Nordd. Lloyd	—.—	125.90
Reichsanleihe 3½ %	97.90	97.90	Phönix Bergbau	—.—	214.50
3 %	86.50	86.40	Rheinische Bergw. A. G.	—.—	212.—
Preuß. Konsols 3½ %	98.—	98.—	Stahlwerk Akt.-G.	—.—	193.50
3 %	86.50	86.40	Ver. Königs- u. Laurah.	—.—	—.—
4 % Bayer. Staatsanleihe	102.10	102.10	Westeregeln Akt.	—.—	113.25
4 % Bad.-W. Eisenbahn-Anl.	100.—	100.—	Bismarckhütte	—.—	123.25
4 % Württemb. Anl. 1903	100.30	100.30	Bochumer Bergw.	—.—	231.—
Barmer Bankverein	134.—	134.—	Buderus Eis. u. A.	—.—	131.—
Berg.-Märk. Bank Elberfeld	162.25	162.50	Dtsch. Luxemburg	445.—	443.75
Deutsche Bank	239.30	239.90	Duisb.-Hüttener B.	164.60	163.25
Diskonto Kom.	183.30	182.80	Essener Steinkohlen	294.25	292.—
Dresdner Bank	156.10	156.25	Gelsenkirchener B. Pr.	379.—	377.—
Essener Bankverein	133.25	133.25	Königsborn Bergw.	194.50	191.50
Essener Kreditanstalt	163.80	163.50	Laurahütte	246.—	243.—
Pfälz. Bank-Kred.	154.25	154.75	Leipz. Tiefbau	—.—	—.—
Zentral-Bodenkr.	193.—	193.10	Lothr. Hüttenw. A. Pr.	106.—	99.—
Rhein. Bank Mannheim	112.75	112.75	Märk. Bank Weller	86.75	84.25
Schaaffh. B.-V. alte	156.25	156.30	Magdeb. Bergw.	515.25	516.50
Schaaffhausen'sche Fabrik	218.25	217.75	Nassauer Bergw.	141.50	150.—
A. G. f. Kunstseide	102.50	103.25	Nord. u. Schweiz. B. Pr.	115.70	115.75
Allg. deutsche Elektr.-Ges.	213.25	212.80	Nordstern Kohlen	341.75	338.75
Anorgan Genuß.	102.—	102.—	Oberschl. Eis.-Ind.	129.—	128.50
Aplerbeck	182.75	182.75	Phönix A. G. f.	—.—	204.60
Arenberg Bergbau	735.—	736.50	Rhein-Nassau	329.75	327.—
Bergwerk Hibern.	—.—	—.—	Riebeck	161.25	162.—
Bismarck V. A.	52.—	—.—	Riebeck Montan	92.25	93.—
Bock & Lit. C.	43.—	43.50	Rombach	127.30	127.75
Bork Gelsenkirchen	143.25	143.50	Rositzer Zuckerf.	197.25	196.60	
Bonk Genuß.	239.90	238.50	Stahlwerk A.	287.50	283.75
Centralbk. Bergw.	324.60	324.50	Stett. Ind.	146.—	146.—
Consolidat Schalke	167.25	167.90	Kalkw.	—.—	—.—
Deutsch. Eisen I. A. G.	—.—	83.50	Schalker Gruben	163.50	163.75
Germania	—.—	192.—	Schultz-Knaudt	268.50	268.75
Hörderhütte	—.—	197.75	Ver. Köln-Rottw.	91.50	91.25
Rhenania Chemische Fabrik	—.—	89.90	Ver. Spinn. Hof.	238.75	239.—
Ghmt. Farbenk.	—.—	590.—	Westf. Draht-Industrie	211.75	209.70
			Stahlwerke	118.—	117.40
			Wilhelmshütte	267.50	266.—

Auf der **Nachbörse** wurden notiert Bochumer Gußstahl 237.40, Deutsch-Luxemburger 204.—, Dortmunder Union 83.50, Laurahütte 244.50, Konsolidation 437.40, Gelsenkirchen 228.50, Harpener 214.25, Hibernia —.—, Norddeutscher Lloyd 129.80, Dynamit Trust Akt. 170.25, Tendenz: schwächer.

Marktberichte.

* Bericht des Essener Fruchtmarktes, vom 19. November. (Nicht amtlich.) Weizen inländ. Mark 17,75—18,25, fremder Mark 19,50—20,50; Roggen inländ. Mark 16,00—16,50, fremder Mark 17,25—18,25; Hafer fremder Mark 17,75—18,75; Buchweizen Mark 19,50—20,50; Futtergerste Mark 12,50—13,—; Mais Mark 13,50—16,—; Weizenvorschuß Mark 24,50—25,—; Roggenvorschuß Mark 22,75—23,50; Weizenteile Mark 10,00—10,50. Alles per 100 Kilogramm frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

* Fruchtpreise zu Neuß am 20. November. Weizen per 100 Kilo 1. Qual. 18,— M., 2. 17,— M., Roggen per 100 Kilo 1. Qual. 16,30 M., 2. Qual. 15,30 M., Hafer per 100 Kilo 1. Qual. 16,50 M., 2. Qual. 16,— M., Kartoffeln pro 50 Kilo 2,80 bis 3,80 M., Heu per 50 Kilo 2,30 bis 3,— M., Luzernerheu per 50 Kilo 3,40 M., Maschinenstroh per 500 Kilo 18,— M., Flegeldrusch per 500 Kilo 20,— M., Butter per Kilo 2,50 M., Eier (100 Stück) 12,— M., Raps per 100 Kilo 1. Qual. 31,50 M., 2. Qual. 30,— M., Aveel per 100 Kilo 1. Qual. 30,50 M., 2. Qual. 29,— M., Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Zentnern (ohne Faß) 72,— M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 73,— M., Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl, Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise 121,— M., in kleineren Partien 124,— M., Kleien per 50 Kilo 5,50 M.

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rüböl und Kuchen unverändert.

* **Köln**, 20. Nov. Rüböl (in Posten von 5000 Kg.) 73,00 B., Mai 67,00 B., 66,50 G. Fruchtmarkt. Heu 5,20 bis 7,20, Maschinenstroh (Roggen) 4,50, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,50, Krummstroh 3,50.

* **Elberfeld**, 19. Nov. Schlachtviehmarkt. Vorhanden waren: 628 Stück Großvieh, 1291 Schweine, 182 Kälber, 10 lebende und 198 geschlachtete Schafe. Es kosteten: Ochsen: a) 80—81 M., b) 76—77 M., c) 70—71 M., Bullen: a) 75—76 M., b) 72—73 M., c) 67—70 M. Rinder und Kühe: a) 77—78 M., b) 72—75 M., c) 65 bis 68 M. Schweine (nach Lebendgewicht mit 20 % oder Schlachtgewicht gehandelt): a) 64—65 M., b) 62—63 M., c) 60 M., d) 57—60 M. Kälber (1. pro 50 Kg. Schlachtgewicht, 2. pro 50 Kg. Lebendgewicht): a) —, b) 1. 93 bis 98 M., 2. 65 M., c) 1. 93—95 M., 2. 60—61 M., d) 1. 87 Mark, 2. 52 M. Schafe: a) 70 M., b) 63 M. pro 50 Kg. Tendenz des Marktes: langsam, voraussichtlich etwas Ueberstand.

Vergnügungs-Anzeiger.

Duisburg, 20. Nov. Morgen, am Buß- und Bettag findet an der „Monning" ein Konzert der städt. Kapelle statt, dessen Vorbereitungen darauf hindeuten, daß den Besuchern der „Monning" ein musikalischer Genuß geboten werden soll. Aus dem mit Rücksicht auf die Bedeutung des Tages besonders gewählten Programm geht hervor, daß sich der dritte Teil des Konzertes besonders interessant gestalten wird; in ihm kommen die Ouverture zu „Mignon" von Thomas, die Meditation von Bach-Gounod und die Fantasie aus Mascagnis „Cavalleria rusticana" mit obligater Harfenbegleitung zum Vortrag. Das Konzert findet bei guter Besetzung und unter Leitung des Dirigenten der Kapelle, Herrn Konzertmeisters E. Schmidt, statt.

Duisburg, 20. Nov. Auch den verwöhntesten Ansprüchen eines Musikliebhabers und Kenners ist Kirchmeyers Metropol-Ensemble, das zurzeit im „Wilhelmshof" spielt, gewachsen. Die Darbietungen sind von künstlerischer Reife, musikalisch und deklamatorisch feinsinnig und stimmungsvoll abgetönt. Die sich allabendlich einfindende zahlreiche Hörerschaft nimmt die manches Neue und Wertvolle bringenden Darbietungen mit lebhaftem Interesse entgegen und läßt es an verdienter Anerkennung nicht fehlen.

Briefkasten der Redaktion.

W. B. Kein Käufer kann den Händler zwingen, daß die im Schaufenster ausgestellten Waren zu verkaufen sind, eine gesetzliche Handhabe dafür gibt es nicht. In Deutschland kann höchstens das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb helfen, das gibt aber nicht dem Käufer, sondern lediglich dem Konkurrenten des Händlers das Recht, Strafantrag zu stellen.

Meteorologische Beobachtungen

des Uhrenhauses Heinr. Kielmann, Ruhrort

November	Barometer	Therm. Cels.	Relative Feuchtigkeit	Niederschlag
19. 8 Uhr abends	745,0	+ 6,5	75 %	S.
20. 8 „ morg.	749,0	+ 6,5	81 %	S.
20. 12 „ mittags	750,0	+ 7,0	83 %	S.

Höchste Temperatur von gestern + 8,5° C.
Niedrigste Temperatur von heute + 5,0° C.

Müllabfuhr.

Am Buß- und Bettage findet keine Müllabfuhr statt. Die regelmäßige Mittwochs-Abfuhr wird auf Donnerstag den 22. d. M. verlegt.

Duisburg-Meiderich, den 20. November 1906.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: Pütz, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Bergmanns Julius Plovin, Hochheide, Glückaufstraße No. 26, ist die Schweineseuche festgestellt.

Ueber das Gehöft ist die Sperre verhängt.

Homberg, den 14. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Wendel.

Uebersicht

über die Tätigkeit des Fleischbeschauamtes Homberg a. Nh. im Monat Oktober 1906.

Es wurden untersucht: 1 Pferd, 217 Stück Großvieh (davon 2 Ochsen, 8 Bullen, 19 Jungrinder, 188 Kühe), 49 Kälber, 794 Schweine, 1 Schaf, 14 Ziegen.

Davon wurde 1 Pferd wegen Darmentzündung für untauglich erklärt und dem Abdecker überwiesen.

Eine Kuh wurde wegen Tuberkulose minderwertig auf der Freibank verkauft.

An Organen usw. wurden beschlagnahmt und vernichtet: 48½ Lungen, 7 Lebern, 2 Eingeweide, 3 Brust-, ein Bauchfell, 2 Milzen, 1 Herz, 5 Nieren.

Homberg, den 16. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Wendel.

Ein Tages-Kursus in der doppelten Buchführung

(italienische und amerikanische)

beginnt am Freitag den 23. d. M. und findet jeden Dienstag und Freitag von 9—12 vormittags unter meiner persönlichen Leitung statt. Anmeldungen bitte umgehend.

Max Schwenzer,

Vorsteher der Schwenzer'schen Handelslehranstalt,
D.-Ruhrort, Fabrikstr. 24 (Uhrenhaus Kielmann),
Zweiganstalten: Duisburg, Münzstr. 11,
Mülheim-Ruhr, Kaiserplatz 47.

Ferner neue Tages- und Abendkurse in allen Handelslehrfächern.

Was Klein-Elschen dem Lehrer erzählt:

Meine Mama gibt mir jeden Tag ein paar Hafis echte Sodener Mineral-Pastillen mit auf den Schulweg und daher kommt's, daß ich nie erkältet bin und nie die Schule versäumen muß. Mama sagt, wer's gut mit den Kindern meint, der sollte ihnen regelmäßig Hafis echte Sodener geben. Man kauft Hafis echte Sodener Mineral-Pastillen in sämtlichen Apotheken, Drogen- u. Mineralwasserhandlungen, die Schachtel zu 85 Pfg., hüte sich aber vor Nachahmung.

Zur Praxis des Geschäftslebens.

Ein gediegenes geistiges Rüstzeug wird heute von jedem Handlungsgehilfen und von jeder Kontoristin verlangt, weil die immer schwieriger werdende Handhabung der Geschäfte auch ein entsprechend vorgebildetes Personal fordert. Es ist daher für die Handelsbeflissenen von größter Wichtigkeit, eine wirklich gute, hauptsächlich praktische Ziele verfolgende Handelsschule zu besuchen, wenn man einen lohnenden kaufmännischen Posten erlangen will. Das Muster einer wirklich guten Handels-Lehranstalt hat das Rheinisch-Westfäl. Industrie-Gebiet in dem Fach-Institute des Herrn Johannes Naumann in Duisburg, Königstraße 53, das auf durchaus kaufmännischem Boden steht und daher zur praktischen Ausbildung von Hilfskräften für den Handel besonders geeignet ist. Der Vorsteher ist aufs eifrigste bestrebt, den Erfordernissen des Handels Rechnung zu tragen, um so seinen Schülern das Beste vom Guten bieten zu können. Wir verweisen noch ganz besonders auf die nicht ausdrücklich genug zu betonende Tatsache, daß Herrn Naumanns Handelsschule wirklichen Klassenunterricht in aufsteigenden drei Stufen nach methodischen Grundsätzen bietet, und daß diese Schule mit den vier in voller kaufmännischer Tätigkeit befindlichen Geschäfts-Kontoren der eingetragenen Handels-Firma: „Duisburger Kaufmännisches Fach-Institut" in unmittelbarer Verbindung steht, so daß die im Unterricht theoretisch vorgebildeten Jahresschüler alsdann in diesen Geschäfts-Kontoren genau so, wie in einer praktischen Lehre, und zwar unter besonderer Aufsicht und persönlicher Anleitung von seiten des Vorstehers, auch praktisch wirklich ausgebildet werden.

In diesem Jahre nun hat die Naumannsche Fach-Schule wieder einige Neuerungen eingeführt, die in Handelskreisen aufs angenehmste überrascht haben.

So erteilt die Anstalt neben allen Fremdsprachen auch jetzt Unterricht in der Weltsprache „Esperanto", die sich bekanntlich dem Kaufmanne bald unentbehrlich machen wird. Aber über die fremden Sprachen wird unsere Muttersprache nicht vergessen; im Gegenteil, die Anstalts-Leitung läßt sich die Schärfung des Sprachgefühls ihrer Schüler besonders angelegen sein, indem in allen Klassen neben der üblichen Pflege des Deutschen noch besondere Unterrichtsstunden in den Lehren des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins" erteilt werden. Durch diese Einrichtung hat sich Herr Naumann den lebhaften Dank aller Freunde einer reinen deutschen Sprache erworben. —

Wir bemerken hierzu, daß das Naumannsche Institut u. W. das erste im Rheinlande ist, das „Esperanto"-Unterricht und Sprachvereins-Studien im Lehrplan eingeführt hat. —

Vor kurzer Zeit wurde in einer Duisburger Zeitung darüber geklagt, daß die jungen Leute im Post- und Eisenbahnwesen nicht genügend bewandert wären. Diese Anregung hat Herrn Naumann veranlaßt, für seine Schüler der Oberstufe einen derartigen Unterricht einzuführen, der sicher reichen Nutzen stiften wird. —

Schließlich läßt es sich die Anstalt angelegen sein, ihren fortgeschritteneren Schülern auch einen Einblick in die Literatur zu verschaffen, soweit diese den Handel zum Mittelpunkte ihrer Betrachtungen macht, wie das so vorbildlich in Gustav Freitags „Soll und Haben" geschieht. Dieses schöne Werk ist es denn auch, das in der Handels-Literatur des Naumannschen Instituts zuerst gelesen und besprochen wird.

Einen wesentlichen Fortschritt im Schreibunterricht bedeutet die Einführung der Rundschrift und Lochschrift, deren Kenntnis vielen jungen Kaufleuten später ungemein nützen kann.

Aber auch für selbständige Kaufleute und Gewerbetreibende, sowie für geschulte Handlungsgehilfen sind nicht allein Sonderkurse in allen kaufmännischen Fächern und Fremdsprachen eingerichtet, sondern es werden auch für diese Kreise Abend-Vorträge in akademischer Form von der Naumannschen Schule dargeboten, die besonders beachtenswert sind. Namhafte Dozenten der betreffenden Wissensgebiete sprechen über Handelsrecht, Bergbau, Kohlensyndikat, Auskunftswesen, Schiffahrt, Export, Weltsprache Esperanto, Gewerbekunde, Berufs- und Standesfragen usw. Es ist zweifellos, daß die Kaufmannschaft von Groß-Duisburg diese von hervorragenden Fachvertretern gehaltenen akademischen Vorträge um so freudiger begrüßen wird, als die hochinteressanten Themata gemeinverständlich behandelt und für den Zweck einer umfassenden und praktischen Belehrung besonders zugeschnitten sein werden.

Das Naumannsche Handels-Lehr-Institut kann von jedem Interessenten täglich besichtigt werden. Im eigenen Schulhause Königsstraße 53, in einem neuen, vornehmen Gebäude, bringt sich die Schule überaus vorteilhaft zur Geltung; 16 modern ausgestattete Räume werden stets in Anspruch genommen und hinsichtlich der Vollkommenheit ihrer Schul-Darbietungen und Lehr-Erfolge, ihrer sinnreich angelegt und praktisch durchgeführten Organisation nimmt die Lehranstalt des Herrn Naumann unter allen bestehenden deutschen Handelsschulen wohl den ersten Platz ein und kann mit Recht als vorbildlich bezeichnet werden.

Auskunft erteilt bereitwilligst der Vorsteher, Herr Johannes Naumann, der in seiner Eigenschaft als erfahrener Berufs-Kaufmann und öffentlich angestellter, vereidigter Bücherrevisor und Sachverständiger die Befähigung besitzt, den theoretischen und praktischen Unterricht in richtiger Weise zugrunde zu legen versteht und das zum erwünschten Nutzen seiner vielen Schülerinnen und Schüler. —

Cato.

Bekanntmachung.

Die Schreinerarbeiten zum Neubau des Lehrerwohnhauses der kath. Schule Hamborn III sollen vergeben werden. Die auf Zimmer 36 des Rathauses gegen eine Gebühr von 1,50 Mk. zu entnehmenden Angebote sind geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag den 22. ds. Mts. mittags 12 Uhr

hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Hamborn, den 14. Nov. 1906.

Der Bürgermeister.

J. V. Der Beigeordn.: Siglo ch.

Bekanntmachung.

Am 22. September cr. ist dem Anstreicher Fr. Bruckschen zu Orsoy Kuhstr. Nr. 33, ein dunkelbrauner **Jagdhund zugelaufen.**

Wenn sich der Eigentümer nicht bis zum 24. November cr. meldet wird der Hund am genannten Tage 4 Uhr nachmittags an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Orsoy, den 17. November 1906

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister:

Grüneberg.

Aug. Missing,

Ruhrort, Königstr. 22,



Pianos,

Flügel und Harmoniums

mit vollem, schönem Ton, angenehmer Spielart, unerreichter Stimmhaltung und Haltbarkeit zu soliden Preisen.

Hoher Barrabatt. Bequeme Ratenzahlung.

Umtausch. — Probelieferung.

Vermietung.

Reparaturen und Stimmungen.

Musikalien-Lager.

Klavierspiel-Apparate.

Weihnachtsgeschenke!

Neu eingetroffen:

Lederwaren

Börsen

für Damen Herren und Kinder

Brieftaschen, Zigarrentaschen, Schreibmappen

Wandsprüche

in Holz gemalt und gebrannt.

C. H. Jacke

D.-Ruhrort, Ludwigstraße 12—14.

Kalksandstein Fabriken projektiert baut, finanz., begutach. Dr. Werner Hoffer, Berlin 9 u. Duisburg. Prospekte, Projekte, Kosten anschläge, vorlauf. Auskunft **kostenlos**

Bims die Händ mit Abrador

Ein Hausgetränk von wirklich Nährwert ist **Sanitas-Viktoria-Haushalt-Kaffee**, per Pfd. 75 Pfg. bei **Paul Mühlenfeld Ruhrort und Johs. Schenk, Meiderich**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, erzeugt ein zartes, rosiges u. jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** u. reinen, blendend schönen **Teint**

Alles erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke Steckenpferd.

à St. 50 Pfg. in **Ruhrort:** Germania-Drogerie, Kaiser-Drog., Reichenbach Drog. **Beeck:** Peter Bongartz, Herm. Kottschlag und Quacker-Drogerie **Marxloh:** Herm. Born u. Fritz Ulmer. **Laar:** C. Leich, uß. **Dinslaken:** Apoth. Wetthoff. **Hamborn:** H. Lausberg Germania-Drogerie und Rathaus-Drogerie Ed. v. d. Galgen jr. **Meiderich:** Kronen-Drogerie, Central-Drogerie. **Bruckhausen:** Alb. Andres, Reinh. Klein. **Homberg:** Jos. Wienzek.

Ein kräftiges

Zugpferd

— Münsterländer — zu verkaufen. Wo? zu erf. in der Exped. d. Ztg.

Baustellen, Wohn- und Geschäftshäuser

unter günstigen Zahlungsbedingungen zu haben.

Josef Knüfer, Homberg a. Rh.

Ladenregal und Theke

zu verkaufen. Näh. in der Exped. Emil Hadtstein, Homberg.

Füllfederhalter mit Goldfeder

in allen Preislagen empfiehlt **C. H. Jacke, D.-Ruhrort, Ludwigstrasse 12—14.**

Henkel's Bleich-Soda

Wasche mit — bewährt seit 30 Jahren!

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Gemeindebezirke **Hamborn** belegenen, im Grundbuche von Hamborn Band 12 Blatt 455 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ackermannes **Heinrich Hülsermann** zu **Marxloh** eingetragenen Grundstücke:

Flur 6 Nr. 262/18, Steckenwiese, Weide, 51 a 6 qm groß 6 Thaler Reinertrag

Flur 6 Nr. 361/40, Wittbruch, Holzung, 1 a 79 qm groß, 6/100 Thaler Reinertrag

Flur 6 Nr. 362/40, Wittbruch, Holzung, 12 a 62 qm groß, 39/100 Thaler Reinertrag

Flur 6 Nr. 308/41, Wittbruch, Acker, 8 a 12 qm groß, 57/100 Thaler Reinertrag

Flur 6 Nr. 42, Wittbruch, Acker, 73 a 45 qm groß, 518/100 Thaler Reinertrag

Flur 6 Nr. 197/43, Wittbruch, Acker, 1 ha. 5 a. 11 qm groß, 741/100 Thaler Reinertrag

Flur 6 Nr. 329/43, 8 a 20 qm groß, Wohnhaus, Gestermannstraße 14, mit Stallanbau, Hofraum und Hausgarten, 210 Mk. Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 1305, Grundsteuermutterrolle Art. 647

am **18. Januar 1907**, vorm. 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Duisburg-Ruhrort, den 13. Nov. 1906.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Kreis Ruhrorter Straßenbahn-Aktiengesellschaft beabsichtigt, den Bau des II. Gleises der Straßenbahnlinie Duisburg-Ruhrort-Beeck-Bruckhausen vorzunehmen.

Die Planstücke der Strecke von km 0.7 bis 6,5 innerhalb des Stadtteils Duisburg-Ruhrort liegen im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten gemäß § 17 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 in der Zeit von Donnerstag den 22. d. Mts. bis einschließlich Donnerstag den 6. k. Mts. im Rathause zu Duisburg-Ruhrort — Zimmer 31 — zu jedermanns Einsicht offen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben, diese sind bei der Verwaltungsstelle Duisburg-Ruhrort schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Duisburg-Ruhrort, den 17. November 1906.

Der Oberbürgermeister:

In Vertretung:

Der Beigeordnete:

Haupt.

Betrifft: Ziegeleianlage in Hiesfeld.

Die **Gewerkschaft Lohberg** in **Hamborn** beabsichtigt, auf ihrem Grundstück Flur 3 Nr. 284/37 der Gemeinde Hiesfeld, am Schachtgelände am Untertohberg hierselbst gelegen, einen

Ziegelbrennofen

zu errichten.

Einwendungen gegen das Vorhaben sind binnen 14 Tagen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung im Kreisblatt schriftlich in zwei Exemplaren oder mündlich zu Protokoll bei der unterzeichneten Verwaltung anzubringen.

Später eingehende Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage liegen im hiesigen Amtshause — Zimmer Nr. 4 — zur Einsicht offen.

Zur Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen habe ich Termin auf

Mittwoch den 5. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Amtshause — Zimmer 4 — anberaumt, wozu ich die Widersprechenden sowohl als auch die Unternehmerin mit dem Bemerken einlade, daß auch im Falle des Nichterscheinens mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Hiesfeld, den 19. November 1906

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: **Hausmann.**

Duisburger Dampf-Färberei u. chemische Waschanstalt.

Emil Thomas Nachf.

(Heinr. Nelles)

Größtes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche von Duisburg u. Umgegend.

Fabrik: **Duisburg**, Ruhrorterstraße 84.

Läden: **Duisburg-Ruhrort**, Dr. Hammacherstraße 15, **Duisburg-Meiderich**, Unter den Ulmen 48, Auf dem Damm 79, **Duisburg-Beeck**, Am Markt 4, **Laar**, Kaiserstraße 51 a. **Bruckhausen**, Grünstraße 18. **Marxloh**, Kaiserstraße 287,

Färberei u. Reinigung von Kleidungsstücken u. s. w.

Gardinen-Wäscherei. Plissé-Brennerei.

Sauberste Ausführung. Schnellste Lieferung.



Ein **heller** Kopf

verwendet stets

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker.

1 Päckchen 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.

Ein gebrauchter, noch fast neuer

Gasbadeofen

mit Zimmerheizung und verschiedene gebrauchte **Badewannen** werden billigst abgegeben bei

Herm. Tummes,

Ruhrort, Ludwigstr. 42.

Schankwirtschaft,

150 hl Bierumsatz, jährl. Miete 800 Mk., tot. mit 1500 Mk. zu übernehmen. **J. Bergmeier Halle a. S.**, Kl. Steinstr. 2.

Wirtschaft

— im Kohlenrevier —

mit 15—20 000 Mark Anzahl., sofort zu verkaufen. 350 hl Bier, 240 hl Schnaps. Kein Straßenverkauf. Hypotheken sämtlich unkündbar

Josef Vollmert,

Duisburg, Jägerstr. 16.

Zu verkaufen!

1 Motorrad, 3 HP, moderner Bau, mit Magnet-Zündung, fast neu, eventl. gegen ein 1¾—2 HP umzutauschen.

1 Gasmotor, liegend, 3 HP, tadellos funktionierend.

1 Gewehrschrank, 1 Jagdflinte, Kaliber 16 mm **1 Flobertbüchse**, 9 mm, **1 Garvens-Pumpe und 1 Gasherd.**

Homberg a. Rh., Friedenstr. 6.

4 kompl. Betten

(für Kostgänger) 3 Tische, 3 Stühle 1 Sofa, 1 Hängelampe, 1 Lehnbank, 1 Kleiderschrank 2c. billig zu verkaufen.

Meiderich, Unter den Ulmen 70.

Wer Stellung sucht verlange die „**Deutsche Vakanzenpost 331 Eßlingen.**

Tüchtiger Konditor-Gehülfe

mit besten Zeugnissen, 3 Jahre gelernt und ein Jahr als Gehülfe tätig, sucht passende Stellung. Offerten an die Exped. d. Ztg. Aug. Schroeder in Moers, Steinstraße 41.

3-20 Mk. tägl. können Personen jed. Standes verdienen, **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit. Vertreta. 2c. Näh **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Suche auf sofort einen properen und zuverlässigen

Mann

für Trinkhalle.

Ruhrort, Landwehrstr. 47.

Materialien-

u. Lagerverwalter für Maschinenfabrik sofort gesucht durch

Bureau-Verband Reform,

Duisburg, Sonnenwall 68.

NB. Feiertags von 10—1 Uhr geöffnet.

Auf sofort

1 Bauschlosser

gesucht. Wilhelm Ströpken, Alsum.

Per bald tüchtige

Maschinenschlosser

gegen hohen Lohn gesucht.

Maschinenbau Aktiengesellschaft Tigler, Duisburg-Meiderich.

Tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit nach **Duisburg** gesucht. Zu erfragen **Ruhrort**, Fabrikstr. 24.

Duisburger Stadttheater.

Direktion: **Ludwig Zimmermann.**

19. Abonnements-Vorstellung. 9. Vorstellung in Serie B.

Donnerstag den 22. November 1906:

Zum 1. Male! Zum 1. Male!

Flauto solo.

Musikalisches Lustspiel in 1 Aufzug von Hans von Wolzogen. Musik von Eugen d'Albert.

Spielleitung: Jacques Goldberg.

Musikalische Leitung: Alfred Fröhlich.

Personen:

Fürst Eberhard	Heinrich Gärtner
Prinz Ferdinand, sein Sohn	Ant. Paffy-Cornet
Maestro Emanuelle, italienischer Kapellmeister	Karl Kettner
Musje Pepusch, deutscher Kapellmeister	Gustav Waschow
Signora Peppina, eine Sängerin	Hermine Förster
Eine Ordonnanz	Franz Bartenstein

Hofgesellschaft und Gäste des Prinzen, Musikanten, Diener.

Ort der Handlung: Ein deutsches Fürstentum.

Zeit: 18. Jahrhundert.

Hierauf: Zum ersten Male:

Wiener Walzer.

Ballett in 3 Bildern von L. Frappart und F. Gaul.

Musik zusammengestellt von J. Bayer.

Spielleitung: Emilie Strigel-Senberg. Musikalische Leitung: Alfons Lilienfeld.

1. Bild: Am Spittelberg 1800. 2. Bild: Apollosaal 1830.

3. Bild: Am Prater 1880.

Nach „Flauto solo" findet eine längere Pause statt.

Textbücher für „Flauto solo" sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Kassenöffnung und Einlaß 6½ Uhr.

Anfang 7¼ Uhr. Ende ungef. 9¼ Uhr.

Als beliebte Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Gegenstände für Kerbschnitt, Holzbrand, Tiefbrand, Tarso- und Samtmalerei.

Grosse Auswahl

in

fertigen Wandsprüchen, Holzbrandapparaten, Kerbschnittwerkzeugen, Beizen, Oel- und Wasserfarben.

Aug. Märtin, D.-Ruhrort, Ludwigstr. 18.

Wer Freund einer guten Suppe ist verwende

MAGGI Suppen

in Würfeln zu **10** Pfg. für **2** Teller Suppe. **Nur mit Wasser** in wenigen Minuten zuzubereiten. **Stets frisch in den verschiedensten Sorten zu haben bei E. Daubenspeck Nachf. E. Wetterhahn. Homberg a. Rh.**, Rheinstraße 12.

H. Weinreiss

Fabrikstrasse 36 — Rest. Ashauer

en gros **Zigarren.** en détail

Unterhalte grosses Lager hervorragendster deutscher Fabrikate in jeder Preislage von 5 Pfg. an.

Havanna-Import.

— Ruhrort. —

Arzt

sucht per sofort evtl. später in **Beeck**, Kaiserstraße, Nähe des Marktplatzes, **2—3 möbl. Zimmer.**

Off. mit Preisangabe an die Exped. unter **G 4323**

Ein tücht. Mädchen

für sämtliche Hausarbeit gesucht Lohn bis 25 Mk. pro Monat.

Siegmund Loeb,

Bruckhausen-Rhein.

Ein jüngeres

Dienstmädchen

gesucht. **Meiderich,** Lauerstr. 8.

Zuverl. evgl.

Fräulein

auf sofort zur Aushülfe gesucht event. nur für nachmittags. Näh. **Ruhrort**, Bismarckstr. 11.

Junges Mädchen

sucht Bekanntschaft eines jungen Bäckers, Photographie erbeten. Postlagernd unter Nr. 100 Bruckhausen a. Rh.

Eine tücht. Verkäuferin

für Herrenhüte und Wäsche ges.

Siegmund Loeb,

Bruckhausen-Rhein.

Ein tüchtiges properes, evgl.

Mädchen

gesucht, welches vorläufig zu Hause schlafen kann. Selbiges muß auch waschen können.

Homberg a. Rh., Königstr. 39.

Ein properes, fleißiges

Dienstmädchen

auf sofort gesucht.

Homberg a. Rh., Essenbergerstr. 39

2 Wohnungen,

2 Zimmer und 1 Mansarde und 2 Mansardenzimmer zu vermieten.

Ruhrort, Harmoniestr. 59.

II. Etage,

4 durcheinandergehende Zimmer und Mansardenzimmer per 1. Febr. 1907 **zu vermieten.**

Ruhrort, Harmoniestr. 47.

Tüchtige

Einlegerin

sofort zur Aushülfe bei gutem Lohn gesucht.

Joh. Brendow & Sohn,

Ruhrort, Karlsplatz.

Einf. möbl. heizb. Zimmer

mit Morgenkaffee oder voller Pension zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. u. **K** an die Exp.

2 möblierte Zimmer

für 2 junge Leute mit voller Pension **sofort billigst** zu vermieten

Ruhrort, Landwehrstr. 36.

Zum 1. Dez. ist ein gut

möbl. Zimmer

an eine einzelne Dame zu vermieten. Offerten unter **P 4355** an die Exped. d. Ztg.

Für Anfang Dezember oder später in besserem Hause

2 schön möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Ztg.

Schlafstelle frei!

Ruhrort Landwehrstr. 44.

Herrschaftliche Wohnung

zum 1. Januar oder früher zu vermieten. Näheres

Meiderich, Damm 77.

3 schöne Mansardenzimmer

zu vermieten.

Meiderich, Unter den Ulmen 116.

I. Etage

(5 Räume zu vermieten.

Dbg.-Meiderich, Bügelstr. 11 a

Möbl. Zimmer

mit voller Pension zum 1. Dez. zu vermieten.

Homberg a. Rh., Königstr. 39.

Duisburg

6 Oberstrasse 6

Ref von Holland

Süddeutsche Weinstube

Aufmerksame Bedienung.

Besitzer: Joseph Mertens

Schwedlers

Atelier f. künstl. Zähne.

Tel.-Anschluss 577.

Eigene Anfertigung künstlicher Arbeiten, prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen Paris, Düsseldorf etc.

Ruhrort, Hafenstr. 19.

Geschwister Goecke

Ruhrort

Harmoniestrasse 26

Aelteste Spezial-Stickgeschäft

Stickereien

zu Weihnachtsgeschenken in bekannter grosser Auswahl neu eingetroffen.

Klavier-Zimmer Wilh. Zacher

Duisburg, Wallstr. 2.

— Reparatur-Werkstatt.

Berlitz-School,

Ruhrort,

Hauptb. Duisburg, Königstr. 49.

Alle Weltsprachen durch vorzügliche Lehrer der betr. Nation. Einzelunterricht. Tag- und Abendklassen.

Prospekte gratis.

Direktor: **Théophile Mathieu**

Erststellige

Hypotheken-Darlehen

auf Wohnhäuser, zahlbar Anfang 1907, Zinsfuß 4—4½ %.

Anträge werden schon jetzt entgegen genommen

Offerten unter **O 4348** an die Expedition.

Konkursen. Zahlungsstockungen

verhütet bezw. beseitigt routinierter Fachmann. Strengste Diskretion.

Offerten unter **R 3910** an die Exped. d. Ztg.

10000 Mark

für II. Hypothek auf hiesiges gutes Objekt gesucht.

Off. unter **R 4353** besorgt die Exped. d. Ztg.

Hypotheken, Kapitalien und Baudarlehen

zu gute Objekte vermittelt unter günstigen Bedingungen

Josef Weitfeld,

Duisburg, Wilhelmerstr. 149.

Telephon 1871.

Hypotheken-Kapitalien und Baudarlehen

vermittelt zu zeitgemäßen Bedingungen schnell und diskret

Jos. Vollmert, Duisburg,

Jägerstr. 16, Fernsprecher 1414.



Künstl. Zähne, Zahn-Operationen Plomben usw.

H. Stoffels,

Ruhrort, Harmoniestrasse 75, am Friedrichsplatz, i. d. Nähe d. Bahnh.

Krankheiten,

innere wie äußere, in akutem und chronischem Zustande, wurden mit bestem Erfolg behandelt durch

Aug. Lauterbach,

Ruhrort, Harmoniestraße 33, Telephon No. 466

Sprechstunden täglich von 9 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr. Samstags und Sonntags nur vormittags.

Besuche auch außer dem Hause

Für den Anzeigen- und Reklameteil verantwortlich: P. Küpper, Ruhrort.

2418